

INTERNATIONALE
WISSENSCHAFTLICHE KORRESPONDENZ
ZUR GESCHICHTE
DER DEUTSCHEN ARBEITERBEWEGUNG

In Verbindung mit Fachgelehrten des In- und Auslandes
im Auftrage der Historischen Kommission zu Berlin
beim Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin
herausgegeben von Henryk Skrzypczak

Aus dem Inhalt

- Siegfried Bahne: Werner Blumenberg — Nachruf und Bibliographie
Wanda Lanzer: Das Stockholmer Archiv der Arbeiterbewegung
Otto Büsch: Der Forschungsschwerpunkt „Geschichte der frühen Industrialisierung“ in der
Historischen Kommission zu Berlin. Bericht zum 1. Arbeitsjahr
Henryk Skrzypczak: Forschungs- und Publikationsvorhaben zur Geschichte der Deutschen
Arbeiterbewegung und angrenzender Gebiete

HEFT 1

Dezember 1965

2., berichtigte Auflage - Mai 1966

INTERNATIONALE WISSENSCHAFTLICHE KORRESPONDENZ

zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung

In Verbindung mit Fachgelehrten des In- und Auslandes
im Auftrage der Historischen Kommission zu Berlin
beim Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin
herausgegeben von Henryk Skrzypczak

HEFT 1

Dezember 1965

2., berichtigte Auflage - Mai 1966

INHALT

Vorbemerkung zur Neuauflage	S. I
Vorwort	S. 1
Henryk Skrzypczak: Internationale wissenschaftliche Konferenz über die Geschichte der Arbeiterbewegung	S. 3
Siegfried Bahne: Werner Blumenberg - Nachruf und Bibliographie	S. 18
Wanda Lanzer: Das Stockholmer Archiv der Arbeiterbewegung . .	S. 20
Peter Lösche: Einige Hinweise auf Materialien zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung im Stockholmer "Arbetarrörelsens Arkiv"	S. 25
Deutsche, österreichische und eidgenössische Nachlässe und Sammlungen im Internationalen Institut für Sozialgeschichte . .	S. 27
Paul Mayer: Schriftliche Nachlässe und Dokumente im Historischen Archiv der SPD	S. 29
Otto Büsch: Der Forschungsschwerpunkt "Geschichte der frühen Industrialisierung" in der Historischen Kommission zu Berlin	S. 31
Henryk Skrzypczak: Forschungs- und Publikationsvorhaben zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und angrenzender Gebiete	S. 33
Fachantiquariat und Mikrofilmangebote	S. 53
Biographische Hinweise	S. 57
Briefe an den Herausgeber	S. 59

Diese Schrift ist kein Gegenstand des Buchhandels.
Sie wird von der Historischen Kommission zu Berlin ausgegeben.
Anschrift: 1 Berlin 45, Tietzenweg 79, Redaktion IWK. - Tel.: 73 03 61.

VORBEMERKUNG ZUR NEUAUFLAGE

Der freundliche Widerhall auf das Erscheinen des Einführungsheftes unserer Korrespondenz hat die mit der Herausgabe verknüpften Erwartungen weit übertroffen. Zu den Folgen dieses überraschenden Echos gehört es, daß die erste Auflage seit Monaten vergriffen ist, ohne daß die Bestellungen nachlassen. So scheint eine Neuauflage im Interesse zahlreicher Fachkollegen des In- und Auslands geboten.

Von der ersten Ausgabe, die nur hektographiert worden ist, unterscheidet sich das vorliegende Heft durch ein gefälligeres Äußere sowie durch einige im allgemeinen geringfügige Berichtigungen und Ergänzungen. Wesentliche Abweichungen sind einzig im Anhang des Berichts über die Linzer Konferenz zu verzeichnen. Hier konnten die ursprünglichen Kurzfassungen der Referate von Dr. Hellfaier, Prof. Haupt und Dr. Kermauner durch autorisierte Texte ersetzt werden.

Abschließend sei der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß den vielen Worten der Anerkennung eine nicht weniger lebhafte Mitarbeit folgt. Sie ist die am meisten willkommene, weil für den Leser nützlichste Form des Lobes.

Berlin-Lichterfelde
im Mai 1966

Wiss. Rat Dr. Henryk Skrzypczak



VORWORT

Die Herausgabe dieser Korrespondenz ist ein mit begrenzten Mitteln unter Zeitdruck und anderen Erschwernissen vorbereiteter, also verwegener Versuch, auf einem Teilgebiet zu verwirklichen, was die Geschichtsforschung in Westdeutschland nun schon seit Jahren erörtert, ohne daß sich Abhilfe zeigt. Mit dem Ziel, wissenschaftliche Parallelarbeiten zwar nicht zu unterbinden, doch die Gefahr zufälliger Überschneidungen weitgehend auszuschalten, will sie der Fachwelt für ein Spezialgebiet in zunächst unregelmäßiger Folge ein Bild der laufenden und geplanten Forschungsvorhaben vermitteln. Ferner möchte sie, um der gewohnten Vergeudung von Arbeitszeit und Arbeitskraft vor allem der Archivare und der Archivbenutzer entgegenzuwirken, einen Überblick über die öffentlich zugänglichen Quellen dieses Bereichs herbeiführen helfen sowie mit den einschlägigen Forschungsinstituten und Sammelstellen, mit den wichtigsten Fachgelehrten, aber auch den Fachantiquariaten bekannt machen und über wissenschaftliche Konferenzen berichten.

Ein solches Ziel läßt sich nicht im Alleingang, sondern nur mit breitester Unterstützung sowohl der thematisch berührten Historiker als auch der Archivare und Bibliothekare des In- und Auslands erreichen. Für den Stil der Korrespondenz bedeutet dies, daß sie angesichts des üblichen Zeitmangels bewußt auf literarische Brillanz und technische Perfektion verzichtet, daß sie - gleichsam im Vorhof der Forschung - nicht der methodischen Raffinesse huldigt, sondern sich genügsam am "Migne-Prinzip" orientiert. Geboten sind ferner der Verzicht auf kritische Wertung - freiwillige Meldestellen haben zum Nutzen aller Beteiligten zu registrieren und sonst tunlichst zu schweigen - und eine Selbstbeschränkung, für die nicht der Nachrichtenwert an sich die letzte Richtschnur bedeutet, sondern zugleich mit dem Allgemeininteresse das berechnete Eigeninteresse der mitarbeitenden Forscher und Institutionen. Daß etwa über die Vorbereitung von akademischen Festschriften der Mantel freundlicher Diskretion gebreitet bleibt, versteht sich von selbst. Außerdem ist schon in diesem Heft von der Anzeige einer Dissertation abgesehen worden, deren Verfasser bei einem vorzeitigen Bekanntwerden seines Themas ernsthafte Erschwerungen bei der Weiterarbeit hätte erwarten müssen. Für einstweilen sekretierte Archivalien ist der gleiche Grundsatz verbindlich.

Mit dem vorliegenden Heft, dessen Grenzen zu der in diesem Zusammenhang einzig fruchtbaren Kritik, nämlich zur Unterstützung und verbessernden Mitarbeit herausfordern sollen, ist der inhaltliche Rahmen dieser Korrespondenz im wesentlichen abgesteckt. Er könnte allerdings nutzbringend durch eine bibliographische Schnellinformation erweitert werden, wenn sich die Autoren entschlossen, der Redaktion jeweils Sonderdrucke oder Korrektorexemplare ihrer neuesten Veröffentlichungen zu übersenden. Für jede Hilfe wird der Herausgeber um so dankbarer sein, als er den Mitarbeitern keine materielle Ent-

schädigung in Aussicht zu stellen vermag. Diese Dankbarkeit erstreckt sich schon jetzt auf einen breiten Kreis von Fachkollegen und anderen Förderern, die den Plan der Herausgabe dieser Korrespondenz begrüßt und die Vorbereitung des Heftes erleichtert haben.

An erster Stelle zu danken habe ich Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Herzfeld, der sich - das heillose Mißverhältnis zwischen der oft beklagten Arbeitslage des Herausgebers und den zeitlichen Anforderungen seines Projekts nur mit liebenswürdigster Ironie vermerkend - für die entscheidende Helferrolle in diesem Wagnis zur Verfügung gestellt hat. Mein Dank gilt ferner den Kommissionsmitgliedern Prof. Dr. Georg Kotowski, Wiss. Rat Dr. Otto Büsch und Akad. Rat Dr. Ernst Schraepler sowie den Mitgliedern unseres Fördererkreises Herrn Dr. Klaus-Peter Schulz, MdB, Herrn Oberregierungsrat Siegfried Link und Herrn Ralph Wagenhuber, die den Plan gegenüber dem Vorstand der Historischen Kommission befürwortet haben. Daß auch der Vorsitzende des Verbandes der Historiker Deutschlands, Herr Prof. Dr. Karl-Dietrich Erdmann, und Herr Prof. Dr. Werner Conze vom Heidelberger Arbeitskreis für moderne Sozialgeschichte schon im Stadium der frühen Erörterung ihr Wohlwollen bekundeten und ihre Mitwirkung zusagten, ist eine große Ermunterung und zweifellos einer der entscheidenden Gründe für die überraschend starke Resonanz der Bitte um Unterstützung des Projektes gewesen. Herr Dr. Siegfried Bahne schließlich, wie Herr Dr. Dieter Schuster an der Konzeption des Planes beteiligt, war mir in all den Wochen der Vorbereitung ein unentbehrlicher Berater. Mit ihm sei hier auch den vielen anderen Helfern herzlich gedankt.

Berlin-Lichterfelde
im Dezember 1965

Wiss. Rat Dr. Henryk Skrzypczak

INTERNATIONALE WISSENSCHAFTLICHE KONFERENZ ÜBER DIE GESCHICHTE DER ARBEITERBEWEGUNG

Ein Bericht

Von Henryk Skrzypczak

Mit Unterstützung des Theodor-Körner-Stiftungsfonds' zur Förderung von Wissenschaft und Kunst tagte in der "Kammer für Arbeiter und Angestellte" von Linz, Österreich, am 25. bis 27. August 1965 die "Internationale wissenschaftliche Konferenz über die Geschichte der Arbeiterbewegung". Am 28. August, der noch als offizieller Konferenztag galt, war die Fahrt zum Wiener Historikerkongreß mit einer Führung durch das ehemalige Konzentrationslager Mauthausen verbunden. Zu den Teilnehmern der Konferenz, deren Veranstalter die "Arbeitsgemeinschaft für Geschichte der Arbeiterbewegung in Österreich" war, gehörten neben einer größeren Zahl inländischer Historiker und einigen Forschern aus der Bundesrepublik Deutschland auch Fachkollegen aus Frankreich, Jugoslawien und den Niederlanden sowie aus der Schweiz, der Tschechoslowakei und aus Ungarn. Eingeladen, aber an der Teilnahme verhindert, waren u. a. Julius Braunthal und ein Vertreter des Stockholmer "Arbetarrörelsens Arkiv". Als repräsentativ für die internationale Geschichtsforschung auf dem Gebiet der Arbeiterbewegung kann der Teilnehmerkreis insofern nur mit Einschränkung gelten, als einerseits wichtige Länder, andererseits aber auch wichtigste Fachgelehrte z. B. der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz nicht vertreten waren.

Über Vorgeschichte und Ziele der Konferenz, die von der Linzer Stadtverwaltung, insbesondere Herrn Bürgermeister Edmund Aigner und Herrn Stadtarchivar Dr. Wilhelm Rausch als Vorsitzendem des Tagungsbüros, in der liebenswürdigsten Weise gefördert wurde, berichtete Herr Staatsarchivar Dr. Rudolf Neck, der Leiter der veranstaltenden Arbeitsgemeinschaft, in seiner Begrüßungsansprache. Nachdem schon der Stockholmer Historikerkongreß gezeigt habe, daß eine auch nur annähernd erschöpfende Diskussion der aktuellen Forschungsprobleme dieses Arbeitszweiges an einem einzigen Tage nicht möglich sei, stünden auf dem bevorstehenden Kongreß in Wien mit dem Akzent auf methodologischen Fragen zwar andere wichtige Themen der Sozialgeschichte zur Erörterung, die Geschichte der Arbeiterbewegung indessen sei im Programm nicht berücksichtigt worden. Das Linzer Gespräch wolle diesen Mangel in etwa beheben. Im Unterschied zum Symposium von 1964, das dem Problem der "Internationale und Österreich-Ungarn" gegolten habe, sei es das Ziel der gegenwärtigen Konferenz, den ausländischen Gästen ein schärferes Bild der österreichischen Forschung, ihrer Institutionen und ihrer speziellen Fragen zu vermitteln. Darüberhinaus solle den ausländischen Gästen die Gelegenheit zur Darstellung ihrer eigenen Forschungslage geboten werden. Ein weiteres wichtiges Ziel dieser Konferenz sei die Prüfung der Möglichkeiten einer verstärkten internationalen Zusammenarbeit.

Auf die Hauptreferate der Tagung, deren offizielles Protokoll von Herrn Dr. Neck für das Frühjahr 1966 in Aussicht gestellt worden ist, kann hier nur hingewiesen werden. Dr. Neck eröffnete sie mit einem Vortrag über "Die historische Rolle der Stadt Linz für Demokratie und Arbeiterbewegung in Österreich", in dem er mit den politischen zugleich die sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Aspekte seines Themas berührte. Die "erstrangige Rolle" der Stadt, die vor allem auf der Basis ihrer Wollzeugfabrikation früh in das Spannungsfeld der "sozialen Frage" geraten ist und mit deren Namen

sich Begriffe und Ereignisse wie das "Linzer Programm" der Sozialdemokratie und der Aufstand von 1934 verbinden, konnte der Referent überzeugend verdeutlichen. - Das Thema "Max Adler als Gesellschaftsdenker" behandelte Herr Dr. Norbert Leser, der Adler als originellsten Theoretiker des Austromarxismus vorstellte und ihn zugleich als einen der wenigen schöpferischen Fortsetzer des Marxismus neben Ernst Bloch bewertete. Gegen diese Einstufung wandten sich sowohl Prof. Dr. Pavel Reiman (Prag) als auch Dr. Henryk Skrzypczak (West-Berlin). Unter Hinweis auf die Widersprüche des Adlerschen Systems bestritten sie weitgehend dessen Originalität und in wesentlichen Elementen auch seinen marxistischen Charakter.

Während die Vorträge von Herrn Dr. Felix Czeike über "Die Wirtschafts- und Sozialpolitik der Gemeinde Wien in der Ersten Republik" und von Herrn Dr. Hans Sperl über "Die Arbeiterbewegung in Oberösterreich - Stand und nächste Aufgaben der Forschung" keine Einwände herausforderten, entzündete sich am Referat von Herrn DDr. Günther Nenning zum Thema "Anfänge der christlichen Sozialreform in Österreich" eine längere Debatte. Herr Dr. Herbert Steiner trug in einer Detailkritik Bedenken gegen einige der "originellen Ideen" des Referenten vor und forderte eine schärfere Differenzierung zwischen christlicher Sozialreform, die in Österreich nicht selten demagogische Züge getragen habe, und der christlichen Arbeiterbewegung als solcher. Hierin folgte ihm Herr Dr. Neck, der auf die Realitätsfremdheit der Gedankengänge Vogelsangs hinwies und den romantischen Wesenszug seines Antikapitalismus betonte. - Zwei weitere größere Vorträge führten in die Geschichte der Stadt Linz und ihre hochschulpolitischen Bestrebungen in der Gegenwart ein (Dr. Wilhelm Rausch: Lichtbildervortrag über die Stadt Linz. - Prof. Dr. Rudolf Strasser: Die neue Hochschule für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in Linz). Die zahlreichen Kurzreferate sind mit Ausnahme des Beitrages von Herrn Antiquar Theodor Pinkus, dessen Anregungen der nächste Abschnitt behandelt, am Schluß dieses Berichtes in systematischer Folge zusammengefaßt. - Bei aller Verschiedenheit der Standpunkte waren die Referate und Diskussionen durch den Verzicht auf jede grobe Polemik gekennzeichnet.

Eine lebhafte Debatte gegen Ende der Konferenz führte Herr Theodor Pinkus durch seine Empfehlung herbei, die Aufgaben eines ständigen internationalen Kontaktes und des Austausches wissenschaftlicher Informationen auf dem Gebiet der Geschichte der Arbeiterbewegung in Angriff zu nehmen. Ausgehend von seinen Beobachtungen als Antiquar schilderte er die Vorteile, die sich aus einer gemeinsamen Erörterung bibliographischer und anderer technischer Fragen für alle Seiten ergeben würden. Den in Linz gewonnenen Überblick gelte es nicht nur festzuhalten, sondern auch zu erweitern. Hierzu empfehle sich über Mauern und Grenzen hinweg eine regelmäßige Bestandsaufnahme aller in Frage kommenden Institutionen, der laufenden Forschungsvorhaben und der verfügbaren Quellen. Um diese dringliche Aufgabe bis zu einer endgültigen Regelung nicht völlig ungelöst zu lassen, könne sich vielleicht schon die gegenwärtige Konferenz über die Errichtung einer vorläufigen zentralen Kontaktstelle einigen.

Als erster Diskussionsredner sprach sich Dr. Skrzypczak für die Anregungen von Herrn Pinkus aus und wies darauf hin, die Historische Kommission zu Berlin habe vor wenigen Wochen erst in einer Umfrage ermitteln können, daß neben entscheidenden Fachvertretern der bundesdeutschen Universitäten auch ausländische Gelehrte die Herausgabe eines Informationsdienstes zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung begrüßen würden. Auch der wei-

tergehende Vorschlag, eine zentrale Auskunftsstelle für die Geschichte der europäischen oder schlechterdings der internationalen Arbeiterbewegung zu schaffen, finde seine Unterstützung. Angesichts der organisatorischen Schwierigkeiten, mit denen die Informationssammlung erfahrungsgemäß schon innerhalb der Grenzen eines einzigen Landes zu rechnen habe, müsse er allerdings an seiner Auffassung festhalten, daß eine internationale Zentralstelle nur dann erfolgreich fungieren könne, wenn sie durch nationale Zwischenstellen entlastet werde. Uneingeschränkt zu begrüßen sei der Vorschlag einer Fortsetzung der Internationalen Konferenzen. Nachdem das neutrale Österreich so erfolgreich die Initiative ergriffen habe, liege es nahe, Linz oder Wien als Ort regelmäßiger Begegnung ins Auge zu fassen. Gelegentlich könne vielleicht auch die Schweiz zum Treffpunkt gewählt werden. Auch das Finanzierungsproblem lasse sich wahrscheinlich lösen, zumal wenn die Friedrich-Ebert-Stiftung mit ihren vielfältigen Möglichkeiten vom Nutzen einer Fortsetzung dieser Konferenzen überzeugt werden könne.

Prof. Eckert brachte zum Ausdruck, daß die Interessen der Ebert-Stiftung vor allem auf internationale Lösungen gerichtet seien. Ohne für eine sofortige Beschlußfassung eintreten zu können, dürfe er doch das Interesse an einer Tagung in Deutschland bekunden. Im übrigen sei er völlig einig mit den Ausführungen des Vorredners. Im Hinblick auf die Zentralstelle, für die Amsterdam so hervorragende Voraussetzungen biete, könnten vielleicht die Kollegen in Österreich um die Schriftführung gebeten werden. - Die Errichtung einer Zentralstelle, betonte Prof. Reiman, sei eine schwierige Aufgabe. Angesichts der Zusammensetzung dieser Konferenz, auf der nur ein geringer Teil aller in Frage kommenden Historiker anwesend sei, scheine ihm eine Beschlußfassung nicht vertretbar. Ferner dürfe die Verschiedenheit der ideologischen Grundlagen nicht übersehen werden, auf denen die beteiligten Institutionen stünden. Als bester Weg der Zusammenarbeit erscheine ihm persönlich zunächst der zweiseitige Kontakt mit dem Hauptziel des Austausches von Dokumenten. Wenn derartig begrenzte Kontakte sich bewährt hätten, könne man weitere Schritte erwägen. Vor allem mit den österreichischen Kollegen werde sich der Austausch von Quellen und Informationen wahrscheinlich verhältnismäßig einfach bewerkstelligen lassen. Gegen die Bindung an eine Zentralstelle indessen müsse er starke Bedenken anmelden.

Im weiteren Verlauf der Debatte wurde zum Ausdruck gebracht, daß selbstverständlich die Handlungsfreiheit der einzelnen Länder, aber auch der einzelnen Institutionen und Fachkollegen in keiner Weise beschränkt werden solle. Auch bedürfe es keiner formellen Beschlußfassung, um die österreichischen Kollegen zur Einberufung einer weiteren Konferenz zu ermuntern, auf der die Kontaktfrage Gegenstand erneuter Beratung ohne den gegenwärtigen Zeitdruck sein könnte. Dr. Neck äußerte den Vorschlag, im Frühjahr 1966 unter thematischer Beschränkung auf die Kontaktfrage wieder in Österreich zu einer eintägigen Erörterung zusammenzutreffen. Man möge ihm hinsichtlich der einzelnen Länder Teilnehmervorschläge einsenden.[†] Er selbst werde versuchen, die Historiker im anderen Teil Deutschlands und in der UdSSR für

[†] Vorschläge und Anfragen sind zu richten an: Herrn Staatsarchivrat Dr. Rudolf Neck, Wien, Minoritenplatz 1, Österreich. - Inzwischen ist die Tagung für den 8. - 10. September in Linz anberaumt worden.

die Beteiligung an der nächsten Konferenz zu gewinnen. - Ohne Rücksprache mit Bürgermeister und Rat, führte Dr. Rausch aus, könne er zum Gedanken einer ständigen Verbindung der Konferenzen mit Linz nicht offiziell Stellung nehmen. Sofern die finanzielle Seite gelöst werde, sehe er jedoch keine Probleme. - Prof. Eckert kündigte darauf an, er werde sich bei der UNESCO für die moralische und materielle Unterstützung des Konferenzgedankens wenden.

Am Ende der Tagung übernahm es Prof. Reiman, den Veranstaltern und Förderern für ihre Initiative und großzügige Mühewaltung im Namen aller Teilnehmer herzlich zu danken.

ANHANG

Zusammenfassung der Kurzreferate

ÖSTERREICH

Arbeitsgemeinschaft für Geschichte der Arbeiterbewegung in Österreich

Langjährige Versäumnisse der österreichischen Geschichtswissenschaft gegenüber den Aufgaben moderner Sozial- und Wirtschaftsgeschichte haben nach den Ausführungen Dr. Necks zur Gründung dieser von ihm geleiteten Arbeitsgemeinschaft interessierter Fachwissenschaftler geführt. Bis zur Berufung Prof. Dr. Alfred Hoffmanns, der sich jetzt, wie auch Prof. Zöllner, um eine Änderung des alten Zustandes bemühe, sei mit der neueren Sozialgeschichte auch die Geschichte der Arbeiterbewegung in starkem Maße vernachlässigt worden. Auf den sechs österreichischen Historikertagen zum Beispiel sei sie ein einziges Mal, und zwar mit einem allgemeinen Informationsbericht zur Geltung gekommen. Angesichts dieser Lage habe Minister Dr. Bruno Kreisky 1957 die Initiative ergriffen und die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft skandinavischen Musters angeregt. Nach der Forderung Dr. Kreiskys sollte sie sich ohne politische Rücksichten, unter rein wissenschaftlichen Aspekten mit der Geschichte der österreichischen Arbeiterbewegung befassen. Das noch im selben Jahr entworfene Arbeitsprogramm gliederte die Forschungsaufgaben zeitlich in vier Perioden: von den Anfängen in Österreich bis 1848, von 1848 bis 1888, von Hainfeld bis zum Ende der Doppelmonarchie und von der Ersten bis zur Zweiten Republik. Räumlich legte die Planung die gegenwärtigen Grenzen zu Grunde, wobei von vornherein Klarheit darüber bestand, daß hinsichtlich der ersten drei Perioden oft auf andere Gebiete der Monarchie übergegriffen werden müsse. Im Mittelpunkt der geplanten drei Arbeitsphasen sollte zunächst die Sichtung und Sammlung des Quellenmaterials stehen, dann die Herausgabe von Einzeluntersuchungen und Editionen, denen in der Abschlußphase ein umfassendes Kompendium zur Geschichte der österreichischen Arbeiterbewegung folgen würde.

Mit finanzieller Unterstützung des Theodor-Körner-Stiftungsfonds habe die Arbeitsgemeinschaft, die weder eine selbständige Rechtspersönlichkeit sei noch ein eigenes Archiv besitze, ihre Tätigkeit im Frühjahr 1958 aufgenommen. Das Ziel der ersten Phase sei einerseits durch intensive Erfassung der österreichischen Archivbestände, andererseits durch die Hilfsbereitschaft ausländischer Institutionen weitgehend erreicht worden. Nicht nur aus Stockholm, sondern - auf dem Wege des Austausches von Mikrofilmen - auch aus der Tschechoslowakei und Ungarn habe die Arbeitsgemeinschaft Kopien wertvoller Quellen erworben. Nützliche Kontakte hätten bis zu seiner Schließung auch zum Istituto Feltrinelli in Mailand, zur Kommission f. Geschichte d. Parlamentarismus und der politischen Parteien in Bonn, zum Münchener Institut für Zeitgeschichte sowie zum Moskauer Marx-Engels-Institut angeknüpft werden können. Soweit die Ergebnisse der archivalischen Nachforschungen für die spezifischen Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft unwesentlich, unter dem allgemeinen Aspekt der Geschichte der Arbeiterbewegung jedoch relevant erschienen, seien sie in einer Zentralkartei zusammengefaßt worden.

Als erster Band der Publikationsreihe habe 1963 Hans Mommsens Untersuchung über "Die Sozialdemokratie und die Nationalitätenfrage im habsburgischen Vielvölkerstaat" erscheinen können, an die sich 1964 Herbert Steiners Darstellung über "Die Arbeiterbewegung Österreichs 1867 - 1889" sowie der

erste Editionsteil des auf 4 Bände geplanten Werkes Dr. Necks zum Thema "Arbeiterschaft und Staat im Ersten Weltkrieg" angeschlossen hätten.¹⁾ Der zweite Band des zuletzt genannten Werkes befinde sich bereits im Stadium der Drucklegung, ebenso das Protokoll des 1964 veranstalteten Symposions über die Internationale und Österreich-Ungarn. In nächster Zeit werde die Arbeitsgemeinschaft, der jetzt 11 Mitarbeiter angehörten, neben Biographien über Franz Schuhmeier, Karl Seitz und andere auch einige kleinere Einzelstudien, so über den Brand des Justizpalastes, den Aufstand von 1934 und über die Gewerbeinspektorate vorlegen können.

Verein für Geschichte der Arbeiterbewegung, Wien

Der 1959 auf Initiative Minister Oskar Helmers gegründete Verein, dem im März 1965 219 Mitglieder, darunter 49 Körperschaften angehörten, hat sich nach dem Bericht von Herrn Redakteur Ernst K. Herlitzka zunächst die Aufgabe gestellt, eine umfangreiche Materialsammlung als Grundlage für die wissenschaftliche Auswertung zu schaffen. Regional und zeitlich beschränkt sich diese Sammlung auf Österreich in den Jahren von 1867 bis zur Errichtung der 2. Republik; sachlich konzentrierte sie sich auf die politische Arbeiterbewegung einschließlich ihrer Neben- und Gegenströmungen, klammerte also die spezifische Geschichte sowohl der Gewerkschaften als auch der Arbeiterkammern und Konsumgenossenschaften aus. Auch die Geschichte der Internationale werde nur insoweit berücksichtigt, wie sie stärkere Beziehungen zu Österreich aufweise. Da dem Verein, der sich nur auf die Beiträge und Zuwendungen seiner Mitglieder stützen könne, eine eigene Heimstätte fehle, seien die von ihm verwalteten Sammlungen an drei verschiedenen Standorten untergebracht. Das von Frau Dr. Wanda Lanzer betreute Friedrich-Adler-Archiv, das Kernstück der archivalischen Bestände, befindet sich in der Wiener Arbeiterkammer. Die von Herrn Hans Schroth verwaltete Studienbibliothek, der inzwischen ein Großteil der Bibliothek Benedikt Kautskys einverleibt werden konnte, hat in der Löwelstraße, eine vermischte Sammlung von Dokumenten, Bildern, Zeitungsausschnitten, Einzelzeitschriften, musealen Gegenständen und anderem im Archiv der Wiener "Arbeiter-Zeitung" behelfsmäßig Aufnahme gefunden, wo sie von Herrn Herlitzka betreut wird. Zu den wichtigen Fonds', die der Obhut des Vereins anvertraut sind, gehören neben dem Adler-Archiv auch Teilnachlässe von Wilhelm Ellenbogen, Pernerstorfer, Karl Seitz, Adolf Schärf u. a.

Das Publikationsorgan des seit dem Tode Oskar Helmers von Minister a. D. Karl Maisel geleiteten Vereins ist das "Archiv. Mitteilungsblatt des Vereins für Geschichte der Arbeiterbewegung". 1965 bereits im 5. Jahrgang, seit 1961

¹⁾ Hans Mommsen, Die Sozialdemokratie und die Nationalitätenfrage im habsburgischen Vielvölkerstaat. I. Das Ringen um die supranationale Integration der zisleithanischen Arbeiterbewegung (1867-1907) (= Veröffentlichungen der Arbeitsgemeinschaft für Geschichte der Arbeiterbewegung in Österreich 1), Wien 1963. - Herbert Steiner, Die Arbeiterbewegung Österreichs 1867-1889. Beiträge zu ihrer Geschichte von der Gründung des Wiener Arbeiterbildungsvereines bis zum Einigungsparteitag in Hainfeld (= Veröffentlichungen ... 2), Wien 1964. - Rudolf Neck, Arbeiterschaft und Staat im Ersten Weltkrieg 1914-1918. (A. Quellen.) I. Der Staat (1. Vom Kriegsbeginn bis zum Prozeß Friedrich Adlers, August 1914 - Mai 1917) (= Veröffentlichungen ... 3), Wien 1964.

jährlich in 4 Heften erscheinend, enthält diese von Herrn Herlitzka redigier- te Zeitschrift neben kleineren Dokumentationen und anderen Beiträgen eine Bibliographie zur Geschichte der österreichischen Arbeiterbewegung. Die in den letzten Heften aufgenommene Berichterstattung über Archive und sonsti- ge Institutionen verwandter Art im Ausland soll fortgesetzt werden. - Ziel des Vereins ist es, wie Herr Herlitzka abschließend erklärte, eine für die Geschichte der österreichischen Arbeiterbewegung zentrale Institution zu schaffen, die in der Lage sei, die Aufgabe eines Begegnungsortes aller in- teressierten Historiker zu erfüllen.

Quellen zur Geschichte der Arbeiterbewegung in den öffentlichen Archiven Österreichs

Nachdem Dr. Neck, der auch dieses Thema behandelte, einleitend darauf hingewiesen hatte, daß die staatlichen Archive Österreichs einer Benutzung durch Doktoranden ablehnend gegenüberstünden, bei Ausländern jedoch ge- legentlich ihren Grundsatz durchbrächen, schilderte er zunächst die Bedeutung des Haus-, Hof- und Staatsarchivs, das auch für die deutsche Forschung von größter Wichtigkeit sei. Die Benutzung werde allerdings erheblich durch die mangelhafte Indizierung erschwert, die das Auffinden mancher Aktenkomplexe oft sehr mühsam gestalte. Wenigstens hinsichtlich der Nachlässe werde je- doch bald ein Wandel zum Besseren eintreten, da ein Verzeichnis aller von den öffentlichen Archiven Österreichs verwalteten Nachlässe, unter denen sich jetzt auch der Nachlaß Karl Renners befinde, wahrscheinlich noch 1966 vorgelegt werden könne. Mit der gebotenen Einschränkung, daß Polizeiakten nur in Verbindung mit schärfster Quellenkritik zu verwerten seien, hob Dr. Neck den Rang der Akten des Informationsbüros hervor, das staatspolizeilichen Charakter getragen habe. Die Reihe der vorhandenen Polizeiberichte reiche bis in das späte 18. Jahrhundert zurück. Für die Zeit des Vormärz könne auf die Berichte des Zentralen Informationsbüros für Wien und Mainz zurückge- griffen werden. 1848/49 sei im Zuge einer Umorganisation das Literarische Büro geschaffen worden, das sich mit der Beobachtung ausländischer Publi- kationen befaßt habe und insofern von Interesse nicht nur für die österrei- chische Forschung sei. Ein Inventar des Staatsarchivs sei schon in den 30er Jahren im Umfang von 5 Bänden erschienen.¹⁾ - Das allgemeine Verwaltungs- archiv in Wien, zu dessen Beständen u. a. die Akten des Ministeriums des Innern und des Handelsministeriums sowie Justizakten gehörten, habe größe- re Verluste erlitten, die jedoch zum Teil durch den Rückgriff auf Abschriften in den Landesarchiven ausgeglichen werden könnten. Die stärkste Aussage- kraft zum Thema Arbeiterbewegung besäßen in den Landesarchiven die Präsi- dialakten der Statthaltereien. Regional böten vor allem die Steiermark, aber auch Niederösterreich die reichhaltigsten Bestände. Die Stadtarchive hinge- gen hätten sich im allgemeinen als verhältnismäßig unergiebig erwiesen.

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Wien

In seinem Referat über "Quellen zur Geschichte der Arbeiterbewegung im österreichischen Widerstand" schilderte Dr. Herbert Steiner einleitend die Schwierigkeiten, die sich mit dem Versuch einer Sammlung und Erschließung

¹⁾ Gesamtinventar des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs, aufgebaut auf d. Geschichte des Archivs u. s. Bestände, hrsg. v. L. Bittner, Bde 1 - 5 (= Inventare d. Wiener Haus-, Hof- u. Staatsarchivs, 4-8), Wien 1936-1940 .

dieser spezifischen Quellengruppe in Österreich verbinden. Für Behördenakten gelte im allgemeinen eine Sperrfrist von 50 Jahren, die sich allerdings im Ausnahmefall bei Justizakten mit Vollmacht der Beteiligten aufheben lasse. Außer den von Nationalsozialisten vernichteten Beständen seien auch andere wichtige Materialien den Archiven verlorengegangen. Mit dem Ziel, trotz dieser Erschwernisse eine ausreichende Quellenbasis für die historische und publizistische Auswertung zu schaffen, sei vor ungefähr drei Jahren das Dokumentationsarchiv gegründet worden, dessen Kuratorium Vertreter aller Richtungen angehörten. Mit internationaler Unterstützung habe das Archiv neben zahlreichen Justizakten (zum kleineren Teil Originale) - darunter Akten der Kriegs- und Sondergerichte - und für Österreich belangvollen Berichten der Gestapo-Leitstellen sowie des Reichssicherheitshauptamtes eine größere Sammlung illegal verbreiteter Publikationen zusammengetragen. Zum Bestand, der auch über die Aktivität der Emigration Auskunft gibt, gehören ferner Niederschriften früherer Widerstandskämpfer und Protokolle von Zeugenbefragungen, ferner eine Spezialbibliothek mit rund 2000 Titeln und eine Fotosammlung. Über die Materialien des Archivs unterrichten im einzelnen zwei Kataloge, denen zwei weitere folgen sollen. Das Publikationsprogramm des Archivs, das die Errichtung eines Mauthausen-Museums anstrebt, sieht neben populärwissenschaftlichen Darstellungen auch eine Reihe von wissenschaftlichen Werken vor. Außer Dissertationen, die angeregt werden sollen, sind rund 50 kleinere Monographien über Teilfragen geplant.¹⁾ Es gibt auch eine Wanderausstellung, die in Schulen gezeigt wird.

Sozialwissenschaftliche Studienbibliothek der Arbeiterkammer für Wien, Wien

Die 1921 eingerichtete, 1938 von den Nationalsozialisten aufgelöste Bibliothek, die bevorzugt Veröffentlichungen über Österreich sammelt, hat nach dem Bericht von Herrn Gottfried Hatzl zur Zeit wieder einen Umfang von rd. 184 000 Bänden erreicht. Hierunter befinden sich nach Rückführung während des Krieges verlagelter Schriften aus Deutschland, Polen und der Tschechoslowakei auch Teile des früheren Bestandes, der sich 1938 auf rd. 308 000 Bände belaufen hat. Der jährliche Zuwachs beträgt gegenwärtig rd. 7 000 Titel. Die Benutzung durch Privatpersonen ist auf den Lesesaal beschränkt, in dem eine 1 000 Bände umfassende Freihandbibliothek zur Verfügung steht. Zu den Hilfsmitteln der Sammlung, die sich auch auf Zeitungsausschnitte erstreckt, gehört ein Schlagwortregister mit rd. 3 600 Schlüsselworten.

DEUTSCHLAND

Gewerkschaftsarchiv im Wirtschaftswissenschaftlichen Institut (WWI) des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Düsseldorf

Wie Dr. Dieter Schuster, der 1965 ernannte Leiter dieses noch im Stadium der Planung und des ersten Aufbaus befindlichen Archivs in seinem Bericht mitteilte, soll nach einem DGB-Vorstandsbeschluß der gegenwärtige Bestand des Bundesvorstands an Büchern und Akten zu einer umfassenden gewerkschafts-historischen Sammlung erweitert werden. Einer schnellen Realisierung

¹⁾ Titel der bisherigen Veröffentlichungen: Zum Tode verurteilt (v. H. Steiner); Nach 20 Jahren - Helden wieder modern; Die Erhebung der österreichischen Nationalsozialisten im Juli 1934 - Bericht der Historischen Kommission des Reichsführers SS; Wien im Schicksalsjahr 1945 (v. F. Käs).

stunden gegenwärtig noch das Fehlen einer ausreichenden Zahl von Mitarbeitern sowie ein erheblicher Raummangel entgegen, der voraussichtlich erst in 2 Jahren behoben werden könne, wenn der Neubau des Bundeshauses bezugsfertig sei. Die Bibliothek, die den Charakter einer Präsenzbücherei trage, umfasse zur Zeit rd. 20 000 Bände, davon habe jedoch aufgrund des Personalmangels bisher nur die Hälfte katalogisiert werden können. Während persönliche Nachlässe zur Zeit gänzlich fehlten, besitze das Archiv außer Nachkriegsakten wenigstens eine kleine Zahl von Aktenbänden aus dem Bestand des ADGB. Der geplante Ausbau werde sich auf die deutsche Gewerkschaftsbewegung beschränken und die Geschichte der Gewerkschaftsinternationale nur insoweit berücksichtigen, wie sie mit der deutschen Geschichte im Zusammenhang stehe. An eigenen Forschungsvorhaben und Publikationsprojekten nannte Dr. Schuster eine Dokumentation zum Thema Verfolgung, Widerstand und Emigration der deutschen Gewerkschafter in der Zeit des NS-Regimes sowie eine für später geplante Geschichte des Wiederaufbaus der deutschen Gewerkschaften nach dem Zweiten Weltkrieg.

Sozialgeschichtliches Schrifttum in Dortmund

Dr. Hellfaier von der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund berichtete über das in Dortmund befindliche sozialgeschichtliche Schrifttum. Die Stadt- und Landesbibliothek (235 000 Bände u. 2 000 Zeitschriften) pflegt als Sondersammelgebiet die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und verfügt über wertvolle Bestände zur Sozialgeschichte. In einer besonderen Dichte ist sozialgeschichtliches Schriftgut für Westfalen vorhanden, da in einer besonderen Abteilung ("Westfalica-Sammlung") alle über Westfalen erscheinenden Schriften erschlossen werden. Die Arbeit dieser Abteilung findet u. a. ihren Niederschlag in der Herausgabe der "Westfälischen Bibliographie", in der auch Zeitschriftenaufsätze und Zeitungsartikel nachgewiesen werden. Über die beachtliche Autographensammlung der Bibliothek liegt ein gedruckter Autographenkatalog vor, der die bis 1959 erworbenen Autographen erfaßt; darunter befinden sich Briefe und Manuskripte u. a. von Marx, Engels, Lassalle und Wilhelm Liebknecht.

Das Institut für Zeitungsforschung pflegt u. a. als Sondersammelgebiet die Presse der Arbeiterbewegung und die Publizistik des Vormärz und der Märzrevolution 1848. Das genannte Institut ist das einzige kommunale Unternehmen dieser Art in der Bundesrepublik und steht neben den großen Sammlungen der Bayerischen Staatsbibliothek und der Bibliothek des Kieler Instituts für Weltwirtschaft an dritter Stelle. Das Institut besitzt eine Präsenzbibliothek mit 44 300 Bänden, davon 16 800 Bände Zeitungen (1 200 Titel) und 14 500 Bände Zeitschriften; 3 800 Mikrofilme, 10 000 Karikaturen aus dem 20. Jahrhundert und 2 000 Plakate vorwiegend aus dem 2. Weltkrieg und nach 1945.

Eine besondere Einrichtung ist das Zeitungs-Ausschnitt-Archiv der Städt. Volksbücherei Dortmund. Rara enthält das "Archiv für Arbeiterdichtung und soziale Literatur", eine Privatsammlung von Büchereidirektor Fritz Hüser, die jedem interessierten Benutzer zur Verfügung steht.

(Die Anschrift für alle genannten Institutionen: 46 Dortmund, Hansaplatz.)

Friedrich-Ebert-Stiftung, Bad Godesberg

Der Tätigkeitsbereich dieser in der Weimarer Republik mit dem Ziel der Studienförderung von Arbeiterkindern gegründeten Stiftung, deren Finanzierung teils aus öffentlichen Mitteln, teils durch Spenden erfolgt, hat sich - wie Prof. Eckert darlegte - seit ihrer Erneuerung nach dem Kriege beträchtlich erweitert. Unter dem Gesichtspunkt des Historikers der Arbeiterbewegung sei von den vielfältigen Aufgaben, denen sich die Stiftung neben der Hochbegabtenförderung widme, zunächst die Heimvolkshochschule Bergneustadt zu nennen, die in ihren Lehrplänen auch die Geschichte der politischen und gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung berücksichtige und über eine Bibliothek von rd. 10 000 Bänden verfüge. Während die Heimvolkshochschule vornehmlich der Erwachsenenbildung diene, würden die wissenschaftlichen Aufgaben in der Hauptsache vom Forschungsinstitut der Stiftung wahrgenommen, zu dem auch eine historische Abteilung gehöre. Der geplante Ausbau dieses Instituts zu einem Mittelpunkt der Forschung werde voraussichtlich 3 bis 4 Jahre erfordern. Von den historischen Publikationsprojekten nannte Prof. Eckert ein zweibändiges Sammelwerk zum Thema "Friedrich Ebert und seine Zeit", dessen Veröffentlichung Ende 1966 zu erwarten sei. Unter den Fernzielen wären vor allem eine mehrbändige Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung zu nennen. Als Jahrbuch der Stiftung erscheine seit 1961 das "Archiv für Sozialgeschichte", das eine internationale Zusammensetzung seines Mitarbeiterkreises unter Einbeziehung auch von Autoren der Ostblockstaaten anstrebe. Angesichts der in Deutschland besonders mißlichen Quellenlage räume die Zeitschrift, als deren Redaktionsbüro das Institut für Sozialgeschichte in Braunschweig fungiere, dem Abdruck von Dokumenten und kleineren Miszellen einen erheblichen Teil ihres Umfangs ein.

Über die historische Forschungsgruppe des Instituts der Ebert-Stiftung berichtete ergänzend Herr Hans Pelger, ihr zentrales Thema sei gegenwärtig die Geschichte des Widerstandes. Zur Klärung der Problemlage habe die Stiftung 1964 in Paris und 1965 in Dortmund internationale Tagungen abgehalten, denen sich 1966 eine weitere Fachkonferenz anschließen werde. Schon im Ergebnis der bisherigen Ermittlung, Durchsicht und Sammlung einschlägiger Quellen, zu denen Akten öffentlicher Archive - insbesondere Düsseldorf und Würzburg -, illegale Schriften und Auskünfte von Wissensträgern gehörten, biete sich eine tragfähige Grundlage für die erste Auswertung an. Voraussichtlich noch Ende 1965 werde eine Publikation vorgelegt werden können, die den mit Unterstützung des Internationalen Transportarbeiter-Verbandes ausgeübten Widerstand deutscher Eisenbahner darstellen und durch zahlreiche Dokumente belegen werden.

Historische Kommission zu Berlin, West-Berlin

Wie Dr. Henryk Skrzypczak darlegte, hat die von Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Herzfeld geleitete Kommission Anfang 1959 ihre Tätigkeit mit der landesgeschichtlichen Zielsetzung aufgenommen, Forschungen zur Geschichte Berlins und seines Umlandes zu fördern und zu veröffentlichen. Bereits zum ursprünglichen Arbeitsprogramm gehörte ferner die redaktionelle Betreuung des "Jahrbuchs für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands", das um eine kommentierende Bibliographie erweitert werden sollte. Gegenüber der anfänglichen Zielsetzung wurde der Aufgabenbereich der Kommission, die sich inzwischen

eine Forschungs- und Publikationsstelle angegliedert hat, im engen Zusammenhang mit der historischen Sonderstellung Berlins als Residenz- und Hauptstadt erheblich ausgedehnt. Ohne die landesgeschichtlichen Aufgaben preiszugeben, wurde mit der Einbeziehung Preußens in das Arbeitsprogramm und mit der Errichtung von Forschungsreferaten für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte und Geschichte der Arbeiterbewegung der engere regionale Rahmen verlassen.

Die Anfänge des Referats für Geschichte der Arbeiterbewegung verknüpfen sich mit der Auffindung und Erschließung von Überresten der zum größten Teil vernichteten "Sassenbach-Bibliothek" durch Dr. Skrzypczak, der nach weiteren Funden - vor allem wichtige Akten des ADGB-Bundesvorstands - die Einrichtung eines kleinen, von der Historischen Kommission betreuten Archivs für Geschichte der Arbeiterbewegung beim Berliner August-Bebel-Institut veranlaßte. Mit Unterstützung des Landes Berlin, der Deutschen Klassenlotterie Berlin und der Stiftung Volkswagenwerk hat die Kommission inzwischen mit dem Aufbau zweier Spezialbibliotheken für Geschichte der Arbeiterbewegung und für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte beginnen können, deren Umfang gegenwärtig die Zahl von ungefähr 16 000 Titeln erreicht hat. Von besonderem Wert sind darunter die politisch-gewerkschaftliche und die handwerksgeschichtliche Bibliothek Rudolf Wissells, dessen umfangreicher schriftlicher Nachlaß bis zur vorgesehenen Übergabe an das Bundesarchiv für 10 Jahre der Historischen Kommission zur Auswertung bereit gestellt worden ist. In Verbindung vor allem mit den Beständen des August-Bebel-Instituts, der Spezialsammlung Stein in der Universitäts-Bibliothek und dem Landesarchiv, das den Nachlaß Ernst Reuters verwaltet, besitzt das Referat in Berlin eine breitere Quellengrundlage, die im Hinblick auf die deutsche Gewerkschaftsgeschichte der Zeit von 1900-1933 über die vergleichbare Materialbasis des Amsterdamer Instituts für Sozialgeschichte hinausreicht. Im Unterschied zu den sachlichen sind die personellen Voraussetzungen einer intensiven Forschungsarbeit des Referats gegenwärtig nur in sehr eingeschränktem Umfang gegeben. Während dem Referatsleiter zugleich die Redaktion des "Jahrbuchs" und die Geschäftsführung der Kommission übertragen sind, steht der Referatsassistent infolge seiner Promotionsvorbereitungen zeitlich nur stark begrenzt zur Verfügung. Auch die Erschließung des Archivgutes wird dadurch verzögert, daß aus Finanzierungsgründen nur eine wissenschaftliche Halbtagskraft eingesetzt werden kann.

Zur Publikationsleistung der Kommission auf dem Gebiet der Geschichte der Arbeiterbewegung und der benachbarten Bereiche gehören neben der Ebert-Biographie des Vorstandsmitglieds Prof. Kotowski und einem ergänzten Neudruck der Studie von Kurt Hinze: "Die Arbeiterfrage zu Beginn des modernen Kapitalismus in Brandenburg-Preußen 1685-1806" u. a. einige kleinere im Jahrbuch veröffentlichte Beiträge, darunter eine kritische Auseinandersetzung mit dem "Grundriß der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung". ¹⁾

¹⁾ Georg Kotowski, Zur Geschichte der Arbeiterbewegung in Mittel- und Ostdeutschland. Ein Literaturbericht, in: Jahrbuch f. d. Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands 8 (1959), S. 409-470. - Hans J. Reichhardt, Neu Beginnen. Ein Beitrag zur Geschichte des Widerstandes der Arbeiterbewegung gegen den Nationalsozialismus, in: A. a. O. 12 (1963), S. 150-188. - Werner Pöls, Staat und Sozialdemokratie im Bismarckreich. Die Tätigkeit der politischen Polizei beim Polizeipräsidenten in Berlin in der Zeit des Sozialistengesetzes

Dr. Ernst Schraepler bereitet die noch vom Autor wesentlich erweiterte Neufassung der Handwerks-geschichte Rudolf Wissells für die Drucklegung vor, aus dessen Nachlaß unter anderem die Lebenserinnerungen in das Editionsprogramm der Kommission Aufnahme gefunden haben. Dr. Skrzypczak hat die Edition einiger umfangreicher Protokolle gewerkschaftlicher Vorstandskonferenzen der Jahre 1918-1919 in Angriff genommen, die durch eine Studie über die Taktik der sozialistischen Gewerkschaftsführung in Weltkrieg und Novemberrevolution ergänzt werden soll. Ein weiteres Projekt Dr. Skrzypczaks ist eine ebenfalls Dokumentation und politische Taktikstudie verbindende Veröffentlichung über die Gewerkschaftspolitik in der Weimarer Endphase. In einer Gemeinschaftsarbeit soll später ein Verzeichnis der zur Geschichte der deutschen Gewerkschaften bis 1933 verfügbaren Archivalien vorgelegt werden. (Über die teilweise mit den Aufgaben des Referats eng verbundenen Kommissionsprojekte innerhalb des Schwerpunktprogramms der Deutschen Forschungsgemeinschaft wird an anderer Stelle dieses Heftes berichtet.)

FRANKREICH

Forschungen zur Geschichte der Arbeiterbewegung in Frankreich

Im Unterschied zu anderen auf dieser Konferenz vertretenen Ländern betonte Herr Dr. Georges Haupt, Professor an der Pariser Ecole pratique des hautes études-Sorbonne, daß er weder Institute noch wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaften vertrete, die sich speziell mit der Geschichte der Arbeiterbewegung befaßten. Soweit dieses Forschungsgebiet von den Instituten und den einzelnen Gelehrten berücksichtigt werde, geschehe dies unter dem leitenden Gesichtspunkt, die Geschichte der Arbeiter und des Sozialismus als einen Teil der Sozial- und Gesellschaftsgeschichte zu behandeln. Auf das Beispiel des Institut Français d'Histoire Sociale hinweisend, dem die Mehrheit der in Frankreich auf diesem Gebiet tätigen Forscher angehöre und das sich in langjähriger Tätigkeit um die Rettung der verschiedensten Archivalien und gedruckten Dokumente verdient gemacht habe, betonte der Referent, daß bei der Gründung des Instituts im Jahre 1949 die Quellenlage in Frankreich besonders ungünstig gewesen sei: Wie auch die anderen Arbeiterorganisationen hätten sowohl die Gewerkschaften als auch die politischen Parteien für ihre eigenen Archive kein Interesse gezeigt. Dank der Anstrengungen des Instituts, dessen Vorsitz Professor Labrousse führt, sei ein merklicher Wandel eingetreten und das Interesse an der Aufbewahrung der Quellen zur Geschichte der Arbeiter und des Sozialismus wieder erwacht. Ein Beweis dieses Fortschritts sei die Gründung eines großen Dokumentationsinstituts der Gewerkschaften (das auch Archivalien aufbewahren soll), mit dessen Verwirklichung man schon begonnen habe. Zur eigentlichen Forschungstätigkeit führte Herr Haupt aus, daß gegenwärtig eine beträchtliche Anzahl von Habilitationsschriften der Geschichte der Arbeiterbewegung gewidmet werde. Er machte darauf aufmerksam, daß die Vollendung dieser Thesen auf Grund der französischen Universitätstraditionen langwierige Untersuchungen voraussetzten und die Forschungs-

- : 1878-1890, in: A. a. O. 13/14 (1965), S. 200-221. - Ernst Schraepler, Henryk Skrzypczak, Siegfried Bahne, Georg Kotowski, "Grundriß der Geschichte der Deutschen Arbeiterbewegung". Kritik einer Legende, in: A. a. O. 13/14 (1965), S. 268-336.

ergebnisse vor Verteidigung der Thesen auch nicht teilweise publiziert werden könnten. Diese von Prof. Labrousse betreuten Habilitationsschriften würden in wenigen Jahren eine mehrbändige große Geschichte der Arbeiterbewegung in Frankreich bilden. Die beiden umfangreichen schon publizierten Thesen (Herr Willar über die Guesdisten, Frau Kriegel über den Ursprung der kommunistischen Partei Frankreichs) seien ein Beweis für die Bedeutung dieser Untersuchungsreihe. Herr Haupt wies sodann auf die zahlreichen "Doctorats de 3. cycle" und "Diplômes d'études supérieures" hin, die sich mit der Geschichte der Arbeiterbewegung befassen und deren Bibliographie in der Zeitschrift "Mouvement Social" erschienen ist.

Neben der Geschichte der französischen sozialistischen Arbeiterbewegung nehme die internationale Bewegung in der historischen und soziologischen Forschung einen großen Platz in Anspruch. Hier seien zum Beispiel die Untersuchungen von Maximilian Rubel über die I. Internationale und die Marxologie im allgemeinen sowie von Georges Haupt über die II. Internationale zu erwähnen. Einige Jahre lang habe in Paris eine wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft bestanden, die sich mit der Geschichte der kommunistischen Internationale beschäftigte. Es gäbe auch Fachleute für Geschichte der sozialistischen Arbeiterbewegung beinahe aller Länder. Teils abgeschlossen, teils in Vorbereitung befindlich seien z.B. Thesen und Studien über Deutschland von P. Angel, P. Broué, G. Badia und Irène Petit, über Österreich von Yvon Bourdé, Italien von Robert Paris, England und Irland von Bédarida und schließlich über China von Prof. J. Chesneaux. Der Referent erwähnte sodann, daß nach dem Beispiel des unter Leitung von Jean Maitron entstandenen monumentalen biographischen Lexikons der französischen Arbeiterbewegung ein mehrbändiges biographisches Lexikon der internationalen Arbeiterbewegung vorbereitet wird.

Zur Problemstellung hob Herr Haupt die Notwendigkeit hervor, die Arbeiterbewegung nicht isoliert, sondern als einen Teil der nationalen Geschichte, und zwar vor allem unter sozialhistorischem Aspekt zu betrachten. Ideengeschichte und politische Historie hätten zu lange das Feld beherrscht. Unter Hinweis auf die vorbildlichen Bemühungen der Zeitschrift "Le Mouvement Social", die sich zwar überwiegend mit französischen Themen beschäftige, neuerdings aber auch Aufsätze über die Spartakus-Bewegung und über Eduard Bernstein veröffentlicht habe, verwandte sich Herr Haupt mit Nachdruck für das Aufgreifen neuer Fragestellungen. So gelte es, das Problem der "Arbeiteraristokratie" genauer als bisher zu betrachten, dem Prozeß der Assimilation des Arbeiters nachzugehen und zum Beispiel die soziale Rolle der Aktivisten zu klären. Darüber hinaus müsse, um - wie in Frankreich - eine fruchtbare Zusammenarbeit der verschiedenen Richtungen zu ermöglichen, eine neue Terminologie entwickelt werden, die von überflüssiger Polemik absehe. Für die Forschung in Deutschland würde es, wie Prof. Haupt versicherte, einen Gewinn bedeuten, wenn einige der methodologisch richtungweisenden französischen Untersuchungen auch in deutscher Sprache erschienen.

JUGOSLAWIEN

Institute für die Erforschung der Arbeiterbewegung in Jugoslawien

Nach den Ausführungen Dr. Dušan Kermauners, Ljubljana, haben sich im Laufe des letzten Dezenniums drei solche Geschichtsinstitute entwickelt. Alle drei sind aus Archiven hervorgegangen, die im Laufe des Befreiungskampfes gegen die Okkupanten in den Jahren 1941-1945 entstanden sind, ihre Tätigkeit dann aber auch auf frühere Zeiträume ausgedehnt haben, und zwar auf die Arbeiter- und Volkskämpfe sowohl im Königsreich Jugoslawien 1918 bis 1941 als auch im Königreich Serbien und in den südslawischen Gebieten der oesterreich-ungarischen Monarchie bis 1918. In Belgrad besteht ein "Institut für das Studium der Arbeiterbewegung", das sich in eine zeitgeschichtliche, die Arbeiterbewegung der Gegenwart behandelnde Abteilung und in eine historische Abteilung gliedert. Es gilt als zentrales Institut, ohne jedoch den anderen übergeordnet zu sein, denn dem föderativen Charakter des Staates entsprechend sind die nationalen Institute der fünf Teilrepubliken miteinander koordiniert. "Institute für die Geschichte der Arbeiterbewegung" bestehen in Zagreb (Kroatien) und in Ljubljana (Slowenien). Das slowenische Institut gibt als Jahrbuch die "Prispevki za zgodovino delavskega gibanja" (Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung) heraus, das kroatische die "Putevi revolucije" (Wege der Revolution), das zentrale Belgrader Institut die "Prilozi za istoriju socijalizma" (Beiträge zur Geschichte des Sozialismus) mit Monographien und kleineren Beiträgen. Die meisten der veröffentlichten Quellenausgaben beziehen sich auf den Befreiungskampf, dessen Erforschung nach 1945 am meisten betrieben wurde. - Die vor einigen Jahren veröffentlichte einbändige Geschichte des jugoslawischen Bundes der Kommunisten hat Anlaß zu umfangreichen Diskussionen gegeben, die noch andauern. Es wird auch schon eine mehrbändige Parteigeschichte vorbereitet. Zu den drei erwähnten Instituten ist in letzter Zeit noch ein viertes in Sarajevo hinzuge treten, das sich der Erforschung der Arbeiterbewegung in Bosnien und Herzegowina widmet.

NIEDERLANDE

Internationales Institut für Sozialgeschichte (IISG), Amsterdam

Das vor 30 Jahren gegründete Institut, über dessen Entwicklung Drs. J. R. van der Leeuw berichtete, verdankt seine Entstehung zum entscheidenden Teil der Initiative von Prof. N. W. Posthumus, der sich seit 1933 um die Rettung des Archivgutes der deutschen Arbeiterbewegung bemühte. Unterstützt vor allem durch den Direktor der zentralen Arbeiterversicherungsbank in Den Haag, N. de Lime, und durch die Amsterdamer Stadtverwaltung, die das Gebäude an der Keizersgracht beisteuerte, konnte er 1935 seinen Plan zur Errichtung eines Instituts verwirklichen, das die Funktion einer internationalen Sammelstelle mit eigener Forschungs- und Publikationstätigkeit verbinden sollte. Seiner Rechtsstellung nach ist das Institut eine unabhängige Stiftung, an deren Finanzierung sich im Unterschied zur Vorkriegszeit jetzt auch das Ministerium für Unterricht und Wissenschaft beteiligt. Der seit 1963 erörterte Plan, das Institut in eine von allen niederländischen Universitäten getragene interuniversitäre Einrichtung umzuwandeln, hat bisher noch nicht verwirklicht werden können.

Mit der Besetzung der Niederlande ging die Verwaltung des Instituts an den

"Einsatzstab Rosenberg" über, der 1944 nach der Septemberkrise die Verlagerung der in Amsterdam verbliebenen Archivbestände und der Bibliothek veranlaßte. Dieses Material befand sich bei Kriegsende in Niedersachsen (auf dem Mittellandkanal), in Polen und in Österreich. Während die Rückführung des in Frankfurt gesammelten Materials bald nach Kriegsende erreicht werden konnte, ist die Restitution aus Polen erst in der zweiten Hälfte der 50er Jahre erfolgt. Zu den Kriegsverlusten zählt der Bestand der Frauenbewegung, der in Berlin durch Bombeneinwirkung vernichtet wurde.

Die Bibliothek des Instituts umfaßt zur Zeit rund 300 000 Bände. Ihre Katalogisierung ist noch nicht abgeschlossen. Bei den Archiven ist der deutschsprachige Anteil sehr groß, wenngleich sich entgegen irrigen Auffassungen nicht die Archive der deutschen, österreichischen und sudetendeutschen Sozialdemokratie in Amsterdam befinden. Allerdings stammen viele der Nachlässe deutscher Sozialdemokraten (s. S. 27 f.) aus dem ehemal. SPD-Archiv in Berlin. Mit Beständen zur Pariser Kommune und den Nachlässen von Rappoport, Guesde sowie den Archiven von Potressow und Axelrod (um nur einige zu nennen) sind auch die französischen und russischen Archivalien recht gewichtig. Stärker zurück treten die englischen Erwerbungen, unter denen Owen, Laski, Morris und Pankhurst sowie das Archiv der Socialist League zu erwähnen sind. Neben Sammlungen zur Geschichte der italienischen und - besonders umfangreich - der niederländischen Arbeiterbewegung sowie des Anarchismus (Bakunin-Kollektion, Nettelau-Archiv u. a.) hat das Institut auch das Archiv der Sozialistischen Arbeiter-Internationale erwerben können, das mit Ausnahme der Korrespondenz mit den zentraleuropäischen Ländern für die Zeit von 1921 bis 1931 verhältnismäßig umfangreich überliefert ist. Bis auf den in Bonn befindlichen Rest ist auch das Archiv der Jugendinternationale in Amsterdam einzusehen. Während das Archiv des Internationalen Gewerkschaftsbundes verschollen ist, stehen die Archive des Internationalen Lithographenbundes sowie der Internationale der Post- und Telegraphenarbeiter zur Auswertung bereit.

Nach einem Hinweis auf die Publikationstätigkeit des IISG schloß Herr van der Leeuw sein ausführliches Referat mit einem kurzen Nachruf auf Herrn Prof. Dr. A. J. C. Rüter, der das Institut während der letzten eineinhalb Jahrzehnte geleitet hat.

TSCHECHOSLOWAKEI

Institut für die Geschichte der Arbeiterbewegung, Prag

Prof. Dr. Pavel Reiman kennzeichnete das von ihm geleitete Institut als eine wissenschaftliche Forschungseinrichtung mit der überwiegenden Aufgabe, Einzel- und Gruppenforschung zu fördern und ihre Resultate zu publizieren. Während es sich in der regionalen Abgrenzung bis vor etwa 3 Jahren grundsätzlich auf die Tschechoslowakei beschränkt habe, sei inzwischen auch die Geschichte der internationalen Arbeiterbewegung einbezogen worden. Organisatorisch gliederte sich das Institut in mehrere Forschungsabteilungen, ein Archiv und eine Spezialbibliothek mit rund 300 000 Bänden. Das Archiv sei hauptsächlich eine Rekonstruktion des kommunistischen Parteiarchivs bis 1945, besitze neben teils schriftlich, teils auf Tonband festgehaltenen Erinnerungen von Arbeiterveteranen aber auch Originale der Sozialdemokratischen Parteien. Die deutsch-österreichische Sozialdemokratie der Zeit bis 1918 sei nur fragmentarisch, die deutschsprachige der Zwischenkriegszeit stärker,

aber ebenfalls nicht sehr umfangreich vertreten. Während das Institutsarchiv sich im wesentlichen auf die Sammlung von Materialien beschränke, die unmittelbar aus der Tätigkeit der Arbeiterbewegung erwachsen sind, verwalteten die staatlichen Archive das entsprechende Schriftgut der amtlichen Seite. So befänden sich im Prager Zentralarchiv u. a. einschlägige Akten aus der Zeit der Doppelmonarchie. Wie mit den staatlichen Archiven verbinde das Institut ein enger Arbeitskontakt zu den ihm verwandten regionalen und lokalen Einrichtungen.

In seinen Ausführungen über die Publikationsleistung des Instituts und seine Planung betonte der Referent, daß die Mängel der 1961 vorgelegten Kurzfassung einer tschechoslowakischen KP-Geschichte auch in der CSSR erkannt worden seien. Unter Berücksichtigung der Kritik werde zur Zeit eine verbesserte Darstellung in 2 Bänden vorbereitet. Im übrigen konzentriere sich das Publikationsprogramm, das sich auch auf die Veröffentlichung von Schriften kommunistischer Parteiführer erstrecke, mit seinen Darstellungen und Dokumentenbänden auf die Anfangsperiode der Arbeiterbewegung, die Zeit des Widerstandes und die Nachkriegsentwicklung bis 1948. Unter den Beiträgen zur Widerstandsgeschichte verdiene vor allem das Projekt eines Neudrucks der illegalen Ausgaben des KP-Organs "Rude Pravo" Hervorhebung. In der sozialhistorischen Forschung nehme die Betriebsgeschichte, mit deren Problemen sich demnächst eine wissenschaftliche Konferenz befassen werde, eine bevorzugte Stellung ein. Zu den auf diesem Gebiet bereits vorliegenden Publikationen gehörten Darstellungen über die Skoda-Werke und die Bata-Betriebe. Am Schluß seines Referats brachte Prof. Reiman die Hoffnung zum Ausdruck, daß die Linzer Konferenz nicht nur eine fruchtbare Zusammenarbeit mit der Forschung in Österreich einleiten werde, sondern auch Ausgangspunkt freundschaftlicher Beziehungen zu den westdeutschen Fachkollegen sei.

UNGARN

Institut für die Geschichte der Arbeiterbewegung, Budapest

Aus dem kurzen Bericht von Herrn Miklós Práger war zu entnehmen, daß die Archivalien und anderes Material zur Geschichte der älteren Arbeiterbewegung in erheblichem Maße der Vernichtung anheimgefallen sind. Nennenswerte Bestände zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung scheinen in Ungarn nicht vorhanden zu sein. Den Umfang der Institutsbibliothek gab Herr Práger mit rund 50 000 Bänden an.

WERNER BLUMENBERG - NACHRUF UND BIBLIOGRAPHIE

Von Siegfried Bahne

Nach dem plötzlichen Tod seines Direktors, Prof. A. J. C. Rüter, im August 1965 hat das IISG innerhalb weniger Wochen ein zweiter schwerer Verlust getroffen. Am 1. Oktober starb Werner Blumenberg, der langjährige Leiter der Deutschland- bzw. Mitteleuropa-Abteilung des Instituts.

Blumenberg wurde am 21. Dezember 1900 in Hülsede (Deister) geboren. Nach dem Studium der Evangelischen Theologie und der Orientalistik an den Universitäten Göttingen und Marburg war er in der Inflationszeit (1923) ein

Jahr in einem Bergwerk tätig. Als Student hatte er die demokratische Studentenvereinigung mitgegründet; nach dem Kapp-Putsch im März 1920 trat er der SPD bei. In den Jahren 1924-1933 war Blumenberg Redakteur an den sozialdemokratischen Zeitungen in Göttingen und Hannover ("Der Volkswille"). Seit dem Sommer 1932 leitete er eine illegale Gruppe in Hannover, die sich ab August 1933 "Sozialistische Front" nannte; sie leistete nach dem 30. Januar 1933 - ungefähr dreieinhalb Jahre unentdeckt - Widerstandsarbeit. ^{+) Im Sommer 1936 konnte Blumenberg kurz vor seiner geplanten Verhaftung in die Niederlande entkommen, wo er seitdem - während der deutschen Besatzungszeit illegal - wohnte. Nach Kriegsende wurde er Mitarbeiter des IISG in Amsterdam, um das er sich, beginnend mit der Arbeit beim Wiederaufbau des Instituts, sehr verdient gemacht hat.}

Obwohl er seit Jahren kränklich war, hat Werner Blumenberg stets und in den letzten Lebensjahren in noch zunehmendem Ausmaß an der Verwirklichung seiner wissenschaftlichen Pläne gearbeitet; es war, als ob er die Nähe des Todes geahnt hätte, der ihm die Vollendung seiner in einem fortgeschrittenen Vorbereitungsstadium befindlichen Edition von Korrespondenzen und Dokumenten aus dem Kreise um Marx und Engels in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts schließlich doch unmöglich machen sollte. Zu seinen weiteren Plänen gehörte eine Untersuchung über das Problem des Verhältnisses von Theorie und Praxis bei Karl Marx.

Denen, die diesen zurückhaltenden Mann näher kennenlernen durften, werden seine freundschaftliche Hilfsbereitschaft, sein profundes Wissen, seine Bescheidenheit und vor allem sein lauterer Charakter unvergeßlich bleiben.

Verzeichnis der wissenschaftlichen Publikationen

A) Selbständig erschienene Schriften:

- 1) Kämpfer für die Freiheit. Hannover (Dietz Nachf.) 1959.
- 2) Moses Hess, Briefwechsel, hrsg. von E. Silberner unter Mitwirkung von W. Blumenberg. 's-Gravenhage (Mouton & Co.) 1959. (= Quellen und Untersuchungen zur Geschichte der deutschen und österreichischen Arbeiterbewegung, hrsg. vom IISG, Bd II.)
- 3) Karl Kautskys literarisches Werk. 's-Gravenhage (Mouton & Co.) 1960.
- 4) Karl Marx in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek bei Hamburg (Rowohlt) 1962. (= rowohlts monographien, Bd 76.) - Seitdem mehrere Neudrucke sowie 1963 eine dänische, 1965 eine niederländische Ausgabe.
- 5) Eduard Bernstein, Sozialismus und Demokratie in der großen englischen Revolution, eingel. von W. Blumenberg. Hannover (Dietz Nachf.) 1964. (= Sozialistische Klassiker in Neudrucken.)
- 6) August Bebel's Briefwechsel mit Friedrich Engels, hrsg. von W. Blumenberg. 's-Gravenhage (Mouton & Co.) 1965. (= Quellen und Untersuchungen ..., Bd VI.)

^{+) Vgl. E. Matthias in: Das Ende der Parteien 1933, Düsseldorf 1960, S. 188-190.}

B) Beiträge in Zeitschriften :

- 1) Gustav Mayer. In: Bulletin of the IISG Amsterdam, Jg. 1950, Nr. 1, S. 21-24.
- 2) Hans Stein. In: ebd., S. 30.
- 3) Friedrich Engels und die Schiller-Anstalt in Manchester. In: ebd., Nr. 2, S. 105-107.
- 4) Zeitungen und Zeitschriften in deutscher Sprache aus der Zeit von 1830 bis 1890 im IISG. In: ebd., Nr. 3, S. 169-181.
- 5) Eduard von Müller-Telling. Verfasser des ersten antisemitischen Pamphlets gegen Marx. In: ebd., Jg. 1951, Nr. 3, S. 178-197.
- 6) Einige Briefe Rosa Luxemburgs und andere Dokumente. In: ebd., Jg. 1952, Nr. 1, S. 9-39.
- 7) Erfahrungen in der illegalen Arbeit. (Auszug aus einem Memorandum vom November 1936, hrsg. von E. Matthias.) In: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte IV (1956), S. 201-226.
- 8) Ein unbekanntes Kapitel aus Marx' Leben. Briefe an die holländischen Verwandten. In: International Review of Social History I (1956), S. 54-111.
- 9) Einige Briefe Rosa Luxemburgs. In: ebd., VIII (1963), S. 94-108. (Polnische Übersetzung in: Z Pola Walki VI (1963), S. 982-993.)
- 10) Zur Geschichte des Bundes der Kommunisten. Die Aussagen des Peter Gerhardt Röser. In: ebd., IX (1964), S. 81-122.
- 11) Marx' und Engels' Briefwechsel mit Franz Duncker. In: ebd., X (1965), S. 105-119.

DAS STOCKHOLMER ARCHIV DER ARBEITERBEWEGUNG

[1]

Ein Bericht

Von Wanda Lanzer

Das "ARBETARRÖRELSSENS ARKIV" (Upplandsgatan 4, Stockholm C) kann, wie wohl kein anderes Archiv auf diesem Gebiet, schon auf ein Alter von über 60 Jahren ununterbrochenen Bestandes zurückblicken. Es verdankt sein Entstehen der privaten Initiative eines schwedischen Gelehrten, der als Student Sozialist geworden war. Oskar B o r g e (1862 bis 1938) war ein bedeutender Naturwissenschaftler, der sich speziell mit der Erforschung von Algen befaßte und noch heute für Forscher auf diesem Gebiet eine Autorität ist. Als Vortragender in verschiedenen Arbeiterorganisationen hatte er oft Gelegenheit zu beobachten, wie unachtsam diese mit ihren eigenen

[1] Der Bericht Frau Dr. Lanzers ist entnommen dem "Archiv. Mitteilungsblatt des Vereins für Geschichte der Arbeiterbewegung" 5 (1965), Heft 1, S. 13-19. -Für d. Genehmigung zur Aufnahme in den vorliegenden Informationsdienst sind wir Herrn Redakteur Ernst K. Herlitzka zu freundlichem Dank verpflichtet.

schriftlichen Unterlagen umgingen. Der Gedanke, daß diese verschiedenen Druckschriften, Protokolle, sonstige Aufzeichnungen, aber auch Abzeichen, Fahnen und dergleichen mehr, die sich auf die Arbeiterbewegung beziehen, einfach "verkommen" würden und so für eine spätere Geschichtsschreibung verloren wären, wurde für ihn nachgerade zur Qual.

Nach längerer Zeit verließ er den Schauplatz seiner bisherigen Lehr- und Forschertätigkeit (Uppsala) und verlegte ihn nach Stockholm. Hier legte er der Leitung der Arbeiterbibliothek seinen Vorschlag der Gründung eines Archivs vor. Dieser wurde im Juli 1902 angenommen und Borge selbst zum Leiter des Archivs bestimmt. Als Arbeitsplatz erhielt er eine fensterlose Kammer bei der Arbeiterbibliothek im Ausmaß von acht Quadratmetern. Erst 1906 wurde dieses Archiv vom Gewerkschaftsbund (LO) gemeinsam mit der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei übernommen, wobei LO erst die Hälfte und ab 1936 drei Viertel der Kosten übernahm, eine Regelung, die bis zum heutigen Tage besteht.

Die Unterbringung erwies sich mit der Zeit als unhaltbar; es erfolgten zwei Übersiedlungen in immer größere Räume, aber erst die dritte, Ende 1940, brachte die endgültige und zweckmäßige Unterbringung in eigens dafür vorgesehene Lokale im Erdgeschoß eines eigenen Hauses des Gewerkschaftsbundes. Jetzt verfügt das Archiv über fünf Räume für administrative Zwecke, einen Verwahrungsraum für einlangende Kisten und Pakete, einen großen Lesesaal für zehn bis zwanzig Leser und zwei große Kellergeschosse für die Bibliotheks-, respektive Archivbestände (insgesamt 600 Quadratmeter).

Allerdings erlebte der Gründer des Archivs dessen Unterbringung in eigens dafür vorgesehenen Räumen leider nicht mehr. Ein Vierteljahrhundert lang besorgte er in winzigen Lokalen die ganze Arbeit selbst (erst 1928 erhielt er einen Helfer, 1933 einen zweiten). Er schnitt die ihm zweckdienlich scheinenden Artikel aus und klebte sie auf, versandte zahllose Rundschreiben und Briefe an alle möglichen Arbeiterorganisationen und verschiedene Personen des so langgestreckten Landes und forderte sie auf, dem Archiv die ausgeschrieben Protokoll- und Kassabücher, ihre Korrespondenzen, Flugschriften und sonstigen Papiere zu überlassen. Solche Aufforderungen ergingen auch an die Arbeiter-Parteien und -organisationen des Auslandes (besonders in Deutschland, Österreich, Frankreich und England), und er hatte damit auch mehr oder weniger Erfolg. Borge veranlaßte ferner auch die zahlreichen Arbeiterdruckereien des Landes, ihm allmonatlich ihre gesamten Erzeugnisse unsortiert zu überlassen, eine Erziehungsarbeit, die noch bis zum heutigen Tage wirkt. Dasselbe gilt für alle anderen Organisationen der Arbeiterbewegung, seien es der Gewerkschaftsbund, die Sozialdemokratische Partei, die Kommunistische Partei, die über 40 Gewerkschaften, die Jugendorganisationen, der Arbeiterbildungsverband: sie alle senden in gewissen Abständen ihre schriftlichen Unterlagen und Druckerzeugnisse an das Archiv in der Gewißheit, daß sie dort gut verwahrt werden und bei Bedarf jederzeit zur Verfügung stehen.

Aber auch an Einzelpersonen, die er im Besitz von archivalischen Kostbarkeiten wußte, trat Borge heran, und wenn sie sich sträubten, so meinte er scherzhaft: "Denkt daran, daß Privateigentum Diebstahl ist", welches Argument schließlich überzeugte. Und so gilt es jetzt als selbstverständlich, daß nach dem Tode einer in der Arbeiterbewegung stehenden Persönlichkeit der Großteil des Papiernachlasses dem Archiv überlassen wird. Dasselbe

ist der Fall, wenn ein Arbeiterverein sich auflöst oder eine Gewerkschaft sich mit einer anderen fusioniert; alle Papiere und Bücher werden dem Archiv übergeben und zum Schluß erfolgt, in etwas feierlicher Form, die Übergabe der nunmehr ausgedienten Fahne.

Nicht nur die Arbeit des Sammels und Ordners wurde von Borge selbst besorgt, er hatte auch die sich mit der Zeit immer zahlreicher einstellenden Besucher zu bedienen. Er räumte einfach irgendeinen Tisch ab, legte das Gewünschte vor und stand ihnen beratend zur Seite. So arbeitete er unermüdlich, jahraus, jahrein, egal ob Werk- oder Feiertag.

Wie aber war es ihm möglich, sich in dem stets wachsenden Wust der verschiedenen Papiere und Gegenstände auszukennen, sie zu ordnen und sie bei Bedarf sofort zur Hand zu haben ?

Nun, Dr. Borge war, wie schon eingangs erwähnt, Naturwissenschaftler, mit dem System Linnés für die Flora wohl vertraut, mit seiner Einteilung in Abteilungen, Klassen, Familien. Und so teilte er seine Schätze resolut in drei Gruppen: eine politische, eine gewerkschaftliche und eine kulturelle, arbeitete für jede dieser Gruppen ein einheitliches Schema der Gliederung aus und schuf damit ein System, das sich bis auf den heutigen Tag bestens bewährt hat und - in seinem Sinne ausgebaut - auch bestens funktioniert. Daneben schuf er noch eine biographische Sammlung mit ebenso übersichtlichem Schema sowie eine Sammlung von Fahnen, die allerdings mühselig zu verwalten ist.

Borges System der Katalogisierung des Archivs setzt eine genaue Kenntnis der Struktur der einzelnen Organisationen voraus. Die das Archiv besuchenden Österreicher konnten mit Genugtuung feststellen, daß das schwedische Archiv streng zwischen den Gesamtparteitagen und denen der einzelnen Länder unterscheidet. (Borge scheint wahrhaftig die österreichischen Organisationsstatuten studiert zu haben !) Aber auch Besucher aus anderen Ländern zeigten sich befriedigt. Auch Amerika wurde liebevoll betreut, schon wegen der zahlreichen sozialistischen skandinavischen Verbände, doch ist es erst Borges Nachfolger gelungen, durch einen Besuch an Ort und Stelle große Sammlungen vor dem Vermodern in Kellern durch Überführung in das Archiv zu retten.

Eine eigene Systematik für die Archivbestände zu entwerfen war um so mehr geboten, als ja die in Betracht kommenden Schriftstücke oft recht unbeholfen beschriftet waren. Die Aufschriften wurden oft dem Inhalt nicht gerecht; auch wurden gleichartige Papiere oder Drucke jeweils mit verschiedenen Aufschriften versehen.

Ein Teil der von ihm gesammelten und später vervollständigten Sammlungen ist in dem langgestreckten Korridor des Archivs ausgestellt. So die Spitzen der Fahnen, die mehr oder weniger kunstvolle Embleme des entsprechenden Handwerks oder Vereines darstellen. Die Wände ziert eine große Anzahl Porträts schwedischer und ausländischer Arbeiterführer, unter anderem die von Victor Adler, Kautsky, Bauer. Dort steht auch eine große Anzahl von Vitrinen, die jeweils einem Jubilar gewidmet werden. So gab es unter anderem eine Ausstellung über A. Palm, Kautsky und Branting. Im Jahre 1962 wurden anlässlich des 100. Geburtstages von Borge zahlreiche seiner Schriften, Briefe, Manuskripte verschiedenster Art sowie Bilder und die ihm gewidmeten Nachrufe in den Vitrinen gezeigt. An der großen, von der Sozialdemokratischen Partei veranstalteten Ausstellung im Strindbergsaal anläß-

lich des 100. Jahrestages der Internationale nahm das Archiv mit einer großen Anzahl Exponaten teil.

Einen besonderen Blickfang in diesem Korridor bilden zwei gegenüberhängende Bilder vom Anfang des Jahrhunderts, die die Gesellschaftspyramide darstellen - das eine in russischer Fassung und russischen Aufschriften, mit Väterchen Zar und dem russischen Adler an der Spitze, das andere (ihm nachgeahmte) amerikanische weist an Stelle des Adlers einen Sack mit Dollars auf.

Eine andere Vitrine enthält Abzeichen aus aller Welt, darunter auch die so originellen der österreichischen Kinderfreunde-Organisation sowie eine Sammlung von Briefmarken, die Abbildungen von Persönlichkeiten der Arbeiterbewegung zeigen. Hier sind auch die österreichischen Körner- und Renner-Briefmarken zu sehen.

Im Jahre 1938 trat Dr. Lindbom als Nachfolger Dr. Borges die Stelle des Archivleiters an, die er noch heute bekleidet. Seine Arbeiten über die schwedische Gewerkschaftsbewegung und die sozialistische Jugendbewegung in Schweden und seine guten Sprachkenntnisse qualifizierten ihn am besten unter einer Reihe von Bewerbern. Er erkannte sehr bald, daß das Stockholmer Archiv von der aus dem ganzen Lande herbeiströmenden Masse von Papieren in Kürze überschwemmt sein würde, falls nicht rechtzeitig Einhalt geboten werde. Er regte eine Dezentralisierung der Sammlung an: das Stockholmer Archiv sollte in Zukunft die Stelle eines Zentralarchivs einnehmen, das sich vorwiegend den Zentralorganisationen des In- und Auslandes widmet, daneben sollten sogenannte Lokal-Archive geschaffen werden, die in den Zentren der einzelnen Landesdistrikte die örtlichen Papiere und Drucke sammeln, registrieren und Wissensdurstigen zugänglich machen. Damit hatte er sich eine gewaltige Aufgabe gestellt. 1941 gingen von Stockholm aus die ersten Rundschreiben in die Provinz, und bis zum heutigen Tage gibt es schon vierzig solcher Lokal-Archive, die vom Stockholmer Zentrum aus beraten, betreut und bereist werden und oft prächtige Resultate aufzuzeigen haben. So sorgte der Nachfolger Borges dafür, daß das Werk seines Vorgängers vertieft und ausgebaut wurde und wird.

Während Dr. Lindbom für die systematische Ergänzung der Sammlung sorgte, ist es die Aufgabe des 1933 in die Dienste des Archivs eingetretenen Herrn Lind, sich besonders der Leser und Forscher anzunehmen, die das Archiv in immer zunehmender Zahl besuchen. Da er nicht nur das so reichhaltige Material ausgezeichnet kennt, sondern auch die Geschichte der Arbeiterbewegung besonders Europas und - bis in die kleinsten Details - jene Schwedens, werden seine "Kunden" ausgiebig und mit unermüdlicher Geduld beraten, wobei ihm seine Sprachkenntnisse außerordentlich zugute kommen. Sei es wer immer, ob Gelehrter, Student oder Arbeiter: er wird liebevoll betreut und - sofern es sich um einen Ausländer handelt - auch mit Quartier versorgt und mit den Sehenswürdigkeiten Stockholms vertraut gemacht.

Das Besucher-Publikum war wohl bis in die dreißiger Jahre schwedisch: Gewerkschafter, die für ihre Zeitschriftenartikel Unterlagen suchten, Arbeiter, die ein seinerzeit selbstgeschriebenes Protokoll nachlesen wollten oder eine Jubiläumsfeier vorbereiteten, oder Redakteure und Referenten verschiedenster Art. Nach 1933 stellten sich dann deutsche Emigranten ein, denen 1934 und 1938 Emigranten aus Österreich und der Tschechoslowakei folgten.

Das Archiv wurde für sie ein Sammelpunkt, eine Art Kaffeehaus zwar ohne Kaffee, aber mit einer riesigen Auswahl an Zeitungen, Zeitschriften und Büchern. Die Emigranten kamen aber nicht nur als Leser, sondern zeigten sich auch als Spender erkenntlich. Manchmal rettete auch der Verkauf eines Buches aus einer Geldverlegenheit.

So mancher hatte jetzt unfreiwillig Zeit, die Lektüre verschiedener Bücher seines Heimatlandes hier auf fremdem Boden gründlich nachzuholen. Besonders gut bestellt fanden es in dieser Hinsicht die Österreicher. Es tauchten dort in dieser Zeit unter anderem auf: Otto Binder, W. Böhm, Heinz, Hindels, Malles, Neuhaus, Novy, Pleyl, Dr. Reichard, Robinson, Winkler. Sie fanden hier reichliche Bestände an Austriaca, vor allem dank der großzügigen Schenkung Dr. Ellenbogens, der anlässlich seiner Emigration nach den USA seine gesamte Bibliothek - vierzig Kisten - dem schwedischen Archiv zukommen hatte lassen. Er hatte das Archiv 1917 als Teilnehmer der Friedenskonferenz kennengelernt und anscheinend für gut und sicher befunden, diese seine Schätze zu beherbergen.

Der Begründer des Archivs, Dr. Borge, hatte sich anfangs sein Werk wohl nur als Sammlung von Archivalien vorgestellt. Doch erhielt er im Laufe der Zeit eine riesige Menge an Büchern, so daß er auch eine Bibliothek anlegte und sie nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel ausbaute. Für diese brauchte er kein neues Katalogisierungssystem auszudenken, sondern er verwendete das System der Schwedischen Königlichen Bibliothek, deren Vorschriften für das ganze Land bindend sind. Diese von ihm angelegte Bibliothek wurde immer weiter ausgebaut und durch Ankäufe oder Schenkungen bereichert. Das Archiv war unermüdlich bereit, fremdsprachige Drucke anzukaufen. Ganz besonders galt die Obsorge den illegalen Schriften, von denen eine besonders schöne Kollektion aus Österreich gesammelt wurde. Wie stolz man gerade darauf ist, zeigt, daß in der Jubiläumsschrift von 1952 eine Abbildung dieser Schriften gebracht wurde.

In späterer Zeit kamen auch noch illegale Druckwerke aus dem geteilten Deutschland hinzu. Eine besonders große und oft in Anspruch genommene Sammlung ist die "Spanien-Sammlung", die sich auf die Kämpfe der Jahre 1936 bis 1938 bezieht. Auch Emigranten-Literatur läßt sich im Stockholmer Archiv gut studieren, insbesondere die Tätigkeit der österreichischen und deutschen Emigranten in Schweden, die ihre Konferenzprotokolle, Zeitschriften usw. dem Archiv getreulich ablieferten. In späterer Zeit wurde auch ein besonderes Augenmerk den Anarchisten gewidmet, eine Sammlung, die noch durch Schenkungen vergrößert werden konnte.

Da die Schätze des Archivs sehr oft bei Veranstaltung von Ausstellungen herangezogen werden, erwies es sich als praktisch, eine eigene Bildersammlung anzulegen. Diese wird in zunehmendem Maße von den Redaktionen der Gewerkschafts- und Parteiblätter, aber auch von den sozialistischen Verlagen in Anspruch genommen, die hier reichliche Auswahl für Illustrationszwecke vorfinden.

Die besondere Bedeutung des Archivs zeigte sich vor allem nach dem Ende des zweiten Weltkrieges. Während in England, Deutschland, Frankreich, Österreich (um nur einige Länder zu nennen) entweder durch das Wüten der Nazis oder durch die Kriegsfolgen die Archivbestände der Arbeiterbewegung weitestgehend zerstört waren, fand sich alles, was in Stockholm eingelagert worden

war, unversehrt vor. Als erster Interessent nach dem Kriege meldete sich der "Internationale Transportarbeiterverband", dem durch Bomben gerade seine ältesten Papiere zugrunde gegangen waren. Er konnte sie in Stockholm photokopieren lassen.⁺ Und als die deutschen Metallarbeiter eine Geschichte ihres Verbandes schreiben wollten, bezogen sie die Unterlagen dazu aus Stockholm. Der Verfasser war als Emigrant dort gewesen und wußte genau Bescheid. Aber auch in natura wurden die verarmten Arbeiterbibliotheken des Auslandes aus den reichhaltigen Doubletten versehen. Besonders Österreich wurde reichlich bedacht, unter anderem mit illegalen Schriften und Publikationen, die in der Kriegszeit erschienen waren. Dafür sei dem "Arbetarrörelsens Arkiv" an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt. Andererseits muß auch hervorgehoben werden, daß sowohl die österreichische Partei, der Gewerkschaftsbund und die Arbeiterkammern alljährlich ihre Publikationen kostenlos nach Stockholm schicken. Diese Spenden aus der ganzen Welt (besonders große aus sämtlichen Volksdemokratien !) machen es überhaupt erst möglich, bei einem Budget von 80 000 Schwedenkronen einen so kolossalen Zuwachs an Büchern und Zeitschriften zu bestreiten.

Diesem ständigen Zuwachs ist auch das räumlich größte Archiv auf die Dauer nicht gewachsen, und so ist auch derzeit die Kapazität des "Arbetarrörelsens Arkiv" erschöpft. Es besteht keine Möglichkeit, neue Materialien aufzustellen, von einer vorherigen Bearbeitung ganz zu schweigen. Doch hat der Schwedische Gewerkschaftsbund weitere Unterbringungsmöglichkeiten in Aussicht gestellt, Arbeits- und Lagerräumlichkeiten, die an die vorhandenen angrenzen. Und so hoffen und wünschen wir dem stetig wachsenden Arbetarrörelsens Arkiv, daß der alte Geist der Arbeitsfreude weiterhin im Sinne seines Gründers zu fruchtbarer Wirkung kommt.

EINIGE HINWEISE AUF MATERIALIEN ZUR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN ARBEITERBEWEGUNG IM STOCKHOLMER "ARBETARRÖRELSENS ARKIV"

Von Peter Lösche

Im Sommer 1965 hatte ich Gelegenheit, die folgenden Bestände des Stockholmer Archivs einzusehen :

- I. Aktenstoß (etwa 20 cm) über die "Rote Hilfe" (W. Münzenberg) der Komintern 1923/24.
- II. Nachlaß Kurt Heinig:
 1. Sozialdemokratische Flugblätter 1906 - 1913 (besonders Wahlkreis Teltow-Beeskow-Storkow).
 2. Sammlung von Zeitungen und Extraausgaben 1905 - 1913.
 3. Sammlung von Zeitungen und Flugblättern Nov. 1918 (Schwerpunkt Brüssel, einschließlich des dortigen Soldatenrates).

⁺ Es ist nur selbstverständlich, daß sich im Archiv auch die Papiere internationaler Arbeiter-Organisationen befinden - leider nicht so vollständig wie wünschenswert, da diese oft nicht ständig das Archiv belieferten, sondern nur auf Ermahnung, und das konnte nur selten erfolgen.

4. Illustrierte Zeitschriften mit deutscher Kriegspropaganda 1914/15.
5. Antibolschewistische Flugblätter vom Heimatdienst (1919) und der Vereinigung zur Bekämpfung des Bolschewismus.
6. Flugblattsammlung Nov./Dez. 1918 und Jan. 1919 besonders zur Wahl zur Nationalversammlung (19.1.1919) und Preußenwahl (26.1.1919), alle Parteien betreffend.
7. Flugblätter und Zeitungen aus Deutschland 1920-1925.
8. Flugblätter und Zeitungen aus Deutschland 1930-1933.

Der Briefwechsel von Kurt Heinig liegt versiegelt im Archiv und darf noch nicht benutzt werden. Beide Söhne von Kurt Heinig leben in Stockholm. Sie sind Angestellte der dortigen Gewerkschaften und entscheiden über die Benutzung des Briefwechsels.

- III. Ein Schwerpunkt des Archivs ist die Geschichte der Internationale. Besonders Protokolle, Dokumente und Briefwechsel zum Jahre 1917 zu den Internationalen Konferenzen in Stockholm sind zahlreich. Ferner besitzt das Institut verschiedene Emigrantennachlässe aus der Hitlerzeit. Reichhaltig ist eine Bilder- und Fotosammlung (etwa 5 000 Stück).
- IV. Verschiedene Ordner - nicht in Dossiers geordnet - enthalten Material über den kommunistischen und sozialdemokratischen Widerstand gegen das Hitlerregime 1933-1945.
- V. Vollständig vorhanden ist die "Internationale Presse-Korrespondenz" 1920-1933.
- VI. Der Nachlaß Wilhelm Jansson enthält Material über die Generalkommission der Gewerkschaften und den Briefwechsel Janssons 1895-1919 (u. a. mit Südekum, Branting, Stauning, Lindquist), ist aber nicht besonders ertragreich für die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung.
- VII. Nachlaß Branting, Briefe.
Briefwechsel mit:

Hugo Haase	1912, 1914
Karl Kautsky	1904, 1906, 1909, 1911, 1912, 1914, 1916
Oskar Cohn	1909, 1917, 1918, 1919
Rudolf Breitscheid	1909 - 1920 (14 Briefe)
Albert Südekum	1909 - 1917 (8 Briefe)
Friedrich Ebert	1918 (Telegramm), 1920, 1922, 1923 (Telegramm), 1924 (Telegramm)
Eduard Bernstein	1882 - 1924 (11 Briefe)
Karl Liebknecht	1907, 1909, 1914, 1918
August Bebel	1905, 1907
Philipp Scheidemann	1912, 1918 (Telegramm)
Victor Adler	1894 (2 Briefe), 1896, 1917
Lenin	1901, 1907, 1908
Tscheidse	1919, 1921, 1923
Schlappnikoff	1914 (2 Briefe), 1915, 1916 (3 Briefe)
Paul Axelrod	1917, 1918
Wilhelm Jansson	intensiver Briefwechsel 1903 - 1924
Gilbert Close	(persönlicher Sekretär Woodrow Wilsons 1919)
Henderson	1918 - 1924 (18 Briefe)
Mac Donald	1917 - 1924 (9 Briefe)
Albert Thomas	1912 - 1924 (21 Briefe)

VIII. Sozialistische Auslandspolitik

Pressekorrespondenz, herausgegeben von Rudolf Breitscheid (im Nachlaß Branting).

Jahrgang I (1915) Nr. 1-9, 16, 18-21, 23, 25, 28, 29, 31, 32

Jahrgang II (1916) Nr. 7, 11, 15-18, 20, 23-26, 39

Jahrgang IV (1918) Nr. 24, 27-30, 36-45

Diese Sammlung ergänzt Lücken in der Sammlung der "Sozialistischen Auslandspolitik" im Amsterdamer IISG.

Das "Arbetarrörelsens Arkiv" hat 1948 unter dem Titel "Utländsk Litteratur i Arbetarrörelsens Arkiv i Stockholm" eine Liste der ausländischen Literatur seiner Sammlung herausgegeben. Diese Liste ist besonders wertvoll durch eine Aufstellung sämtlicher im Archiv vorhandenen ausländischen Zeitschriften (ca. 200). Inzwischen ist die Sammlung des Instituts allerdings großzügig ergänzt worden.

DEUTSCHE, ÖSTERREICHISCHE UND EIDGENÖSSISCHE NACHLÄSSE
UND SAMMLUNGEN IM INTERNATIONALEN INSTITUT
FÜR SOZIALGESCHICHTE ⁺

I. Deutsche Nachlässe und Sammlungen

1. August Bebel (1840-1913), Nachlaß (Rest); 0,3 m. Mehrere hundert Briefe sowie einige Manuskripte, Notizen und Exzerpte.
2. Johann Philipp Becker (1809-1886), Nachlaß; 1 m. Briefe und Dokumente zur deutschen republikanischen Bewegung 1848-1849 und zur Ersten Internationale, vor allem zur von ihm redigierten Zeitschrift "Vorbote".
3. Eduard Bernstein (1850-1932), Nachlaß; 4,5 m. Korrespondenz, Manuskripte und Dokumente, hauptsächlich aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg.
4. Otto Braun (1872-1955), Nachlaßteil; 1,5 m. Dokumente und Korrespondenz, vor allem aus seiner Amtszeit als preußischer Landwirtschaftsminister und Ministerpräsident.
5. Franz Diederich (1865-1921), Nachlaß; 2 m. Manuskripte, Notizen, Korrespondenz.
6. Albert Grzesinski (1879-1947), Nachlaß; 3 m. Dokumente und Handakten, besonders aus der Tätigkeit als preußischer Innenminister und Polizeipräsident von Berlin.
7. Wolfgang Heine (1861-1944), Nachlaßteil; 1,25 m. Enthält Dossiers von Prozessen gegen Sozialisten und Dokumente zur deutschen Politik in den letzten Jahrzehnten des Kaiserreichs und in der Weimarer Republik.
8. Paul Hertz (1888-1961), Nachlaß; 4,5 m. Korrespondenz, Manuskripte (darunter solche von Karl Kautsky) und Dokumente, vor allem über die sozialdemokratische Emigration nach 1933.

⁺ Das folgende Verzeichnis aus dem IISG wurde durch freundliche Vermittlung Dr. Bahnes zur Verfügung gestellt.

9. Moses Hess (1812-1875), Nachlaß; 1 m. Vgl. das gedruckte Inventar: Edmund Silberner, The Works of Moses Hess. An Inventory of his signed and anonymous Publications, Manuscripts and Correspondence, Leiden 1958.
10. Karl Kautsky (1854-1938), Nachlaß; 12 m. Korrespondenz, Manuskripte und Dokumente, vor allem aus der Zeit seiner Tätigkeit als Redakteur der sozialdemokratischen Zeitschrift "Die Neue Zeit" (1883-1916).
11. Karl Korsch (1886-1961), angereicherter Nachlaß; 1,25 m. Vorwiegend Manuskripte und Korrespondenz aus der Emigrationszeit.
12. Gustav Landauer (1870-1919), Nachlaßteil; 1,5 m (ungeordnet). Manuskripte, Briefe und Dokumente, darunter einige aus der Zeit der Münchener Räterepublik.
13. Wilhelm Liebknecht (1826-1900), Nachlaßteil; 0,75 m. Korrespondenz, persönliche Dokumente und Manuskripte von W. L. und anderen, darunter A. Bebel, J. Guesde, P. Lafargue.
14. Karl Marx (1818-1883) und Friedrich Engels (1820-1895), Nachlaß (-Teil, angereichert); 8 m. Manuskripte, Exzerpte, Korrespondenz und Dokumente.
15. Julius Motteler (1836-1907), Nachlaß; 4 m. Korrespondenz und Dokumente, vor allem aus der Zeit des Sozialistengesetzes (1878-1890). Es handelt sich für diese Zeit praktisch um das Archiv der deutschen Sozialdemokratie.
16. Carl von Ossietzky (1889-1938), Sammlung; 1 m. Es handelt sich um eine Sammlung von Dokumenten und Korrespondenz der Ossietzky-Kommission für den Friedens-Nobelpreis.
17. Rudolf Rocker (1873-1958), Nachlaß; 4 m. Korrespondenz, Manuskripte und Dokumente, wichtig vor allem für die Geschichte des Anarchismus.
18. Hermann Schlüter (1851-1919), Nachlaßteil; 0,5 m. Korrespondenz, Manuskripte, Dokumente, z. T. aus der gemeinsamen Tätigkeit mit Motteler in Zürich am "Sozialdemokrat" in den 80er Jahren, z. T. aus seiner Redaktionstätigkeit an der "New Yorker Volkszeitung".
19. Georg von Vollmar (1850-1922), angereicherter Nachlaß; 6 m. Korrespondenz und Manuskripte.
20. Georg Weerth (1822-1856), Nachlaß; 0,3 m. Manuskripte und Korrespondenz.
21. Joseph Weydemeyer (1818-1866), Nachlaß [Teil ?]; 0,2 m. Korrespondenz, Manuskripte und Dokumente.
22. Zentralrat der deutschen Republik; 2 m. Dieses Archiv enthält die Korrespondenz des Zentralrates mit Arbeiter- und Soldatenräten sowie Behörden, ferner Akten, Sitzungsprotokolle und Dokumente (1918/20).

II. Österreichische Nachlässe

1. Victor Adler (1852-1918), Nachlaßteil; 0,2 m. Korrespondenz.
2. Rudolf Grossmann, d.i. Pierre Ramus, Nachlaß; 8 m (ungeordnet). Vorwiegend Manuskripte und Korrespondenz.

3. Hans Kudlich (1823-1917), Nachlaßrest; ca. 1 m (ungeordnet). Korrespondenz und eine umfangreiche Flugblattsammlung aus der Emigration 1848-1849.
4. Max Nettlau (1865-1944), Nachlaß; ca. 20 m. Manuskripte, Korrespondenz, Dokumente, darunter auch diverse Kollektionen mit Quellenmaterial zur Geschichte der anarchistischen Bewegung und verschiedener Randströmungen des Sozialismus.
5. Andreas Scheu (1844-1927), Nachlaß; ca. 0,5 m. Korrespondenz und einzelne Manuskripte.

III. Schweizer Nachlässe

1. Fritz Brupbacher (1874-1945), Nachlaßteil; 2 m. Korrespondenz und Manuskripte.
2. Robert Grimm (1881-1958), Nachlaßteile; 1 m. Korrespondenz, Protokolle und Drucksachen zur Geschichte der Zimmerwalder Bewegung.
3. Jacques Gross. Nachlaßteil; 0,5 m. Vorwiegend Korrespondenz.
4. James Guillaume (1844-1916), Nachlaßteil; 0,5 m. Korrespondenz und Manuskripte vorwiegend zur Geschichte der Fédération Jurassienne.
5. Hermann Jung (1830-1901), Nachlaß; 0,75 m. Vorwiegend Korrespondenz.
6. Otto Lang (1863-1936), Nachlaßteil; ca. 3,5 m (ungeordnet). Korrespondenz und Manuskripte.

SCHRIFTLICHE NACHLÄSSE UND DOKUMENTE IM HISTORISCHEN ARCHIV DER SPD

Von Paul Mayer

Das Historische Archiv der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands verwaltet als Bestandteil der Bibliothek des Parteivorstandes in Bonn die folgenden größeren schriftlichen Nachlässe namhafter Sozialdemokraten:

1. Wilhelm Dittmann (1874-1954)
Kassetten mit Aufzeichnungen (Fotokopien) über Fraktionssitzungen im Reichstag; Kassette mit Originalbriefen und Dokumenten aus der Zeit zwischen 1891 und 1931 (81 Nummern), ferner mit Original-Manuskripten, handschriftlichen Notizen, Rededispositionen, Buchauszügen u. a.; Kassette mit Dokumenten, Berichten und Fotos von der Moskau-Reise der USPD-Vertreter 1920; Kassetten mit Fotokopien von Briefen und Dokumenten aus der Zeit zwischen 1899 und 1931 (161 Nummern); 3 Leitz-Ordner mit Originalbriefen und Dokumenten aus der Emigrationszeit 1933 - 1945 (208 Nummern), 1 Leitz-Ordner mit hauptsächlich gedrucktem oder hektographiertem Material aus der Zeit 1905 - 1933.
2. Karl Giebel (1878 - 1928)
Kassette mit Originalbriefen und Dokumenten (33 Nummern); 6 Leitz-Ordner mit Aufzeichnungen über Fraktions- und Parteiausschuß-Sitzungen 1914 - 1918, Material über die Parteikrise während des Ersten

Weltkrieges, Demobilisierung, Arbeiter- und Soldaten-Räte, Korrespondenz Giebels mit seinem Wahlkreis Kottbus-Spremberg.

3. Alfred Henke (1868 - 1943)
Kassetten mit Originalbriefen, Dokumenten und Manuskripten, u. a. zum Fall Radek und zur Revolution in Bremen 1918 bis 1919 (222 Nummern).
4. Hermann Molkenbuhr (1851 - 1927)
4 Hefte handschriftliche Tagebücher, 4 Hefte Erinnerungen; Kassetten mit Originalbriefen, Dokumenten, Manuskripten, Rededispositionen (289 Nummern).
5. Hermann Müller (Franken) (1876 - 1931)
Kassette mit ausgewählten Originalbriefen und Dokumenten (161 Nummern), 9 Leitz-Ordner mit Handakten; fast ausschließlich aus der Zeit seiner Reichskanzlerschaft 1928 - 1930.
6. Dr. Max Quark (1860 - 1930)
Kassette mit Originalbriefen (315 Nummern).
7. Carl Severing (1875 - 1952)
Kassette mit ausgewählten Originalbriefen und Dokumenten (218 Nummern); 23 Leitz-Ordner mit anderen Briefen, Dokumenten, Handakten, Manuskripten, Zeitungsblättern u. a.
8. Bruno Schönlanke (1859 - 1901)
1 Heft Tagebuch, Kassette mit 62 Originalbriefen, Briefausschnitten, handschriftlichen Notizen und Zeitungsausschnitten.
9. Dr. Paul Hertz (1888 - 1961)
Mikrofilmkopie des Nachlasses (46 Filme mit 24 543 Aufnahmen); Original im Internationalen Institut für Sozialgeschichte, Amsterdam.

An kleineren Nachlässen sind vorhanden:

Ernst Heilmann (1881 - 1940)

Kassette mit 17 Briefen aus dem Konzentrationslager.

Paul Kampffmeyer (1864 - 1945)

Kassette mit 63 Briefen und Zuschriften zur Frage der Dampfer-Subventionen an die Redaktion des "Sozialdemokrat", Zürich.

Georg Ledebour (1850 - 1947)

Kassette mit Originalbriefen und Manuskripten, Zeichenskizzen, Gedankenartikeln u. a. (21 Nummern); fast ausschließlich aus der Emigrationszeit.

Marie Juchacz (1879 - 1956)

4 Leitz-Ordner mit Korrespondenz, Manuskripten und Manuskript-Unterlagen für Frauen-Biographien aus der Zeit nach 1945.

Dr. Karl Schröder (1884 - 1950)

Kassette mit 27 Originalbriefen.

Neuerwerbungen der jüngsten Zeit:

Nachlaß Karl Schmidt, München

Dokumente, handschriftliche Aufzeichnungen über Sitzungen der Arbeiter- und Soldatenräte, Dokumente und Zeitungsblätter. - Regionaler und zeit-

licher Erstreckungsbereich: Bayern 1918 - 1920.

Nachlaß Gustav Noske (1868 - 1946)

Persönliche Dokumente, einige Briefe, Kriegstagebuch 1914, etwa 250 Fotos.

Nachlaß Gerda Weyl

Einige Briefe, Lebenserinnerungen von Klara Weyl-Haase, Aufsätze, einige Flugblätter und andere Drucksachen.

Angelegt ist ferner eine Sammlung von ausgewählten, meist handschriftlichen Originalbriefen und Dokumenten verschiedener Herkunft (bisher etwa 200 Nummern); außerdem besitzt das Archiv in über 100 Leitz-Ordnern den größten Teil der Akten des Parteivorstandes in der Emigration (1933 - 1945).

Der Forschungsschwerpunkt

"GESCHICHTE DER FRÜHEN INDUSTRIALISIERUNG"

in der Historischen Kommission zu Berlin

Ein Bericht zum ersten Arbeitsjahr

Von Otto Büsch

Auf Anregung und mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft ist in der Historischen Kommission zu Berlin eine Forschungsgruppe für Industrialisierungsgeschichte gebildet worden, die im Januar 1965 die Arbeiten zum Schwerpunktprojekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft über die Frühgeschichte der Industrialisierung in Deutschland für den Wirtschaftsraum Berlin eingeleitet hat. Ihre Arbeit versucht einen Beitrag zu dem Bemühen heutiger Geschichtswissenschaft zu leisten, Ursachen, Verlauf und Folgen der frühen Industrialisierung, also nicht nur den Revolutionsprozeß in der technischen und wirtschaftlichen Produktionsweise, sondern auch den sich daraus ergebenden sozialökonomisch-rechtlichen, geistig-kulturellen und gesellschaftlich-politischen Strukturwandlungen nachzugehen. Leiter und Mitarbeiter der Forschungsgruppe sind sich bewußt, daß sie neben der Betrachtung staatlicher Wirtschaftspolitik die Analyse der sie auslösenden sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse betreiben müssen, weil die Einzelfaktoren industrieller Entwicklung und ihre Folgeerscheinungen nach Stellenwert und Bedeutung erst richtig eingeschätzt werden können, wenn sie in die komplexen Zusammenhänge der allgemeingeschichtlichen Entwicklung zur modernen industriellen Welt hineingestellt werden. Hierzu gehören unter anderem die wirtschaftlichen und sozialen Bewegungen innerhalb und außerhalb des neuen Fabrikwesens ebenso wie die vielfältigen Beziehungen des Industrialisierungsprozesses zum Wandel gesellschaftlicher Zielbilder und Verhaltensweisen und zu den neuen Kräften in der Politik. Aus dieser Betrachtungsweise heraus versteht es sich von selbst, daß im Rahmen der Studien des Berliner Arbeitskreises zur frühen Industrialisierungsgeschichte den gesellschaftlichen Vorformen und sozialen Triebkräften der beginnenden deutschen Arbeiterbewegung im 19. Jahrhundert gebührender Raum gegeben wird.

Nachdem die Historische Kommission zu Berlin in ihrer Abteilung für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte schon vorher durch die Neuausgabe von Kurt Hinz "Arbeiterfrage zu Beginn des modernen Kapitalismus in Brandenburg-Preußen" sowie mit Publikationen zum Verhältnis von Militärsystem und

Sozialleben, zur preußischen Finanzpolitik und Gewerbepolitik in der Zeit des beginnenden Liberalismus und der Vorbereitung historischer Karten zur gewerblichen Entwicklung in Brandenburg das vorliegende Generalthema auf verschiedenen monographischen Wegen vorbereitet hatte, gehören zu den Themen, die die innerhalb der Abteilung für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte gebildete, aus über zehn Mitarbeitern bestehende Forschungsgruppe aufgenommen hat, wieder solche Untersuchungen, die die Verbindung zu den Arbeiten der Abteilung für die Geschichte der Arbeiterbewegung in der Berliner Historischen Kommission deutlich werden lassen. In enger Verzahnung entstehen unter anderem Monographien über soziale Schichtung und soziale Frage (Pauperismus) in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, Stabilität und Wandel des Handwerks im Prozeß der frühen Industrialisierung, frühindustrielle Sozialordnung und städtische Selbstverwaltung, Industrialisierung und Stadtwachstum als Studie zur Entstehung industrieller Ballungsräume und deren Folgen für die unteren Schichten, die Erziehungsgrundlagen der frühindustriellen Unterschichten und nicht zuletzt über die Rezeption des Industrialisierungsprozesses bei Karl Marx und Friedrich Engels. Sie alle werden direkt oder indirekt einen Beitrag zur Geschichte der Voraussetzungen und Anfänge der frühen Arbeiterbewegung im Bereich des hauptstädtischen Zentrums Berlin bieten.

In dem knappen Jahr ihres Bestehens hat die Forschungsgruppe Industrialisierungsgeschichte ihre Bemühungen auf folgendem Wege zu verwirklichen gesucht. Von vornherein wurde die Aufstellung einer bibliographischen Arbeitskartei als Basis für alle monographischen Studien und die Sammlung statistischer Quellen zur Industrialisierung Berlins begonnen. Es liegen bereits eine Arbeitsbibliographie von rd. 5 000 Titeln sowie die Anfänge einer Quellensammlung zur Bevölkerungs-, Betriebs-, Grundbesitz- und Eigentumsstatistik, Berufs- und Sozialstatistik für die verschiedenen Handels- und Gewerbezweige und die in ihnen Beschäftigten vor. Als Führer zu den Standorten und Quellenbeständen wird ein Repertorium der Aktenbestände, der staatlichen, landschaftlichen, städtischen, institutionellen und privaten Archive in West und Ost angestrebt. Die Ergebnisse wöchentlicher Arbeitssitzungen der angestellten Mitarbeiter der Forschungsgruppe werden durch halbjährliche Sitzungen mit den aus Kommissionsmitgliedern bestehenden Angehörigen des Arbeitskreises für Industrialisierungsgeschichte in der Historischen Kommission zusammengefaßt. Zusätzlich sind vierzehntägliche Colloquien im Wirtschafts- und Sozialgeschichtlichen Institut der Freien Universität Berlin sowie Vorträge und Colloquien der 'Historischen Gesellschaft zu Berlin' über Berlins Industrialisierung abgehalten worden. Diese verschiedenen Veranstaltungen dienten auch dem Zweck, Examenskandidaten und Doktoranden zur Übernahme von Themen aus dem Schwerpunktbereich im normalen Studienverfahren an den entsprechenden Instituten der Freien Universität (Friedrich-Meinecke-Institut, Otto-Suhr-Institut, Wirtschafts- und Sozialgeschichtliches Institut, Geographisches Institut u. a.) zu veranlassen. Auf diese Weise hoffen die Historische Kommission und ihr Arbeitskreis für Industrialisierungsgeschichte den akademischen Nachwuchs schaffen zu helfen, der sich besser vorbereitet als zuvor mit den Fragen von Industrialisierung und Arbeiterbewegung auseinandersetzen kann. Alle diese Forschungen wurden von vornherein in enger Verbindung mit den an parallelen Studien für andere deutsche Wirtschaftsbezirke arbeitenden Fachkollegen außerhalb Berlins zu gestalten versucht. Neben gegenseitigen Besuchen von Mitarbeitern der Forschungsgruppe der Berliner Historischen Kommission und westdeutscher Lehrstühle, na -

mentlich im nordrhein-westfälischen Raum, die der Verständigung über Arbeitsweisen und -grundlagen dienten, haben Arbeitstagungen mit Kollegen aus westdeutschen parallelen Arbeitskreisen und Instituten zum Zwecke des Austausches von Erfahrungen, Methoden und Informationen stattgefunden. Von allem Anfang an war den am Schwerpunktprogramm Beteiligten aber deutlich, daß die Arbeiten ohne den Austausch der Ergebnisse mit ausländischen Fachkollegen nicht dem internationalen Standard angeglichen werden könnten. Deshalb wurde auch die in gemeinsamer Tagung verwirklichte Zusammenarbeit mit Fachgelehrten verschiedener Industrienationen, bisher der westlichen Welt, gesucht und gefunden.

Die Arbeitsgruppe für Industrialisierungsgeschichte ist sich bewußt, daß die bereits in Angriff genommenen und fernerhin geplanten Arbeiten nur dann als im geschichtswissenschaftlichen Sinne fundiert werden gelten können, wenn zweierlei Voraussetzungen gegeben sein werden. Hier ist einerseits auf die Frage der Benutzung von Quellenmaterial zur Sozial- und Wirtschafts-geschichte Deutschlands aus den Archiven in Ost und West hinzuweisen. Die Historische Kommission zu Berlin und ihre Arbeitsgruppe für Industrialisierungsgeschichte streben den regen Austausch von Erfahrungen, methodischen Anregungen und Material mit jedem Fachgelehrten und jeder wissenschaftlichen Institution an, mit der sie durch gleichartige Forschungen verbunden ist. Die Berliner Arbeiten gehen aber auch davon aus, daß das gesteckte Ziel nur dann erreicht werden kann, wenn es nach wie vor gelingt, die Frage der wechselseitigen Unterstützung von Sozialgeschichte und Soziologie, von Wirtschaftsgeschichte und Nationalökonomie bei der Bewältigung der vorliegenden Aufgabe dahingehend zu klären, daß die eine Disziplin im Zuge einer Industrialisierungsforschung zu der wünschenswerten empirischen Fundierung beitragen, die andere formulierte Problemansätze zur Verfügung stellen kann. Der Historiker, ob er sich mehr den wirtschaftlichen oder den gesellschaftlichen Problemen von Industrialisierungsgeschichte und Geschichte der Arbeiterbewegung zuwendet, wird die ständige Zusammenarbeit mit seinen Nachbardisziplinen wünschen und pflegen, weil die "industrielle Welt" in ihrer Mannigfaltigkeit nicht mit einer Methode allein zureichend erfaßt werden kann. Die Historische Kommission zu Berlin und ihr Arbeitskreis für Industrialisierungsgeschichte hoffen, mit ihrem Forschungsprogramm die Geschichte dieser industriellen Welt auch zum Nutzen anderer Fachrichtungen und anderer Forschungsvorhaben erschließen zu helfen.

FORSCHUNGS- UND PUBLIKATIONSVORHABEN ZUR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN ARBEITERBEWEGUNG UND ANGRENZENDER GEBIETE

Von Henryk Skrzypczak

Die folgende Zusammenstellung ist das erste Teilergebnis einer Erhebung, die nach dem Beispiel der angelsächsischen "Research in Progress"- Berichte in der Hauptsache darauf abzielt, der Fachwelt einen möglichst umfassenden Überblick über den Stand der internationalen Forschungs- und Publikationsvorhaben zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und der ihr benachbarten Gebiete zu liefern. Räumlich beschränkt sie sich im Grundsatz auf die Grenzen des Wilhelminischen Reiches. Mit Unterstützung besonders von Herrn Prof. Dr. Erich Gruner, Herrn Bundesarchivar Dr. L. Haas und

Herrn Dr. Eugen Steinemann, dem Leiter des Zürcher Sozialarchivs, kann sie jedoch in einer selbständigen Rubrik auch die einschlägigen Projekte zur Geschichte der Schweiz systematisch verzeichnen. Vorhaben über andere Länder sowie über die Internationalen der gewerkschaftlichen und politischen Arbeiterbewegung sollen im allgemeinen nur dann Berücksichtigung finden, wenn ein breiteres Interesse der deutschen oder der eidgenössischen Forschung vorausgesetzt werden darf. Als thematisch benachbart wird neben verwandten Untersuchungen der Politologie und der empirischen Soziologie vor allem die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte zu gelten haben, soweit sie sich etwa mit den Problemen der Industrialisierung, der Firmengeschichte und der Unternehmerbiographie befaßt.

Mit annähernd 200 Vorhaben, deren Bearbeiter nicht nur in der Bundesrepublik Deutschland, der Schweiz und den westlichen Nachbarländern, sondern auch im weiteren Umkreis - von British Guayana, Kanada und den Vereinigten Staaten bis hin nach Jugoslawien und Israel - beheimatet sind, weist schon der vorliegende Zwischenbericht eine die begründete Skepsis fast aller Vorhersagen eindeutig widerlegende Fülle von Titeln nach. Dieses entschieden zur Fortsetzung ermunternde Resultat hat nur erzielt werden können, weil die Bitte um Unterstützung nicht nur bei den Forschern der jüngeren Generation, sondern auch bei den bekannteren Fachgelehrten eine überaus wohlwollende Aufnahme fand. Aus den Vereinigten Staaten übersandte z.B. Prof. Albert A. Blum umgehend die Ergebnisse einer von ihm soeben abgeschlossenen Erhebung über laufende Forschungen der amerikanischen Geschichtswissenschaft.¹⁾ Andere Gelehrte des In- und Auslandes steuerten zugleich mit Angaben über ihre eigenen Vorhaben wertvolle Hinweise auf Arbeiten ihrer Schüler und auf noch nicht befragte Kollegen bei. Eine große Hilfe sind schließlich die Projektlisten und andere Zusammenstellungen gewesen, die insbesondere von Dr. Kurt Koszyk, Herrn Peter Lösche, Dr. Alfred Milatz, Dr. Thilo Vogelsang sowie durch Vermittlung Dr. Siegfried Bahnes zur Verfügung gestellt wurden. Allen hier erwähnten, aber auch den zahlreichen anderen Helfern noch einmal zu danken, ist eine ebenso selbstverständliche wie gern wahrgenommene Verpflichtung.

Als einer der Gründe für die starke Beteiligung dürfte zu gelten haben, daß die Erhebung sich bewußt auf die wichtigsten Angaben beschränkte. An Stelle des ursprünglich vorgesehenen detaillierten Fragebogens wurde den Bearbeitern in der weit überwiegenden Mehrzahl nur eine Anfragekarte zugesandt, die im wesentlichen bezweckte, den Arbeitstitel des Vorhabens, seinen etwaigen Betreuer²⁾ und den mutmaßlichen Zeitpunkt des Manuskriptabschlusses in Erfahrung zu bringen. Die Gelegenheit zu ergänzenden Bemerkungen, etwa über die Art des Vorhabens - Aufsatz, Monographie, Dissertation oder Habilitationsschrift -, über seine Quellenbasis und die in ihm

1) Albert A. Blum, A Report on Research in Progress in American Labor History, in: Labor History 7 (1966), p. 78-92. - Während dieser Bericht sich ausschließlich auf Arbeiten zur Geschichte der USA erstreckt, weist der Vf. in einer unveröffentlichten ergänzenden Titelsammlung Projekte von Gelehrten der Vereinigten Staaten nach, die sich mit einschlägigen Themen der ausländischen Geschichte befassen.

2) Auf Anraten von Dr. Milatz, dessen Argumente mich überzeugt haben, wird auf die Veröffentlichung der Betreuernamen verzichtet.

berührten Probleme, war auf den Anfragekarten in bescheidenem Umfang gegeben, wurde allerdings nicht in allen Fällen ergriffen. Hierdurch und infolge der Tatsache, daß vereinzelt nicht der Autor selbst befragt werden konnte, sondern auf andere Mitteilungen, vor allem der Doktorväter zurückgegriffen werden mußte, entbehrt die nachstehende Übersicht noch der letzten formalen Geschlossenheit. Soweit im übrigen der Dissertationscharakter zwar nicht ausdrücklich bestätigt wurde, aus dem Zusammenhang aber mit großer Wahrscheinlichkeit zu erschließen war, sind die Angaben der Verfasser entsprechend ergänzt worden.

In seiner Gliederung faßt das folgende Titelverzeichnis zunächst für den gesamten Berichtsraum die Hilfsmittel, Fest- und Sammelschriften (A) sowie die Quellenpublikationen (B) zusammen. Der umfangreiche Teil C, der die Darstellungen über Deutschland aufführt, untergliedert sich einerseits chronologisch (I u. II), andererseits nach sachlichen (III a u. b) sowie nach regionalen und lokalen Gesichtspunkten (III c). Zwei ergänzende Teile verzeichnen Vorhaben über ausländische Themen (D) und über die Internationalen der gewerkschaftlichen und politischen Arbeiterbewegung (E). Ohne Ausnahme sind die Titel, die in der Regel als bloße Arbeitstitel zu gelten haben, nur an einer Stelle vermerkt. Sofern es zweckmäßig schien, werden jedoch am Ende der Teile und Abschnitte kurze Querverweise gegeben. Die Gliederung innerhalb der Teile und Abschnitte sucht überwiegend chronologische Gesichtspunkte mit sachlichen Aspekten zu verbinden und verfährt alphabetisch nur in den Sonderfällen der biographischen sowie der regionalen und lokalen Beiträge. Die dem Hauptnamen folgende Ortsangabe nennt mit wenigen Ausnahmen nicht den Wohnsitz, sondern bei Kandidaten den Hochschulort ihrer akademischen Betreuer, bei anderen Gelehrten den Ort ihrer wissenschaftlichen Wirksamkeit.

Eine Analyse der Ergebnisse dieser Umfrage, die sich im Unterschied zu ihren Vorbildern auch auf den Bereich der mittelfristigen Planung erstreckt, wird sich erst nach Abschluß der nächsten Phase der Erhebung empfehlen. In der Zwischenzeit soll versucht werden, auch die Forschung des Ostblocks vom allgemeinen Nutzen eines solchen Austausches wissenschaftlicher Informationen zu überzeugen.

TITELVERZEICHNIS

A. HILFSMITTEL, FEST- UND SAMMELSCHRIFTEN

- 1) STEINEMANN (Zürich), Eugen: Zentralkatalog der wichtigsten Quellen zur schweizerischen Sozialgeschichte vor dem Ersten Weltkrieg. - In Bearbeitung.
- 2) ANDRÉAS (Genf), Bert: Marx/Engels. Bibliographie der Schriften von 1863 bis 1876 mit besonderer Berücksichtigung der Aktivität der IAA. 2 Bde. - Ms. zur Hälfte redigiert, der Rest materialmäßig abgeschlossen; erscheint Ende 1966.
- 3) KOSZYK (Dortmund), Kurt: Bibliographie zur Geschichte der sozialdemokratischen Presse. - In Bearbeitung.

- 4) MILATZ (Bonn), Alfred: Der Deutsche Reichstag. 1867-1933. Materialien zur Wahlgeschichte. - Erscheint 1966.
- 5) GRUNER (Bern), Erich: Die Schweizerische Bundesversammlung. 1848 - 1920. 3 Bde. - Bd 3: Soziologie und Statistik. - Bd 3 erscheint Ende 1965.
- 6) MAYER (Bonn), Paul: Die Geschichte des sozialdemokratischen Parteiarchivs und das Schicksal des Marx-Engels-Nachlasses. - Ms. (ca. 250 S.) abgeschlossen.
- 7) OPEL (Frankfurt a. M.), Fritz und SCHNEIDER (ebd.), Dieter: 75 Jahre Industriegewerkschaft. Vom DMV zur IGM. Ein Bericht in Wort und Bild. - Erscheint Mai 1966 bei d. Europäischen Verlagsanstalt.
- 8) FISCHER (West-Berlin), Wolfram [Hrsg.] : Die soziale Frage. - (Aufsatzsammlung zu sozialen Problemen in verschiedenen Ländern im Zeitalter der Frühindustrialisierung.) - Ms. - Abschluß Mitte 1966.
- 9) Friedrich Ebert und seine Zeit. 2 Bde. - (Sammelwerk mit Aufsätzen und Dokumentationen. Hrsg. v. d. Fr.-Ebert-Stiftung, Bad Godesberg.) - Erscheint Ende 1966.

B. QUELLENVERÖFFENTLICHUNGEN

- 10) KOSZYK (Dortmund), Kurt: Briefedition aus dem Kreis um Karl Marx. - (1840-1850.) - Geplant.
- 11) ECKERT (Braunschweig), Georg: Aus der politischen Korrespondenz von Friedrich Albert Lange. - Ms. - Abschluß Ende 1966.
- 12) FREYMOND (Genf), Jacques: La Première Internationale. Recueil de documents. Vol. III et IV. Publié sous la direction de Jacques Freymond. Textes établis par Bert Andréas et Miklos Molnar. - Erscheint Ende 1966.
- 13) BORN (Tübingen), Karl Erich, BRUNNER (Hamburg), Otto, KÖLLMANN (Bochum), Wolfgang und SCHIEDER (Köln), Theodor: Quellen zur Geschichte der deutschen Sozialpolitik 1871-1914. - (Voraussichtlich 12 Bände.) - Bd 1 (Einführungsbd) im Druck; wird betreut v. d. Komm. f. Geschichte i. d. Akademie der Wissenschaften u. d. Literatur (Mainz).
- 14) ECKERT (Braunschweig), Georg: Wilhelm Liebknecht - Korrespondenz mit deutschen Parteiführern. - Ms. - Abschluß Ende 1966.
- 15) SCHULZ (Bremen), Ursula: Die Bremer Anfänge Friedrich Eberts. Zugleich ein Beitrag zur Geschichte des Sozialdemokratischen Vereins Bremen und der Bremer Bürger-Zeitung in den 90er Jahren. Eine Dokumentation. - Ms. abgeschlossen.
- 16) N.N.: Rudolf Wissell. Aus seinem Nachlaß. - (Lebenserinnerungen, Reden, Schriften, Korrespondenz.) - Publikationsprogramm d. Hist. Komm. z. Berlin; Frage des Hrsg. noch offen; z. Zt. Erschließung des umfangreichen Nachlasses.
- 17) KOTOWSKI (West-Berlin), Georg: Wilhelm Dittmann. Erinnerungen. - (Kommentierung weitgehend abgeschlossen.) - Erscheint 1967 i. d. Reihe des IISG.

- 18) BAHNE (Bochum), Siegfried und ASCHER (New York), Abraham: Diplomatische Berichte aus St. Petersburg zur innenpolitischen Situation während der Revolution von 1905. - Ms.-Abschluß 1967.
- 19) GEYER (Tübingen), Dietrich: Briefe und Aktenstücke zu den Beziehungen zwischen der russischen und deutschen Sozialdemokratie. 1910-1914. - (Edition des Materials im russ. Fonds des IISG.) - Ms.-Abschluß 1967/68.
- 20) MATTHIAS (Mannheim), Erich und PIKART (Stuttgart), Eberhard: Die Protokolle der SPD-Reichstagsfraktion 1898-1918. - Erscheint Mitte 1966 i. d. "Quellen z. Geschichte d. Parlamentarismus u. d. politischen Parteien" (Reihe I, Bd 3).
- 21) - , - und MILLER (Bonn), Susanne: Das Kriegstagebuch des Reichstagsabgeordneten Eduard David 1914-1918. - Erscheint Frühjahr 1966 i. d. "Quellen z. Geschichte d. Parlamentarismus u. d. politischen Parteien" (Reihe I, Bd 4).
- 22) LADEMACHER (Bonn), Horst: Die Zimmerwalder Bewegung. 2 Bde. - Bd 1: Quellen. - (Protokolle, Korrespondenz.) - Erscheint Herbst 1966 i. d. Reihe des IISG.
- 23) MATTHIAS (Mannheim), Erich und MILLER (Bonn), Susanne: Die Protokolle des Rates der Volksbeauftragten 1918/19. - Erscheint nicht vor Sommer 1967 i. d. "Quellen z. Geschichte d. Parlamentarismus u. d. politischen Parteien".
- 24) SKRZYPCZAK (West-Berlin), Henryk: Burgfriede und Klassenkampf. 2 Bde. - Bd 1: Urprotokolle freigewerkschaftlicher Vorstandskonferenzen. - (U. a. zu den Themen: Januarstreik 1918; Konflikt Legien/Bauer; Regierungsbildung Max von Baden Okt. 1918; Zentralarbeitsgemeinschaft Dez. 1918; Rätebewegung Dez. 1918 u. bes. Febr. 1919.) - Erscheint Frühjahr 1967 i. d. Reihe d. Hist. Komm. z. Berlin.
- 25) KOLB (Göttingen), Eberhard: Quellen zur Geschichte der Rätebewegung in Deutschland 1918/19. 2 Bde. - Bd 1: Der Zentralrat der deutschen Sozialistischen Republik 19.12.1918 - 8.4.1919. Vom ersten zum zweiten Rätekongreß. Bearbeitet unter Mitwirkung von Reinhard Rürup. - Hrsg.: IISG (Amsterdam) u. Komm. f. Geschichte d. Parlamentarismus u. d. politischen Parteien (Bonn). - Ms. abgeschlossen. (ein 2. Bd über die Rätebewegung im regionalen und lokalen Bereich befindet sich in Bearbeitung.)
- 26) WEBER (Mannheim), Hermann: Dokumentation über die KPD 1929-1935. - Geplant.
 Vgl. auch Nr. 9 (Ebert), Nr. 97 (Gewerkschaften),
 Nr. 107 (Widerstand), Nr. 176 (Kommun. Parteien)
 u. Nr. 184 (Österreich).

C. DEUTSCHLAND

I. Allgemeine Darstellungen und Darstellungen über größere Zeiträume

- 27) SCHRAEPLER (West-Berlin), Ernst [Hrsg.]: Rudolf WISSELL: Das alte Handwerks Recht und Gewohnheit. 3 Bde. - (Von R. W. vorbereitete Neuauflage, abschließend bearbeitet und herausgegeben v. E. Schr.) - Bde 1 u. 2 erscheinen bis Ende 1966 in Verbindung mit der Hist. Komm. z. Berlin.

- 28) FISCHER (West-Berlin), Wolfram: Vergleichende Untersuchungen über den sozialen und innerbetrieblichen Status der Fabrikarbeitschaft in verschiedenen Phasen der Industrialisierung. - Geplant.
 - 29) BAYOR (West-Berlin), György: Technik und technisch bedingte Arbeits- und Sozialstruktur frühindustrieller Fabrikbetriebe 1750-1850. - Diss.rer.pol. - Ms.-Abschluß 1967.
 - 30) KOCKA (West-Berlin), H. Jürgen: Zur industriellen Verwaltung und Angestelltenschaft 1850-1920. - Diss.phil. - Ms.-Abschluß 1967.
 - 31) KRALL (Bonn), Jürgen: Die allgemeine Arbeiterbildung in Deutschland 1850-1918. - Diss.phil. - Ms.-Abschluß 1967.
 - 32) LIDTKE (East Lansing/Mich.), Vernon L.: The German Working Classes and the Christian Churches in the Nineteenth Century. - ("Special reference to the whole question of Dechristianization; ... will not be limited simply to the industrialized worker." - Fortsetzung d. Forschungen zu Nr. 126a; vgl. Nr. 45.) - Im Stadium der Materialsammlung.
 - 33) HERMANS (Bonn), Baldur H.: Das Problem der Sozialpolitik und Sozialreform auf den deutschen Katholikentagen 1848-1948. - Diss.phil. - Ms.-Abschluß Mitte 1967.
- - -
- 34) WACHENHEIM (New York), Hedwig: Die Entwicklungsgeschichte der deutschen Arbeiterbewegung. - (1844-1914; im Anhang Ausblick auf die Entwicklung bis 1933; Vf. war Mitglied der SPD-Fraktion i. Preuß. Landtag.) - Erscheint Mitte 1966 (ca. 500 Druckseiten).
 - 35) BLUM (Stockton/Calif.), George P.: German Social Democracy in the Reichstag, 1867-1918. - Ms.-Abschluß 1967/68.
 - 36) STEINBERG (Köln), Hans-Josef: Sozialismus und deutsche Sozialdemokratie. - (1878 bis nach d. Jh.wende; behandelt u. a. die Probleme der Rezeption u. Interpretation d. Marxismus, ferner den Einfluß von Darwinismus, Neukantianismus usw. sowie die Rolle des "Praktizismus" i. d. Partei; untersucht d. Frage, welchen theoret. Einflüssen die Masse d. Anhänger tatsächlich ausgesetzt war.) - Ms.-Abschluß Frühjahr 1966.
 - 37) HAGEMANN (Bonn), Friedrich: Die Agrarpolitik in der Geschichte der deutschen Sozialdemokratie. - (bis 1933.)-Diss. - Ms.-Abschluß 1966/67.
 - 38) BEIER (Kiel), Gerhard: Geschichte der Arbeitnehmerorganisationen im graphischen Gewerbe und der papier- und pappeverarbeitenden Industrie Deutschlands im 19. und 20. Jahrhundert. - (Behandelt Zeit von 1840-1960.) - Diss.phil. - Abschluß d. 1. Teils (1840-1890) Frühjahr 1966.
 - 39) FRIESE (Mannheim), Horst: Das Unternehmerbild in der Gewerkschaftspresse. - Dipl.arbeit. - Ms. abgeschlossen.

II. Darstellungen in zeitlicher Folge

a) Von den Anfängen bis zum Ende des Sozialistengesetzes

- 40) KREMP (Frankfurt a. M.), Hans Jürgen: Frühsozialismus in Deutschland. Studie zur Entwicklung der Sozialphilosophie nach Hegels Tod und zur Parteienbildung. - Diss. phil. - Ms. - Abschluß 1967.
- 41) CONZE (Heidelberg), Werner und GROH (ebd.), Dieter: Arbeiterbewegung und nationale Bewegung. Von den Anfängen bis zur Reichsgründung. - Ms. (ca. 180 S.) abgeschlossen; erscheint 1966.
- 42) NOYES (New York), Paul H.: Organization and Revolution: Working-Class Associations in the German Revolutions of 1848/49. - Erscheint Frühjahr 1966 bei Princeton University Press.
- 43) RICHTER (West-Berlin), Robert: Studien zur Londoner Emigration 1850-1860. - (Marx, Liebknecht, Kossuth, Palaky, Fall Vogt, L. Bucher usw.) - Diss. phil. - Ms. - Abschluß Mitte 1966.
- 44) GROH (Heidelberg), Dieter: Die Kontinuität der deutschen Arbeiterbewegung zwischen 1848 und 1863. - Aufsatz. - Geplant.
- 45) GROTE (Tübingen), Heiner: Die deutsche Sozialdemokratie gegenüber Religion, Christentum, Theologie und Kirche. I: 1863-1875. - (Behandelt u. a. die Themen: Darwinismus als Waffe gg. d. Bibelglauben, Prozesse wegen Religionsschmähung u. Beleidigung von Geistlichen, Leben Jesu für soz. dem. Leser, Hindernisse bei der Landagitation, neues Ethos, antikirchliche Akzente d. Erziehungsfrage, Verhältnisse z. kath. Vereinen u. Parteien sowie z. protest. Vereinen, Stöckerpartei, Kirchengaustrittsagitation, Religionsparagrafen im Programm, sozialist. Eheschließung, prolet. Begräbnis, Freie Gemeinden u. Freidenkertum, soz.-christl. Kontroversen, religiöse Akzente der Frauenfrage, Antisemitismus d. Lassalleaner, Sonntagsarbeit. Vgl. Nr. 32.) - Diss. theol. - Ms. - Abschluß Mitte 1966.
- 46) GROH (Heidelberg), Dieter: Die Rezeption des "Kapital" in der deutschen Arbeiterbewegung, 1867-1871. - Aufsatz. - Geplant.
- 47) ENGELHARDT (Heidelberg), Ulrich: Zusammenhang der frühen Gewerkschaftsgründungen mit den politischen Parteien, 1868-1871. - (Akzente: thematisch Hirsch-Düncker/Fortschrittspartei, zeitlich Nürnberger Vereinstag-Reichsgründung, regional Preußen.) - Diss. phil. - Ms. - Abschluß 1967/68.
- 48) NOYES (New York), Paul H.: Bismarck and German Unification. - (Behandelt insbes. die sozialen u. wirtschaftl. Seiten d. Einheitsbewegung.) - Erscheint bei Batsford, London, voraussichtlich 1967.
- 49) Mc CLELLAN (Charlottesville/Virg.), Woodford: Serbia and German Social Democracy, 1870-1878. - Erscheint 1966 i. d. Int. Rev. of Social History.
- 50) LIDTKE (East Lansing/Mich.), Vernon L.: The Politics of German Social Democracy under the Socialist Law, 1878-1890. - (Quellenbasis: IISG; "a fairly complete history of the party for these 12 years".) - Ursprüngl. Ms. Ph.-D.-Diss. - Ms. druckfertig, angenommen bei Princeton University Press.

Vgl. auch Hilfsm. (S. 35 f), Quellenveröff. (S. 36), Marx, Engels (S. 45 f), Biograph. Beiträge (S. 46 ff.), Region. u. lok. Darstellungen (S. 48 ff.).

b) 1890 - 1914

- 51) DILL (Frankfurt a. M.), Günther: Nation und Armee im sozialistischen Denken Deutschlands und Frankreichs (1889-1914). - Diss. phil. Ms. - Abschluß Ende 1966.
- 52) LEHMANN (Tübingen), Hans: Internationale Sozialdemokratie und Landbevölkerung. - (Die Agrarfrage in der deutschen und internationalen Sozialdemokratie als Faktor der politischen Entwicklung u. Ursprung des Revisionismus, 1890-1898.) - Diss. phil. - Ms. - Abschluß 1966.
- 53) WOLF (Frankfurt a. M.), Ute: Reichstagsfraktion und Parteivorstand der SPD von 1890-1914. - Diss. phil. - Ms. - Abschluß 1966/67.
- 54) NOLL (Mainz), Reinhold: Sozialdemokratie und Justiz. 1890-1914. - (Vergleich der gegenseitigen Einschätzung, Analyse d. ergangenen Urteile, Frage d. Berechtigung d. Vorwurfs der Klassenjustiz.) - Diss. phil. - Ms. - Abschluß 1966/67.
- 55) SCHÄFER (Heidelberg), Harald B.: Frauenbewegung und Frauenfrage in der SPD zwischen 1890 und 1914. - (Vgl. auch Nr. 147.) - Diss. phil. - Ms. - Abschluß 1968/69.
- 56) PLAT (Hamburg), Wolfgang: Die Stellung der deutschen Sozialdemokratie zum Grundsatz der Gleichberechtigung der Frau auf dem Gebiet des Familienrechts bei der Schaffung des Bürgerlichen Gesetzbuches des Deutschen Reiches. - Diss. jur. - Ms. abgeschlossen.
- 57) JAEGER (Bonn), Hans: Unternehmer in der deutschen Politik 1890 - 1918. - Diss. phil. - Ms. - Abschluß 1966.
- 58) KAEUBLE (West-Berlin), Hartmut: Centralverband Deutscher Industrieller. 1895-1914. - Diss. phil. - Ms. - Abschluß Ende 1965.
- 59) OHR (Tübingen), Kristina: Die Freien Gewerkschaften und ihre Stellung zu Unternehmertum und Staat. - (1890-1906; besondere Berücksichtigung der Verhältnisse i. d. süddt. Staaten, u. a. Württemberg.) - Ms. abgeschlossen.
- 60) MASUHR (Kiel), Richard: Die Erörterung des politischen Massenstreiks: Die deutsche Sozialdemokratie in der Wilhelminischen Ära bis 1914 und das Problem der politischen Revolution. - Diss. phil. - Ms. - Abschluß Anfang 1966.
- 61) GUSTAFSSON (Uppsala), B.: Die ökonomischen Debatten in der SPD unter besonderer Berücksichtigung der Stellung Bernsteins. - (1896-1914) - Diss.) - (Hinweis aus d. IISG.)
- 62) SCHRÖDER (Köln), Hans-Christoph: Sozialismus und Imperialismus. Die Auseinandersetzung der deutschen Sozialdemokratie mit dem Imperialismusproblem und der "Weltpolitik" vor dem Ersten Weltkrieg. - T. I soll Dez. 1965 als Diss. phil. eingereicht werden.

- 63) BURCHARDT (Heidelberg), Lothar: Deutschlands kriegswirtschaftliche Vorbereitungsarbeit vor 1914. - Diss.phil. - Ms. - Abschluß Dez. 1965.

Vgl. auch Nr. 75 (Bremer Linke), ferner Hilfsm. (S. 35 f.), Quellenveröff. (S. 36 f.), Marxismus (S. 46), Biograph. Beiträge (S. 46 ff.) Region. u. lok. Darstellungen (S.48 ff.).

c) Weltkrieg und Revolution / USPD

- 64) PIKART (Stuttgart), Eberhard: Der Deutsche Reichstag und der Ausbruch des Ersten Weltkrieges. - Aufsatz. - Ms. - Abschluß Dez. 1965.
- 65) GROH (Heidelberg), Dieter: Die deutsche Sozialdemokratie im Ersten Weltkrieg. - Habil.schrift. - Erscheint Ende 1967.
- 66) FELDMAN (Berkeley/Calif.), Gerald D.: Army, Industry and Labor in Germany, 1914-1918. - ("A study which focuses upon the origins and history of the Hindenburg program, Kriegsamt and Auxiliary Service Law (Hilfsdienstgesetz). Emphasis is placed upon the army's role in promoting collective bargaining in Germany and the nature of labor-industry relations during the war. Research begun as a doctoral dissertation under Dean F. L. Ford of Harvard.") - In ergänzter Form wird das Ms. Frühjahr 1966 bei der Princeton University Press erscheinen.
- 67) SKRZYPCZAK (West-Berlin), Henryk: Burgfriede und Klassenkampf. 2 Bde. Bd 2: Die Taktik der Freien Gewerkschaftsführung in Weltkrieg und Novemberrevolution. - (Berücksichtigt insbes. Rolle und Konzeption Legiens; sozialgenetische und psychologische Analyse des "Wortradikalismus".) - Erscheint Frühjahr 1967 i. d. Reihe d. Hist. Komm. z. Berlin.
- 68) RYDER (Lampeter/Cardsh.GB), John: The German Revolution: a study of German Socialism in war and revolt, 1914-1920. - Erscheint voraussichtlich 1966 bei der Cambridge University Press.
- 69) ELBEN (Bonn), Wolfgang: Das Problem der Kontinuität in der deutschen Revolution 1918/19. Die Politik der Staatssekretäre. - (Umgearbeitete Fassung d. Diss.phil., Hamburg 1959.) Erscheint Ende 1965 i. d. Reihe "Beiträge z. Geschichte d. Parlamentarismus u. d. politischen Parteien" (Bd 31).
- 70) PANTIC (Belgrad), Vladan: Die Arbeiterrätebewegung in Deutschland 1917-1920. - (Politologische Studie über d. wirtschaftliche u. politische Rolle d. A.-Rätebewegung.) - Ms. - Abschluß Mitte 1966.
- 71) KLUGE (West-Berlin), Ulrich: Soldatenräte in der Novemberrevolution. - Diss.phil. - Ms. - Abschluß Dez. 1966.
- 71) FELDMAN (Berkeley/Calif.), Gerald D.: The Origins of Collective Bargaining in Germany: The Stinnes-Legien Agreement. - ("An analysis of the nature of the Arbeitsgemeinschaft in terms of its origins during the wartime period.") - Aufsatz. - Ms. abgeschlossen.

- 73) LÖSCHE (West-Berlin), Peter: Der Bolschewismus im Urteil der deutschen Arbeiterbewegung 1903-1920. - (Schwergewicht liegt im Zeitabschnitt nach der Oktoberrevolution.) - Diss. phil. - Ms. - Abschluß 1966.
- 74) ASCHER (New York), Abraham: Russian Marxism (Bolshevism and Menshevism) and the Revolution in Germany, 1918-1919. - Ms. - Abschluß Anfang 1966.
- 75) CONERT (West-Berlin), Hansgeorg: Entstehung, Politik und Theorie der Bremer Linken ('Internationale Kommunisten Deutschlands'). - Diss. rer. pol. - Ms. - Abschluß Mitte 1966.
- - -
- 76) MORGAN (Oxford), David W.: The German Independent Social Democratic Party (USPD), Origins and History, 1914-1922. - (Teiluntersuchung über den Zeitraum 1918-1922 soll als Diss. eingereicht werden.) - Abschluß des Ms. d. Diss. 1966, d. Gesamt-Ms. 1968.
- 77) WHEELER (Pittsburgh/Penns.), Robert: USPD und die internationalen Bewegungen 1915-1923. - Ms. - Abschluß 1967.
- 78) HINSSEN (Würzburg), Hannelore: Wiederezusammenschluß der SPD und der USPD im Jahre 1922. - Diss. phil. - In Bearbeitung.
- Vgl. auch Nr. 7 (DMV), 9 (Ebert), 125 (Lenin), 156 (USPD), 175 (München) sowie Quellenveröff. (S.36 f.) u. Biograph. Beiträge (S. 46 ff.) Ferner Nr. 172 (Elberfeld-Barmen).
- d) Weimarer Republik
- 79) FELDMAN (Berkeley/Calif.), Gerald D.: Industry and Labor in the Early Weimar Republic, 1918-1924. - ("A history and analysis of the Arbeitsgemeinschaft with particular emphasis upon its role in the demobilization, the transition to a peacetime economy and the inflation.") - Ms. - Abschluß Mitte 1968.
- 80) FREISLEBEN (Würzburg), Herbert: Sozialisierungsbestrebungen in Deutschland 1918-1924. - Diss. phil. - Ms. - Abschluß Mitte 1966.
- 81) TRÜSCHLER (Marburg), K.: Die Sozialisierungspolitik in der Weimarer Republik 1918-1920. - Diss. phil. - Ms. - Abschluß Mitte 1966.
- 82) DÖRNE MANN (Würzburg), Manfred: Die Politik des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands von der Novemberrevolution 1918 bis zum Osterputsch 1921 unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. - Diss. phil. - Ms. druckfertig.
- 83) SCHREMMER (München), E.: Wirtschaftspolitik der Weimarer Republik. - In Bearbeitung.
- 84) WEBER (Braunschweig), Dieter: Notstandsrecht und Wirtschaftspolitik in der Weimarer Republik. - (Analyse der Funktion des Artikels 48 in der Regierungspraxis. - Vf. hat folgende Archive benutzen können: DZA Potsdam, DZA Merseburg, BA Koblenz, SPD-A. Bonn, IISG. - A. Amsterdam, Stadt-A. Köln.) - Ms. - Abschluß Ende 1966.

- 85) NELSON (Columbus/Ohio), Otto M.: The German Social Democratic Party and France, 1918-1933. - Ms. - Abschluß 1966.
- 86) WAGNER (Mainz), Gerhard: Deutschland und der polnisch-sowjetische Krieg von 1920. - (Die Arbeit untersucht an Hand von Quellen aus den Archiven in Bonn, Koblenz, Merseburg und Potsdam die Stellungnahme der deutschen Regierung sowie die Haltung von Parlament und Presse.) - Diss.phil. - Ms. - Abschluß Anfang 1966.
- 87) LÖWKE (West-Berlin), Elke: Die Freien Gewerkschaften im Ruhrkampf. - (Quellen: Fonds Ruhrkampf i. Archiv d. Aug.-Bebel-Instituts Berlin.) - Diss.phil. - Ms. - Abschluß Frühjahr 1966.
- 88) ROHE (Münster), Karl: Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Ein Beitrag zur Typologie der politischen Kampfverbände in der Weimarer Republik. - Diss.phil. - Überarbeitete Fassung erscheint Mitte 1966 i. d. Reihe "Beiträge z. Geschichte d. Parlamentarismus u. d. politischen Parteien" (Bd 34).
- 89) FRITZ (Bonn), Dieter: Rechtskommunistische Oppositionsbewegungen in der Weimarer Republik. Ein Beitrag zum politischen Charakter linker Splittergruppen in Deutschland. - (Befaßt sich vergleichend mit der KAG Paul Levis, der KPDO u. der SAPD.) - Diss.phil. - Ms. - Abschluß Ende 1966.
- 90) IHLAU (Marburg), Olaf: "Die Roten Kämpfer". - (Die RK waren partiell ideologische Nachfolger der "Kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands"; gegründet als Abspaltung von der SPD-Linken 1930; Widerstand im Dritten Reich; 1936/37 wurden die Berliner Reichszentrale der RK und die meisten Ortsgruppen von der Gestapo entdeckt, mehrere hundert Mitglieder verhaftet und zu hohen Zuchthausstrafen verurteilt. Vf. behandelt die KAPD nur insoweit, wie sie ideologisch und vor allem in personeller Hinsicht für die späteren RK relevant sind.) - Diss.phil. - Ms. - Abschluß Juli 1966.
- 91) KNÜTTER (Bonn), Hans-Helmuth: Die Juden und die deutsche Linke in der Weimarer Republik 1918-1933. - Habil.schrift. - In Bearbeitung.
- 92) WIEGAND (Frankfurt a. M.), Dietmar: Politische Theorie des Religiösen Sozialismus in der Weimarer Republik. - (Besondere Berücksichtigung d. Konzeptionen Bubers, Tillichs, Steinbüchels.) - Diss.phil. - Ms. - Abschluß 1966.
- 93) BÖHRET (West-Berlin), Carl: Privatwirtschaftliche Aktionen und "kalte Sozialisierung". - (Das Wirken ökonomischer Einflußverbände in der Weimarer Republik wird an den 1926 beginnenden Auseinandersetzungen um ein angemessenes Verhältnis von Staat und Wirtschaft auf dem Gebiet der öffentlichen Unternehmertätigkeit untersucht. Im Mittelpunkt stehen die Analyse der Willensbildung in und zwischen Verbänden und deren Einflußversuche auf Parlament und Regierung; dabei werden Zusammenhänge zwischen Regierungssystem und Betätigung der Verbände sichtbar gemacht. Die Arbeit basiert im wesentlichen auf Archivmaterial.) - Diss.rer.pol. - Ms. abgeschlossen; nach Überarbeitung vorgesehen z. Veröffentlichung i. d. Reihe "Schriften z. Wirtsch. - u. Sozialgesch.", Hrsg. Wolfram Fischer; erscheint Mitte 1966.

- 94) HARTWICH (West-Berlin), Hans-Hermann: Staat und Arbeitsmarkt in der Weimarer Epoche. Sozialpartner und Schlichtungswesen besonders am Beispiel der Berliner Metallindustrie. - Erscheint Mitte 1966 i. d. Reihe der Hist. Komm. z. Berlin (Bd 23).
- 95) MARTIN (Bonn), Paul Christoph: Die Einflüsse der amerikanischen Geld-, Finanz- und Handelspolitik auf den Ausbruch der Weltwirtschaftskrise in Deutschland. - Diss. phil. - Ms. - Abschluß 1966.
- 96) HÜLLBÜSCH (Heidelberg), Ursula: Die Gewerkschaften in der Weltwirtschaftskrise. - Ms. abgeschlossen; erscheint 1966.
- 97) SKRZYPCZAK (West-Berlin), Henryk: Die Politik der Freien Gewerkschaften am Ende der Weimarer Republik. 1929-1933. - (Mit Quellenanhang) - Ms. - Abschluß Anfang 1968; erscheint in der Reihe d. Hist. Komm. z. Berlin.
- 98) HERING (Toronto/Can.), B. B.: German Social Democracy and the Fall of the Weimar Republic, 1930-1933. - ("To explore more thoroughly the roots of so-called bureaucratic tendencies and other rigidities within the German labour-movement in the final years of Weimar.") - Ms. - Abschluß Herbst 1966.
- 99) BAY (Erlangen), Jürgen: Der Preußenkonflikt 1932/33. Ein Kapitel aus der Verfassungsgeschichte der Weimarer Republik. - Diss. jur. - Ms. abgeschlossen u. v. d. Fakultät angenommen.
- 100) KALAMBOKIS (Frankfurt a. M.), Photios: Zur Soziologie des Verhältnisses der extremen Parteien in Deutschland 1929-1933. - Diss. phil. - Ms. - Abschluß Frühjahr 1966.
- 101) JUNKER (Kiel), Detlef: Die Einschätzung Hitlers durch die Zeitgenossen der Machtergreifung. - (Speziell durch demokratische Parteien u. ihnen nahestehende Publizisten.) - Diss. phil. - Ms. - Abschluß Ende 1966.

Vgl. auch Nr. 16 f. (Wissell, Dittmann), 26 (KPD), ferner Biograph. Beiträge (S. 46 ff.) sowie Nrr. 165 f. (Berlin) u. Nr. 171 (Bremen).

e) 1933 - 1945

- 102) SCHELLOW (Bonn), Uta: Wirtschaftsordnung im Dritten Reich. - Diss. phil. - In Bearbeitung.
- 103) WILHITE (Columbia/Miss.), Ruth P.: Socialist and Labor Movement in Germany of the Third Reich. - (Hinweis von Prof. Albert A. Blum.)
- 104) ALLEN (Columbia/Miss.), William S.: Der sozialdemokratische Untergrund im Dritten Reich. - (Monographie.) - Ms. - Abschluß 1967.
- 105) REICHHARDT (West-Berlin), Hans-Joachim: Möglichkeiten und Grenzen des Widerstandes der Arbeiterbewegung 1933-1945. - (Beitrag zu einem Mitte 1966 bei Kiepenheuer & Witsch erscheinenden Buch über Probleme des Widerstandes.) - Ms. - Abschluß Frühjahr 1966.
- 106) SCHUSTER (Amsterdam u. Düsseldorf), Dieter: Verfolgung, Widerstand und Emigration von Gewerkschaftern während der Nazizeit. - Ms. - Abschluß 1966/67.

- 107) FORSCHUNGSGRUPPE d. FR. - EBERT-STIFTUNG (Bad Godesberg) : Darstellung und Dokumentation zum Widerstand deutscher Eisenbahner. - (Vgl. S.12 , Bericht Pelger.) - Erscheint Ende 1965.
- 108) ALEX (Köln), Ursula: Deutsche Volksfront, Versuche und Diskussionen 1933 bis 1939. - (Im Mittelpunkt steht der Deutsche Volksfrontausschuß in Paris.) - Diss.phil. - Ms.-Abschluß Herbst 1966.
- 109) GRABE (Marburg), Manfred: Die Stellungnahmen des ZK der KPD 1939-1941 zur Politik des Dritten Reiches. - (Soll die offiziellen Stellungnahmen der KPD im Zusammenhang mit der sowjetischen Deutschlandpolitik untersuchen; Vergleich zu heutigen Darstellungen in West und Ost.) - Diss.phil. - Ms.-Abschluß Frühjahr 1966.
- 110) PFAHLMANN (Würzburg), Hans: Fremdarbeiter und Kriegsgefangene in der deutschen Kriegswirtschaft 1939-1945. - Diss.phil. - Ms. abgeschlossen.

Vgl. auch Nr. 90 (Rote Kämpfer) u. Nr. 167 (Schulze-Boysen/Harnack).

f) Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges

- 111) HOFFMANN (Erlangen), Alfred: Die bildungspolitischen Vorstellungen der SPD und CDU/CSU. 1945-1965. Eine politisch-pädagogische Analyse. - (Analyse der dem Bildungsdenken der Parteien zu Grunde liegenden Motive, Prüfung ihrer päd. Relevanz; Einflußnahme der Parteien auf Schulpolitik und Schulgesetzgebung.) - Diss.phil. - Ms.-Abschluß Herbst 1966.
- 112) KOLB (West-Berlin), Johannes: Die Metallgewerkschaften in den westlichen Besatzungszonen und ihr Zusammenschluß zur IG Metall. 1945-1950. - Diss.phil. - Ms.-Abschluß Frühjahr 1967.
- 113) WERNER (Münster), Karl-Gustav: Die Sozialpartner in der deutschen Bauwirtschaft nach 1945. - (Behandelt die Organisationsverhältnisse bei Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden, Beziehungen Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Staat; keine Berücksichtigung der Lohn- und Gehaltspolitik.) - Diss.phil. - Ms.-Abschluß Herbst 1966.
- 114) VESTER (Hannover), Michael: Mitbestimmung am Arbeitsplatz. - (Behandelt die Bedeutung dieses Problems in der bisherigen Arbeiterbewegung und ihren Theorien; Auswertung aktueller empirischer Untersuchungen.) - Ms.-Abschluß Ende 1966.
- 115) WINKLER (Erlangen), Manfred: Rosa Luxemburg und der "Luxemburgismus". Zum Verhältnis von Politik und Geschichte in der DDR. - Diss.phil. - Ms. abgeschlossen.

Vgl. auch Nr. 168 : Berliner UGO.

III. Besondere Themenbereiche

a) Marx, Engels, Lenin / Marxismus und Leninismus

- 116) HAMMEN (Missoula/Mont.), Oscar J.: The Red 48ters: Marx and Engels. The Men. The Times. The Action. - (Marx und Engels vor 1848 u. hauptsächlich 1848/49. Lehren, Schriften, Theorie, revolutionäre Politik 1848/49.) - Ms.-Abschluß April 1966.

- 127) PISTORIUS (Köln), Peter: Rudolf Breitscheid Eine Studie zur Geschichte der Demokratie in Deutschland (1903-1944). - Diss.phil.-Ms. - Abschluß Ende 1966.
- 128) SHEEHAN (Evanston/Ill.), James J.: The Career Lujo Brentano: A Study of Social Reform and Liberalism in Imperial Germany.-Erscheint Frühjahr 1966 bei Chicago University Press.
- 129) KOTOWSKI (West-Berlin), Georg: Friedrich Ebert. Eine politische Biographie. - Bd 2. - (Bd 1: Der Aufstieg eines deutschen Arbeiterführers 1871-1917, Wiesbaden 1963.) - Ms.-Abschluß 1967.
- 130) SCHWARTZ (London), Susan: Ludwig Frank. Biographie. - Ms.-Abschluß Ende 1966.
- 131) KREMP (Frankfurt a. M.), Hans Jürgen: Karl Grün und die oppositionelle Presse in Rheinland-Westfalen um 1840. - Dipl.arbeit. - Abgeschlossen Mai 1963 (ungedruckt).
- 132) STRASSMAIER (Bridgeport/Conn.), James Tr.: Karl Grün: Propagandist of 'True Socialism', 1842-51. - ("With particular attention to his journalistic activities and to his response to the events of 1848/49.") Ms.-Abschluß Ende 1966.
- 133) CALKINS (Chicago/Ill.), Kenneth: Hugo Haase. A Political Biography. - Ms.-Abschluß Anfang 1966.
- 134) PETIT (Paris), Irène : Kautsky und die Erörterungen über Kolonialpolitik und Imperialismus in der SPD 1884-1914. - Habil.-schrift. - Ms.-Abschluß Ende 1967.
- 135) HIRSCHELMANN (Tübingen), Ferdinand: Kautsky und Rußland 1900-1907. - Staatsexamensarbeit. - Ms. abgeschlossen.
- 136) LANGKAU (West-Berlin), Götz: Gesellschaftstheorie und politische Praxis bei Karl Korsch. - Diss.phil. - Ms.-Abschluß Ende 1966.
- 137) NA'AMAN (Tel Aviv), Shlomo: Ferdinand Lassalle. Eine politische Biographie. - (Fortwirkung des vormärzlichen Denkens in Theorie und Praxis L.s, insbes. seine Auffassung einer "integralen" Demokratie.) - Ms.-Abschluß Ende 1966.
- 138) RATZ (Frankfurt a. M.), Ursula: Die Persönlichkeit und das politische Wirken von Georg Ledebour. - (Nach Bonner und Amsterdamer Nachlässen sowie publizistischen Quellen; soll u. a. behandeln die sozialdemokratische Stellung zur Außen- und Kolonialpolitik sowie die Richtungsstreitigkeiten innerhalb der Partei.) - Diss.phil. - Ms.-Abschluß 1967.
- 139) HEILMANN (West-Berlin), Peter: Rosa Luxemburg - Politische Auffassungen und publizistische Tätigkeit. - Diss.phil. - Ms.-Abschluß Ende 1965. (Vgl. Nr. 115).
- 140) NETTL (Leeds/GB), J. Peter: Rosa Luxemburg. 2 Bde. - Erscheint Januar 1966 bei der Oxford University Press, wahrscheinlich Ende 1966 in deutscher Übersetzung bei Kiepenheuer & Witsch.

- 141) BUBER - NEUMANN (Frankfurt a.M.), Margarete: Heinz Neumann, ein Berufsrevolutionär. - (Monographie; soll auch eine Darstellung der KPD und ihrer Beziehungen zur Komintern von 1919 - 1937 mit umfassen.) - Ms.-Abschluß Ende 1966.
 - 142) BUSSMANN (West-Berlin), Walter: Noske und der Staat. Eine politische Monographie. - Ms.-Abschluß 1967.
 - 143) BODE (West-Berlin), Günther: Gustav Noske als Oberpräsident der Provinz Hannover. - Diss.phil. - Ms.-Abschluß 1967.
 - 144) ALMON (Kiel), Armin: Philipp Scheidemann - eine politische Biographie. - Diss.phil. - Ms.-Abschluß Ende 1966.
 - 145) SCHMITT - WEIGAND (Münster), A.: Friedrich Stampfer als politischer Publizist. - Ms.-Abschluß 1967/68.
 - 146) ADOLPH (West-Berlin), Hans: Otto Wels und die Politik der deutschen Sozialdemokratie. 1890-1939. - Diss.phil. - Ms.-Abschluß Ende 1965.
 - 147) LEWIS - OPPENHEIM (London), V.: Socialism and Feminism. Clara Zetkin's Work to 1914. - Ms.-Abschluß 1967.
- Vgl. auch Nr. 9 (Ebert), ferner Quellenveröff. (S.36, f.), ME, Lenin (S.45 f) sowie Nrr.43 (London, Emigration), 61 (Bernstein), 115 (Luxemburg) u. 167 (Schulze-Boysen/Harnack).

c) Regionale und lokale Darstellungen

Regional

- 148) SLAWINGER (München), Gerhard: Die Manufaktur in Kur bayern. Die Anfänge der großgewerblichen Entwicklung in der Übergangsepoche vom Merkantilismus zum Liberalismus. 1740-1833. - Diss. d. Staatswirtschaftl. Fakultät. - Erscheint vermutlich Ende 1965 bei G. Fischer, Stuttgart.
 - 149) SCHULZ (Tübingen), Gerhard: Studien zur Geschichte der Industrialisierung und der Entwicklung der Landwirtschaft in Ostdeutschland. - Zeitpunkt d. Ms.-Abschlusses unbestimmt.
 - 150) KERMANN (Bonn), Joachim: Die Manufaktur im Rheinland. - Diss.phil. - Ms.-Abschluß Ende 1967.
 - 151) FLIEGNER (Bonn), Helmut: Die Gewerbevereine in der preußischen Rheinprovinz im 19. Jahrhundert. - Diss. phil. - Ms.-Abschluß Ende 1967.
 - 152) SCHNEIDER (Bonn), Heinz Richard: Vereinsbestrebungen des Bürgertums für das "Wohl der Arbeitenden Klassen" im Rheinland. 1871-1918. - Diss.phil. - Ms.-Abschluß 1966.
 - 153) DIETRICH (West-Berlin), Richard: Probleme der Industrialisierung Sachsens im 19. Jahrhundert. - Ms.-Abschluß 1967.
- - -
- 154) SCHADT (Heidelberg), Jörg: Anfänge der Sozialdemokratie in Baden (1868-1900). - Diss.phil. - Ms.-Abschluß Anfang 1966.

- 155) KIEHL (Kiel), H. G. Hermann: Die Entwicklung des Linksliberalismus unter Prof. Dr. Hänel von 1867-1884 im 7. schleswig - holsteinischen Reichstagswahlkreis Kiel-Rendsburg-Plön und seine Auseinandersetzung mit dem Sozialismus. - (In Schl.-Holst. entwickelte sich aus den Schl.-Holst. Vereinen eine eigenständige Partei, die zwar 1870 zur deutschen Fortschrittspartei stieß, aber in gewissem Grade autonom blieb. Ihre allgem. Auseinandersetzungen bilden mit den Kämpfen zw. Sozialdemokratie und LPSH in der deutschen Fortschrittspartei den Kern der Arbeit.) - Diss.phil. - Ms.-Abschluß Anfang 1966.
- 156) LUCAS (Freiburg i.Br.), Erhard: Regionaluntersuchungen zu Etappen und Problemen der Geschichte der USPD 1914-1920. - (Vorläufiger Plan: Ruhrgebiet, Frankfurt a.M., Bremen und u.U. Stuttgart.) - Diss.phil. - Ms.-Abschluß Ende 1966.
- 157) SCHMIERER (Heidelberg), Wolfgang: Anfänge und Entwicklung der Arbeiterbewegung und der Sozialdemokratie in Württemberg. 1862/63 - 1878. - Diss.phil. - Ms.-Abschluß Herbst 1966.
- 158) DELLMANN (Heidelberg), Gerlinde: Die demokratischen Volksvereine in Württemberg 1864-1870. - Diss.phil. - Ms.-Abschluß 1966.

Lokal

- 159) BERGMANN (West-Berlin), Jürgen: Stabilität und Wandel des Handwerks im Industrialisierungsprozeß im Raum Berlin 1770-1850. - (Forschungsschwerpunkt Industrialisierungsgeschichte b.d. Hist.Komm. z. Berlin.) - Ms.-Abschluß Ende 1967.
- 160) THIENEL (West-Berlin), Ingrid: Industrialisierung und Städtewachstum am Beispiel Berlins 1800-1920. - (Forschungsschwerpunkt Industrialisierungsgeschichte b.d. Hist.Komm. z. Berlin.) - Ms.-Abschluß Ende 1967.
- 161) KAEUBLE (West-Berlin), Hartmut: Frühindustrielle Sozialordnung und städtische Selbstverwaltung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Berlin. - (Forschungsschwerpunkt Industrialisierungsgeschichte b.d. Hist.Komm. z. Berlin.) - Ms.-Abschluß Ende 1967.
- 162) WENZEL (West-Berlin), Stefi: Die Minoritäten im Berliner Wirtschaftsleben in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. - (Forschungsschwerpunkt Industrialisierungsgeschichte b.d. Hist.Komm. z. Berlin.) - Ms.-Abschluß 1967.
- 163) LIEBCHEN (West-Berlin), Günter: Soziale Schichtung und soziale Frage (Pauperismus) im Raum Berlin in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. - (Forschungsschwerpunkt Industrialisierungsgeschichte b.d. Hist.Komm. z. Berlin.) - Ms.-Abschluß 1967.
- 164) LUNDGREEN (West-Berlin), Peter: Die Erziehungsgrundlagen der frühindustriellen Unterschichten im Raum Berlin. - (Forschungsschwerpunkt Industrialisierungsgeschichte b.d. Hist.Komm. z. Berlin.) - Ms.-Abschluß 1967.
- 165) STEINBERG (West-Berlin), Ruth: Die Sozialdemokratie in der Berliner Kommunalpolitik der Weimarer Zeit. - Diss.phil. - Ms.-Abschluß Anfang 1966.

- 166) BARTH (West-Berlin), Hans Martin: Berliner Großindustrielle als Gestalter liberaler Politik in der Weimarer Zeit. - (Monographie; Aktenschwerpunkt: Siemens-Archiv München.) - Ms. - Abschluß 1967.
- 167) DOERNER (Münster), Renate: Sozialistischer Widerstand in Berlin 1933-1942. - (Die Gruppe Schulze-Boysen/Harnack.) - Diss.phil. Ms. - Abschluß Ende 1966.
- 168) OFFELE (West-Berlin), Hartmut S.: UGO - Die Entwicklung der Opposition im FDGB Groß - Berlin von den Anfängen bis zum Anschluß der Unabhängigen Gewerkschafts-Organisation Groß-Berlin an den Deutschen Gewerkschaftsbund. - Diss.phil. - Ms. - Abschluß Anfang 1967.
- 169) MORING (Hamburg), Karl-Ernst: Revisionismus und Radikalismus in der Bremer Arbeiterbewegung von 1890-1914. - Diss.phil. - In Bearbeitung.
- 170) SCHULZ (Bremen), Ursula: Der Sozialdemokratische Diskutir -Club in Bremen. - (Chronik an Hand der Bremer Bürger-Zeitung und der Generalakten der Polizei-Direktion Bremen. - 1891-1900.) - Ms. abgeschlossen.
- 171) KUCKUK (Hamburg), Peter: Internationale Kommunisten Deutschlands (IKD) und KPD in Bremen von 1918 bis 1923. - (Titel gibt nur die engeren zeitl. Grenzen der Arbeit an; u.U. müssen die "Bremer Linksradikalen" einbezogen werden, was allerdings eine Überschneidung mit Nr. 75 bedeuten würde. Möglich ist ferner eine zeitl. Ausdehnung über 1923 hinaus.) - Diss.phil. - Ms. - Abschluß 1968.
- 172) KNIES (West-Berlin), Hans-Ulrich: Der Vorgang der Novemberrevolution, dargestellt an Elberfeld - Barmen. - Staatsexamensarbeit (wird möglicherweise zur Diss. erweitert u. auf d. gesamten bergischen Raum ausgedehnt) - Ms. - Abschluß April 1966.
- 173) KNETSCH (Frankfurt a. M.), Günther: Die Entwicklung der Frankfurter Sozialdemokratie (1878-1914). - Diss.phil. - Ms. - Abschluß 1967.
- 174) AYÇOBERRY (Clermont-Ferrand), Pierre: Sozialgeschichte der Stadt Köln. 1815-1875. - Habil.schrift. - Ms. - Abschluß 1967.
- 175) LIDTKE (East Lansing/Mich.), Vernon L.: A History of the Working Classes in Munich, 1848-1918. - In Bearbeitung.
Vgl. auch Nrr. 82 u. 131 (Rheinl. Westf.), 59 (Württ.), 94 (Berlin), 15 u. 75 (Bremen).

D. AUSLAND

- 176)) BAHNE (Bochum), Siegfried und HUMBERT - DROZ (La Chaux-de-Fonds/Schweiz), Jules: Origines et débuts des partis communistes des pays latins. Ière partie. - (Quellenveröffentlichung über die Jahre 1919-1923.) - In Bearbeitung.

Belgien

- 177) DE WEERDT (Gent), Denise: Histoire du mouvement ouvrier socialiste belge. 1872-1879. La chute de l'internationale et la genèse du parti socialiste belge. - ("Dans le cours de mon exposé, je démontre toutefois l'influence de la démocratie sociale allemande sur la formation du parti socialiste belge ...") - Diss. - Ms. - Abschluß 1968.

Dänemark

- 178) WURMBACH (Kiel), Agnes: Reformismus und Revisionismus in der dänischen Sozialdemokratie. - (Dieser in der ersten Auflage verzeichnete Titel ist zu streichen; neuer Arbeitstitel in H. 2, Abschn. E.)

Frankreich

- 179) MITCHELL (Calgary/Can.), H.: The French Left, Colonialism and Imperialism, 1885-1914. - Ms. - Abschluß 1967.
- 180) POLLARD (Sheffield/GB), Sidney: Erziehung und Anpassung der Arbeiter im ersten Stadium der Industrialisierung in England. - (Teil einer größeren Forschungsarbeit über die industrielle Revolution.) - Ms. - Abschluß Ende 1966.
- 181) RITTER (Münster), Gerhard A.: Die Britische Arbeiterbewegung von der Gründung des Labour Representation Committee (1900) bis zur Russischen Märzrevolution. - (Ungedruckte Habil.schrift, West-Berlin 1961.)

Österreich

- 182) NENNING (Wien), Günther: Sozialismus und christliche Sozialreform in Österreich von den Anfängen bis 1895. - (Monographie.) - In Bearbeitung.
- 183) MOMMSEN (Heidelberg), Hans: Die Sozialdemokratie und die Nationalitätenfrage im habsburgischen Vielvölkerstaat. Bd 2. - (Bd 1, der die Jahre 1867-1907 behandelt, erschien 1963, vgl. S. 8, Anm. 1; Bd 2 soll, vor allem die Nationalitätentheorie Karl Renners und Otto Bauers sowie die Haltung der deutschen Sozialdemokratie in Österreich zwischen Mitteleuropa- u. Anschlußgedanken darstellen.) - In Bearbeitung.
- 184) NECK (Wien), Rudolf: Arbeiterschaft und Staat im Ersten Weltkrieg 1914-1918. Bde 2-4. - (Als Quellenwerk für die Zeit vom Aug. 1914 bis Mai 1917 erschien Bd 1 1964, vgl. S. 8, Anm. 1; Bd 2 dokumentiert die weitere Entwicklung bis zum Zusammenbruch der Monarchie "von Seiten des Staates her". Bd 3 soll ergänzend über den Gesamtzeitraum Material bringen, das in erster Linie für die Haltung der Arbeiterbewegung selbst aufschlußreich ist. Bd 4 ist als Darstellungsband geplant.) - Bd 2 im Druck, erscheint 1966 i. d. Reihe "Veröffentlichungen d. Arbeitsgemeinschaft f. Geschichte der Arbeiterbewegung i. Österreich".

Schweiz

- 185) GRUNER (Bern), Erich: Geschichte der Schweizerischen Wirtschaftsverbände. Bd 1: Arbeiter und Arbeitgeber im 19. Jahrhundert. - Erscheint 1967.
- 186) RUFFIEUX (Freiburg/Schweiz), Roland: Le mouvement ouvrier catholique en Suisse romande durant la première moitié du XX^e siècle (1891-1947). - ("Analyse des mouvements cantonaux et de leur coordination.") - Ms. - Abschluß 1968.
- 187) HAEBERLI (Basel), Wilfried: Geschichte und Soziologie der Basler Arbeiterbewegung 1875-1914. - (Im Rahmen einer Gruppenarbeit über Geschichte und Soziologie der Basler Parteien.) - Ms. - Abschluß 1967.
- 188) LASSERE (Lausanne), André: Histoire des idées et des faits sociaux dans le canton de Vaud (Suisse) de 1850 à 1914. - Ms. - Abschluß 1968.
- Vgl. auch Nrr. 121 (England), Nrr. 51 u. 85 (Frankreich), Nrr. 124 u. 126 (Österreich), Nr. 86 (Polen), Nrr. 18 f., 73 f., 86, 109, 120, 125 u. 135 (Rußland, SU), Nrr. 1 u. 5 (Schweiz), Nr. 49 (Serbien) u. Nr. 95 (USA).

E. DIE INTERNATIONALE

- 189) LADEMACHER (Bonn), Horst: Die Zimmerwalder Bewegung. - 2 Bde.- Bd 2: Darstellung (Bd 1: Quellen, s. Nr. 22). - Ms.-Abschluß 1967.
- 190) DONNEUR (Genf), André: L'Internationale deux et demie. - Diss. - In Bearbeitung.
- 191) GLAGOV (Chicago/Ill.), Sylvia: The Vienna Union. - Ms. - Abschluß Ende 1966.
- 192) GOTTWALD (West-Berlin), Robert: Die Anfänge der Roten Gewerkschaftsinternationale. - In Bearbeitung.
- Vgl. auch Nrr. 2, 12 u. 120 (1. Internat.), Nr. 52 (Agrarfrage i. d. internat. Soz. dem.), Nr. 77 (USPD u. internat. Bewegungen) u. Nr. 141 (Komintern).

Pinkus & Co., Antiquariat und Büchersuchdienst, CH 8001 Zürich, Froschau-
gasse 7

Das 1940 gegründete Antiquariat, dessen spezielle Aufgabe die Pflege des Desiderata-Wesens ist, entwickelte in den 25 Jahren seines Bestehens neben anderen Abteilungen des allgemeinen Antiquariats die Fach-Abteilung "Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Sozialismus-Arbeiterbewegung". Im Laufe der Jahre erschienen umfangreiche Kataloge, insbesondere 1960 zum 20jährigen Bestehen ein nach Stichworten geordneter, 9000 Titel umfassender gemischter Katalog, der vor allem Titel aus den letztgenannten Gebieten enthielt. Ein umfangreiches, alphabetisch nach Autoren geordnetes Lager steht im obersten Stockwerk des Hauses allen Interessenten zur Verfügung. Der erwähnte Katalog sowie der Katalog "100 Jahre Arbeiter-Literatur" können kostenlos angefordert werden. Interessenten erhalten die zweimonatlich erscheinende "Information", eine bibliographische Übersicht über Neuererscheinungen in deutscher, französischer und englischer Sprache auf dem Gebiet der Sozialwissenschaften, des Sozialismus und der Arbeiterbewegung. Diese "Information" wird auf Anforderung kostenlos übermittelt. Desiderata und aus Katalogen bestellte Titel, die bei Eingang der Bestellung nicht mehr auf Lager waren, werden auf Wunsch ohne Fristbeschränkung dauernd in Evidenz gehalten bzw. die bestellten Titel nachgeliefert. Von dieser Einrichtung machen bereits viele Spezial-Bibliotheken Gebrauch. Als eigene Verlagserscheinungen und in Zusammenarbeit mit anderen Verlagen gibt der mit dem Antiquariat und der Buchhandlung verbundene Limmat-Verlag die "BSD Gesellschaftswissenschaftlichen Neudrucke" heraus. Bis jetzt sind erschienen:

Kommunistische Zeitschrift, Probeblatt 1847 - ein Vorläufer des Kommunistischen Manifests; Der Vorbote, Organ der Internationalen Arbeiter-Assoziation, Genf 1866-1871, in drei Bänden und einem einleitenden Separatband; ein Neudruck des Ausstellungs-Katalogs von 1926 "Geschichte des Sozialismus" der Kammer für Arbeiter und Angestellte, Wien; ein Neudruck der ersten Schrift über die Erste Internationale von Wilhelm Eichhoff, 1868.

In nächster Zeit erscheint:

Rosa Luxemburg "Die Akkumulation des Kapitals"; im Erscheinen begriffen sind außerhalb der Reihe die Bände des "Archivs für die Geschichte des Sozialismus und der Arbeiterbewegung", herausgegeben von Karl Grünberg, 1910 - 1930. - Weitere Neudrucke sind in Vorbereitung.

MIKROPRESS GmbH - Gesellschaft für fotografische Reproduktion der
Presse, 53 Bonn, Baunscheidtstr. 17.

Die Gesellschaft arbeitet eng zusammen mit dem Institut für Zeitungsfor-
schung und dem Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse, beide in
Dortmund. Sie befaßt sich mit der Herstellung von Mikrofilmarchiven und
führt alle damit zusammenhängenden Arbeiten, einschließlich des Kopierens
und Rückvergrößerns von Mikrofilmen aus. Die speziellen Interessen der

⁺ Anzeigen, denen die Redaktion größeren Informationswert beimißt, werden
unter dem Vorbehalt der Kürzung und Bearbeitung kostenlos aufgenommen.

Gesellschaft liegen auf dem Gebiet der Zeitungsverfilmung sowie der Herstellung und des Vertriebs von Mikrokopien von Büchern, Dokumentationen und Periodica. In den letzten Jahren hat MIKROPRESS in Zusammenarbeit mit der Bibliothek der SPD an der Mikrofilmaufnahme der bedeutendsten Periodica der deutschen Arbeiterbewegung mitgewirkt. Von den Mikrofilmen können Kopien gezogen werden. Soweit ein wissenschaftliches Interesse nachgewiesen ist, wird die Genehmigung dazu in der Regel erteilt. Die Preise dafür liegen fest.

Eine Neuentwicklung im Verlagswesen der Bundesrepublik stellt die Einrichtung der Mikrofilm-Abonnements dar, mit der die "Süddeutsche Zeitung" zu Anfang des Jahres begonnen hat. Auch andere bedeutende Blätter, wie die "Frankfurter Allgemeine Zeitung" und "Die Welt", sind dem Beispiel gefolgt. Die Filme werden bei MIKROPRESS aufgenommen und Kopien entsprechend Vereinbarungen mit den Verlagen von MIKROPRESS direkt vertrieben. Die Abonnements kosten zwischen 400, -- und 480, -- DM jährlich zuzüglich Porto. Es werden 35 mm-Filme von 30 m Länge geliefert, und zwar jeweils volle Filme, da Monatsabonnements nicht abgeschlossen werden und kein Gewinn für den Raumverlust zu erkennen ist, welcher etwa durch ein monatliches Aufspulen entstehen würde. Weitere im Abonnement erhältliche Zeitungen auf Anfrage.

Die Arbeit mit Zeitungen auf Mikrofilm setzt das Vorhandensein geeigneter Lese- und Rückvergrößerungsgeräte voraus. Aus diesem Grunde bemüht sich MIKROPRESS seit Jahren um einen engen Kontakt mit der fotografischen und reprografischen Industrie, um diese zur Weiterentwicklung von Geräten zu bewegen mit dem Ziel, das Lesen von Mikrofilmen so leicht zu machen wie das Lesen von Normalzeitungen. Ein großer Schritt auf diesem Wege ist bereits getan. Interessenten aus dem Zeitungsgewerbe oder Bibliothekswesen kann nur angeraten werden, sich im Bedarfsfall die Erfahrungen von MIKROPRESS zunutze zu machen und Informationen einzuholen. Da die MIKROPRESS-Gesellschaft keine Vertretung einzelner Firmen übernommen hat, besteht nicht die Gefahr, daß das Gewicht der Interessen über den Wert der praktischen Erfahrung obsiegt.

Zeitungen auf Mikrofilm
(Stand vom 1. 4. 1965)

Arbeiter-Zeitung, Coburg	1863-1866, 27. 5. u. letzte Nr. v. 8. 8. 1866	kpl.	300, -- DM
Berliner Tageblatt	1914-1939 Jan.	pro Jg.	350, -- DM
Berliner Zeitung, Ost-Berlin	1945-1952	kpl.	1 050, -- DM
Das Deutsche Vaterland, München	1884-1888 (m. L.)	kpl.	100, -- DM
Das Volk, Berlin	1945-1946	kpl.	65, -- DM
Der Agitator, Berlin	1870 Apr. - 1871 Juni	kpl.	100, -- DM
Der Bote vom Niederrhein, Duisburg	1865-1866 Juni	kpl.	200, -- DM
Der Deutsche Redner für Recht und Freiheit, Bochum	1849 Apr. - 1850 Sept.	kpl.	120, -- DM
Der Deutsche Weg, Oldenzaal	1934 12. Aug., 1935 Dez.	kpl.	150, -- DM
Der Morgen, Ost-Berlin	1945-1952	kpl.	800, -- DM

Der Social-Demokrat, Berlin	1864 Dez. - 1867		
	1868 Jan. - Okt.		
	1870 Febr. - Juni	kpl.	360, -- DM
Der Sozialdemokrat, Berlin	1894 Febr. - 1895	kpl.	100, -- DM
Der Sozialdemokrat, Zürich	1880-1890 Sept.	kpl.	230, -- DM
Der Volksstaat, Leipzig	1871-1876 Sept.	kpl.	200, -- DM
Der Wächter am Rhein, Cöln	1848 Juni-Nov.	kpl.	30, -- DM
Der Wächter an der Ruhr, Mülheim a. d. Ruhr	1848 Apr. - Dez.	kpl.	50, -- DM
Demokratisches Wochenblatt	1868-1869 Sept.	kpl.	100, -- DM
Deutsche Brüsseler Zeitung	1847-1848 Febr.	kpl.	250, -- DM
Deutsche constitutionelle Zeitung, München	1848 Juli-Dez.		
	1849 Jan. - Okt.	kpl.	150, -- DM
Deutsche Volkszeitung, Berlin	1945-1946	kpl.	55, -- DM
Die Fackel, Berlin	1909		
	1913-1914, Juli		
	1916 Febr. - Nov.		
	1917 Jan. - Nov.	kpl.	100, -- DM
Die Freiheit, Berlin	1918 Nov. - 1922 Sept.	kpl.	990, -- DM
Die Gleichheit, Stuttgart	1892-1922	kpl.	500, -- DM
Die Republik der Arbeiter, New York	1850-1852	kpl.	50, -- DM
Die Rote Fahne, Berlin	1918-1933	pro Jg.	275, -- DM
		kpl.	3 850, -- DM
Es muß Tag werden, München	1848 Dez. - 1849 Jan.	kpl.	80, -- DM
Essener Volkshalle	1849 Apr. - 1850 Juni	kpl.	100, -- DM
Frankfurter Zeitung	1918-1943 Aug.	pro Jg.	340, -- DM
Germania, Berlin	1914-1938	pro Jg.	300, -- DM
Glückauf, Deutsche Bergarbei- ter-Zeitung, Zwickau (Bochum)	1889 März-1907 Dez.	kpl.	800, -- DM
Hallische bzw. Deutsche Jahrbücher, Leipzig	1838-1842	kpl.	500, -- DM
Jüdisches Nachrichtenblatt, Berlin	1942-1943 Nr. 3	kpl.	80, -- DM
Mannheimer Abendzeitung	1842 Juli, 1849 Juni	kpl.	150, -- DM
Mitteilungen des Vereins Arbeiterpresse, Berlin	1905 Juni- 1933 Mai	kpl.	450, -- DM
Mitteilungsblatt der USPD, Berlin	1917 Apr. - 1918	kpl.	80, -- DM
Mitteilungsblatt d. Verbandes d. sozialdemokratischen Wahl- vereine Berlin u. Umgegend	1906 Jan. - 1910 Juni		
	1912/13	kpl.	150, -- DM
Münchner Neueste Nachrichten	1918-1933	pro Jg.	350, -- DM
Moskauer Rundschau	1930-1933 (m. L.)	kpl.	50, -- DM
National-Zeitung, Berlin	1848 Juli-Sept. 1850- 1851, 1852 Jan. - Juli, 1853-1878	pro Jg.	350, -- DM
Neue Rheinische Ztg., Köln	1842-1843 März	kpl.	75, -- DM
Neue Zeit, Berlin	1945-1949	kpl.	360, -- DM
Neuer Social-Demokrat, Berlin	1871 Juli-1876 Sept.	kpl.	450, -- DM
Neuer Vorwärts Prag/Paris/London	1933 Juni-1940 Mai	kpl.	350, -- DM

Neuer Vorwärts/Vorwärts, Hannover - Bonn	1948 Sept. -1954, 1955-1964	pro Jg.	60, -- DM
Neue Deutsche Zeitung, Frankfurt	1848 Juli-1850 Juni	kpl.	200, -- DM
Posener Zeitung	1914 Okt. -1915 Jan.		
	1916 Aug. -Okt.	kpl.	150, -- DM
Reform, New York	1853 März-Dez.	kpl.	50, -- DM
Rheinischer Beobachter, Köln	1845 März-Dez.	kpl.	30, -- DM
Rheinische Volkshalle/ Deutsche Volkshalle	1848 Okt. -1849 Sept. 1849 Okt. -1855 Juli	kpl.	1 000, -- DM
Rheinische Zeitung, Köln	1842-1843 März	kpl.	100, -- DM
Rheinisch-Westfälische Arbeiter-Zeitung, Dortmund	1892 Okt. -1903 Apr. 1903 Apr., 1905 Jan. - 1908 Juli	pro Jg.	300, -- DM
Rheinisch-Westfälische Zeitung, Essen	1914-1920	pro Jg.	300, -- DM
Rhein-Mainische Volkszeitung, Frankfurt	1933 Jan. -Mai	kpl.	120, -- DM
Schlesische Zeitung, Breslau	1900 Okt.	kpl.	30, -- DM
Sonntag, Ost-Berlin	1946-1949	kpl.	150, -- DM
Sozialpolitisches Zentralblatt, Hrsg. v. Heinrich Braun, Berlin	1892 Jan. -1894	kpl.	100, -- DM
Tribüne, Ost-Berlin	1945-1952	kpl.	700, -- DM
Völkischer Beobachter, Berlin-München	1945	kpl.	40, -- DM
Volksstimme, Frankfurt	1905 Nov. -1908 1909 März-1910 Sept. 1913-1933	pro Jg.	250, -- DM
Volkswille, Hannover	1914-1933 Febr.	pro Jg.	280, -- DM
Vorwärts/Berliner Volksblatt, Berlin	1884-1933 Febr.	pro Jg.	250, -- DM
Vorwärts, Leipzig	1876 Okt. -1878 Okt.	kpl.	120, -- DM
Vossische Zeitung, Berlin	1918-1933	pro Jg.	350, -- DM
Weser-Dampfbboot, Minden	1844 Jan. -Dez.	kpl.	30, -- DM
Westfälische Allgemeine Volkszeitung	1917-1933	pro Jg.	350, -- DM
Westfälische Arbeiter-Zeitung, Dortmund	1888 Sept. -1889 Aug.	pro Jg.	250, -- DM
Westphälische Bemühungen, Lemgo	1753-1755	kpl.	100, -- DM
Das Westfälische Dampfboot, Bielefeld	1845-1848	kpl.	150, -- DM
Westfälische Freie Presse, Dortmund	1878 Jan. -Okt.	kpl.	200, -- DM
Westfälische Freie Presse, Dortmund	1890 Okt. -1892 Sept.	kpl.	400, -- DM
Westfälische Reform, Dortmund	1888 Jan. -1899 Dez.	kpl.	150, -- DM
Wochenblatt d. Nationalvereins, Frankfurt (Heidelberg)	1865 Apr. -1867 Sept.	kpl.	180, -- DM
Wochenschrift d. Nationalver- eins, Coburg	1860 Mai-1865 März	kpl.	400, -- DM
Zeitung des Arbeitervereins zu Köln	1848 Apr. -Sept.	kpl.	30, -- DM

BIOGRAPHISCHE HINWEISE ⁺

FISCHER, Wolfram: o. Prof. f. Wirtsch. - u. Soz. gesch. an d. WiSo-Fak. d. FU Berlin (seit 1964), Vorstandsmitglied d. Hist. Komm. z. Berlin. - Geb. 9. Mai 1928; Dr. phil. Tübingen 1951: D. Fürstentum Hohenlohe i. Zeitalter der Aufklärung (veröff. Tübingen 1958); Dr. rer. pol. FU Berlin 1954: Handwerksrecht u. Handwerkswirtschaft um 1800 (veröff. Berlin 1955); Habilitation Heidelberg 1960: D. Staat und die Anfänge d. Industrialisierung i. Baden, 1: D. staatliche Gewerbepolitik (veröff. Berlin 1962); 1954-58 Wiss. Ass. an d. TH Karlsruhe; 1958-62 Wiss. Referent d. Sozialforschungsstelle an d. Univ. Münster, Sitz Dortmund; 1961 Priv.-Doz. Münster. - Weitere Veröff.: D. Bildungswelt d. dt. Handwerkers um 1800 (= Fortführung einer v. R. Stadelmann nachgelass. Arbeit; Berlin 1955); Quellen z. Gesch. d. dt. Handwerks (Göttingen 1957); D. wirtschaftspol. Situation d. Weimarer Republik (Hannover 1960); D. Wirtschaftspolitik d. Nationalsozialismus (Hannover 1961). Zahlreiche Aufsätze z. Sozial- und Wirtschaftsgesch. - Laufende Vorhaben: Hrsg. v. Aufsätzen z. sozialen Problemen i. verschiedenen Ländern i. Zeitalter d. Frühindustrialisierung ("D. soziale Frage"). - Geplant: Vergleichende Untersuchungen üb. d. sozialen u. innerbetriebl. Status d. Fabrikarbeitserschaft i. verschied. Phasen d. Industrialisierung. - Anschrift: 1 Berlin 33, Auf dem Grat 7.

GROH, Dieter: Wiss. Ass. (1959 Wiss. Mitarbeiter) am Institut f. Soz. - u. Wirtsch. gesch. d. Univ. Heidelberg (seit 1960), Mitarbeiter d. Arbeitskreises f. moderne Soz. gesch. - Geb. 28. Jan. 1932; Dr. phil. Heidelberg 1959: Rußland u. d. Selbstverständnis Europas (veröff. Neuwied 1961). - Weitere Veröff.: Hundert Jahre dt. Arbeiterbewegung?, in: D. Staat 2 (1963; Rezensionssatz); Junghegelianer u. noch kein Ende, in: D. Staat 3 (1964; ebs.). - Laufende Vorhaben: Arbeiterbewegung u. nationale Bewegung. Von d. Anfängen bis z. Reichsgründung (mit W. Conze); D. dt. Soz. demokratie i. Ersten Weltkrieg (Habil. schrift). - Geplant (Aufsätze): D. Kontinuität d. dt. Arbeiterbewegung zw. 1848 u. 1863; D. Rezeption d. "Kapital" i. d. dt. Arbeiterbewegung, 1867-71. - Anschrift: 69 Heidelberg-Schlierbach, In der Aue 4 b.

GRUNER, Erich: o. Prof. u. Leiter d. Forschungszentrums f. Gesch. u. Soziologie d. Schweiz. Politik an d. Univ. Bern, Redaktor d. Jahrbuchs d. Schweiz. Vereinigung f. polit. Wiss. - Geb. 5. Jan. 1915; Dr. phil. Bern 1942: D. bernische Patriziat u. d. Regeneration (veröff. Bern 1943). - Weitere Veröff.: D. Schweizer Wähler 1963 (1963); D. Wirtschaftsverbände i. d. Demokratie (Zürich 1956); zahlreiche Aufsätze, insbes. z. Gesch. d. Verbände, Parteien, Interessengruppen sowie über Bank und Schulwesen. - Laufende Vorhaben: D. Schweizer. Bundesversammlung 1848-1920, 3: Soziologie und Statistik; Gesch. d. schweizer. Wirtsch. verbände, 1: Arbeiter

⁺ Die folgenden Angaben stützen sich auf Mitteilungen der jeweiligen Gelehrten. - Die Rubriken "Weitere Veröff.", "Laufende Vorhaben" und "Geplant" berücksichtigen im Grundsatz nur Publikationen zur Geschichte der Arbeiterbewegung sowie über verwandte Themen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, der Politologie und der Soziologie.

u. Arbeitgeber i. 19. Jh.; Kurzgesch. d. schweizer. Parteien; Handbuch f. d. polit. Unterricht: D. Schweiz d. Gegenwart. - Anschrift: Wabern/Bern, Eichholzstr. 88.

KOSZYK , Kurt: Leiter d. Instituts f. Zeitungsforschung d. Stadt Dortmund (seit 1957), Hrsg. bzw. Redakteur d. Dortmunder Beiträge z. Zeitungsforschung u. d. Dokumentation f. Presse, Rundfunk u. Film. - Geb. 31. Mai 1929; Dr. phil. München 1953: Anfänge u. frühe Entwicklung d. soz. dem. Presse i. Ruhrgebiet. - Weitere Veröff.: Zwischen Kaiserreich u. Diktatur. D. soz. dem. Presse v. 1914 bis 1933 (Heidelberg 1958); D. "Dampfbboot" u. d. Rhe-daer Kreis (Dortmund 1958); ca. 20 Aufsätze z. Themenbereich Arbeiterbewegung. - Laufende Vorhaben: Bibliographie z. Gesch. d. soz. dem. Presse. - Geplant: Briefedition aus d. Kreis um Marx (1840-50). - Anschrift: 46 Dortmund, Davidisstr. 25.

KOTOWSKI , Georg: o. Prof. am Otto-Suhr-Institut d. FU Berlin (seit 1966), Vorstandsmitglied d. Hist. Komm. z. Berlin. - Geb. 12. Juni 1920; Dr. phil. FU Berlin 1951: Friedrich Vischer u. d. polit. Idealismus; Habilitation ebd. 1959; F. Ebert, 1 (veröff. Wiesbaden 1963); ao. Prof. 1963. - Weitere Veröff.: Z. Gesch. d. Arbeiterbewegung i. Mittel- u. Osttdld., in: Jahrb. f. d. Gesch. M. - u. O. dtlds. 8 (1959; Literaturbericht); D. dt. Novemberrevolution, in: Aus Politik u. Zeitgeschehen. Beilage z. "D. Parlament", 7. Dez. 1960; Preußen u. d. Weimarer Republik, in: Preußen. Epochen u. Probleme s. Gesch. (Berlin 1964); Kritik am Grundriß d. Gesch. d. dt. Arbeiterbewegung (vgl. S. 13 Anm.). - Laufende Vorhaben: Hrsg. d. Erinnerungen W. Dittmanns; Bd 2 d. Ebert-Biographie. - Anschrift: 1 Berlin 45, Geranienstr. 2a.

v. OERTZEN , Peter: o. Prof. u. Inhaber d. Lehrstuhls f. Wiss. v. d. Politik (seit 1963) sowie Direktor d. Seminars f. W. v. d. P. an d. TH Hannover, seit 1964 Lehrauftrag f. W. v. d. P. an d. Univ. Göttingen, Hrsg. d. Arbeitshefte d. Sozialwiss. Vereinigung e. V. Duisburg (seit 1962 i. unregelmäßigen Abständen). - Geb. 2. Sept. 1924; Dr. phil. Göttingen 1953: D. soziale Funktion d. staatsrechtlichen Positivismus; Habilitation an d. WiSo-Fak. Göttingen 1962 (Wiss. v. d. Pol.). - Weitere Veröff.: Betriebsräte i. d. Novemberrevolution (Düsseldorf 1963); D. Probleme d. wirtschaftl. Neuordnung u. d. Mitbestimmung i. d. Revolution von 1918 (Hrsg. Vorstand d. IG Metall; als Ms. gedruckt, Frankfurt a. M. 1965); D. großen Streiks d. Ruhrbergarbeiter i. Frühjahr 1919, in: Vierteljahrshefte f. Zeitgesch., 1958, H. 3; D. Mitbestimmungsgedanke i. d. dt. Arbeiterbewegung, in: D. Mitbestimmungsgespräch, 1959, Nr. 11/12. - Anschrift: 3 Hannover, Nettelbeckstr. 21.

RITTER , Gerhard A.: o. Prof. f. Neue Gesch. an d. Univ. Münster (seit 1965), Korrespond. Mitglied d. Hist. Komm. z. Berlin. - Geb. 29. März 1929; Dr. phil. FU Berlin 1952: D. Entwicklung d. soz. dem. Partei u. d. Freien Gewerkschaften von 1890-1900 (veröff. unter d. Titel: D. Arbeiterbewegung i. Wilhelminischen Reich, 2. Aufl. Berlin 1963); Habilitation ebd. 1961: D. britische Arbeiterbewegung v. d. Gründung d. Labour Representation Committee (1900) bis z. russischen Märzrevolution; 1962 o. Prof. f. Polit. Wiss. am Otto-Suhr-Institut d. FU Berlin; 1965 Gastprof. an d. Washington Univ., St. Louis. - Weitere Veröff.: Deutscher und britischer Parlamentarismus (Tübingen 1962); Faktoren d. polit. Entscheidung. Festgabe f. E. Fraenkel (Hrsg. mit G. Ziebur, Berlin 1963); D. polit. Arbeiterbewegung Deutschlands 1863-1914, in: Aus Politik und Zeitgeschehen. Beilage zu "D. Parlament", 22. Mai 1963. - Anschrift: Hist. Seminar d. Univ., 44 Münster, Domplatz 20-22.

SCHRAEPLER, Ernst: Akadem. Rat an d. Phil. Fak. d. TU Berlin (seit 1964), o. Mitglied d. Hist. Komm. z. Berlin, - Geb. 29. Juni 1912; Dr. phil. Humboldt-Univ. Berlin 1947: Preußens auswärtige Politik im Zweiten Koalitionskrieg 1799-1802; 1948-50 Wiss. Ass. am Hist. Seminar d. Humboldt-Univ.; seit 1950 Wiss. Ass., seit 1954 Oberass. an d. Humanist. Fak. beim Lehrstuhl f. Gesch. an d. TU Berlin. - Weitere Veröff.: Quellen z. Gesch. d. sozialen Frage i. Dtld. 1800 bis z. Gegenwart (2. Aufl.: Bd 1 Göttingen 1960, Bd 2 ebd. 1964); August-Bebel-Bibliographie (Düsseldorf 1962); Mit-Hrsg. d. Reihe "Ursachen und Folgen. Vom dt. Zusammenbruch 1918 u. 1945 bis z. staatlichen Neuordnung Dtlds. i. d. Gegenwart" (bisher 10 Bde, Berlin 1958-65); zahlreiche Aufsätze, besonders z. Gesch. d. Arbeiterbewegung d. 19. Jahrhunderts; Kritik am Grundriß d. Gesch. d. dt. Arbeiterbewegung (vgl. S. 14 Anm.). - Laufende Vorhaben: Hrsg. d. erweiterten Neuaufl. d. Handwerksgesch. Rudolf Wissells. - Geplant: Weitere Bände der Reihe "Ursachen und Folgen".

STEINEMANN, Eugen: Vorsteher d. Schweiz. Sozialarchivs in Zürich (seit 1942). - Geb. 15. April 1907; Diss. Bern 1932: D. volkswirtschaftliche Bedeutung d. Landflucht; Wiss. Ass. am Statist. Amt d. Stadt Zürich (1935 - 42). - Weitere Veröff.: D. Volkswirtsch. i. d. Neuen Schweiz (1947; offizieller Kommentar z. Programm d. Soz. dem. Partei d. Schweiz); D. sozialist. Programm [i. d. Schweiz] i. Wandel d. Zeit, in: d. neue Bund, 1958, 1/2. - Laufende Vorhaben: Zentralkatalog d. wichtigsten Quellen z. schweiz. Sozialgeschichte v. d. Ersten Weltkrieg.

BRIEFE AN DEN HERAUSGEBER⁺

"... Es wird vielleicht von Interesse sein, ... daß wir in der nächsten Nummer des "Bulletin of the Society for the Study of Labour History" (No. 11, Herbst 1965) eine Liste derjenigen laufenden Studien über die Arbeiterbewegung und andere einschlägige Themen veröffentlichen, die sich entweder auf England beziehen oder aber von englischen Forschern betrieben werden..."

Sheffield/GB

Prof. Sidney Pollard

(Head of Department of Economic History)

"... At the moment I do not know of anyone here at the Institute who is actively engaged in research that may be of interest to you. However, some work of faculty members at the Institute that was concluded some time in the past might interest you and possibly some plans for research in the future. Under the first heading I would like to list the contribution of Clark Kerr, now President at the University of California, under the title "Collective Bargaining in Germany", published in my book on Contemporary Collective Bargaining in Seven Countries, Ithaca, New York, 1957. Professor William H. McPherson at the Institute has published some studies of co-determination in Germany. Studies of Austrian and German white collar unions will appear in my forthcoming work on white collar unions in advanced industrial societies. Finally,

⁺ Diese Rubrik, in der nicht Wertungen, sondern Fakten mitgeteilt werden sollen, steht vor allem denjenigen Gelehrten offen, denen ihre Terminlage zur Zeit keine andere Form der Teilnahme an der Berichterstattung erlaubt.

you might be interested in my book on workers' councils (Harvard University Press, 1964) which deals extensively with German workers' councils and in my old text Unity and Diversity in European Labor, The Free Press, 1953. This contains historical studies of both German and international labor movements. I am assuming that one or the other of your Committee members is familiar with my book The Tragedy of European Labor, Columbia University Press, 1943 and later editions, also editions in a number of foreign languages..."

Champaign/Ill. (USA)

Adolf Sturmthal
(Prof. of Labor and Industrial Relations)

"... Pour l'instant, je ne pourrais vous offrir que des ... promesses. Je m'efforcerai, dans les mois à venir, à obtenir les informations qui vous intéressent concernant les travaux en cours, dans notre pays, sur l'histoire du mouvement ouvrier allemand dans ses multiples aspects. Dès maintenant, il me paraît utile de vous signaler l'existence, en France, de l'Institut français d'Histoire sociale, qui a pour président M. Ernest Labrousse, professeur à la Sorbonne, et pour vice-président M. Jean Lhomme, professeur à la Faculté de Droit. Vous pourriez écrire à M. Labrousse (à l'adresse de l'Institut: 87, rue Vieille-du-Temple, Paris 3^e) pour l'informer de vos activités et de vos projets. J'en parlerai moi-même lors d'une prochaine séance du Bureau de l'Institut. Je vous signale en outre que l'Institut publie une revue trimestrielle, Le Mouvement Social, qui contient sans doute d'utiles renseignements sur les problèmes qui vous intéressent. Le dernier fascicule (n° 51, avril-juin 1965) est consacré à la Première Internationale (préparé sous ma direction en collaboration avec M. J. Rougerie). Vous savez peut-être aussi que le dernier numéro des Cahiers de l'I. S. E. A. (série S, n° 8, août 1964, 275 p., dont j'assume la direction) a également été consacré à la Première Internationale, avec, entre autres, une bibliographie de l'A. I. T. (qui sera complétée dans le fascicule suivant, à paraître en novembre). Voici l'adresse de l'Institut de Science Economique Appliquée (Directeur: François Perroux, professeur au Collège de France): 35, Boulevard des Capucines, Paris 2^e. - Etant actuellement accablé de travaux de toutes sortes, je ne puis vous communiquer d'autres renseignements. Mais je serais content de connaître vos activités et vos réalisations au cours des mois à venir.

Pour ce qui est de mes propres travaux, ils se situent pour le moment - et sans doute le seront-ils pendant quelque temps encore - dans le domaine de la Marx-Forschung, donc sans rapport direct avec les sujets définis dans votre lettre, - excepté les contributions, signalées plus haut, parues et à paraître dans les Cahiers de l'I. S. E. A. et dans Le Mouvement Social, relatives à l'histoire de la Première Internationale. Je prépare, entre autres, le deuxième tome de Oeuvres de Karl Marx (Economie) pour la Bibliothèque de la Pléiade ..."

Paris/France

Maximilien Rubel
(Maître de Recherche au C. N. R. S.,
Centre d'Etudes Sociologiques)

"... Das Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse in Dortmund (Koszyk), mit dem wir eng zusammenarbeiten, plant u. a. die Verfilmung der deutschen antinationalsozialistischen Exilzeitungen und Zeitschriften. In welcher Weise besteht die Möglichkeit, das Projekt Ihrerseits zu fördern ? Es ist sodann vorgesehen, den braunschweigischen "Volksfreund" (Bracke, Lassalle) ab 1876 auf Mikrofilm aufzunehmen. Es gibt nur noch ein einziges Original. Besteht bei Ihnen Interesse an der Arbeit ? Die Richtung unserer Arbeiten wird naturgemäß auch von den Interessenten her bestimmt. Daher wäre es sehr erwünscht, wenn aus Ihrem Bereich entsprechende Anregungen gegeben werden könnten. "

Bonn/Deutschland

Willi Peters
MIKROPRESS GMBH.

